50 Jahre

Bildung und Begegnung

KEB
Katholische
Erwachsenenbildung
in Stadt und Landkreis Passau e. V.
50 Jahre

Vorstand
Vorsitzende:
Ingrid Schwarz, Kirchham
Stellvertretende Vorsitzende:
Daniela Voggenreiter, Aicha v. Wald
Pfarrer Markus Krell, Tiefenbach

Beirat
Andreas Buchinger (KAB)
Regina Haselböck (Eltern-Kind-Gruppen)
Barbara Schwarzmeier (Geschäftsführerin)
Thomas Schopf (Bildungsbeauftragter)
Edeltraud Thomas (Bildungsbeauftragte)
Walburga Westenberger (Begegnungsstätte für Frauen)
Isolde Spieleder (Einzelmitglied)

Geschäftsstelle
Große Messergasse 1, 94032 Passau
Telefon 0851 393-4501
Fax 0851 393-909-4501
Mobil 0157/38097317
E-Mail: keb.passau@bistum-passau.de
www.keb-passau.de
www.facebook.com/KEB.Passau
Geschäftsführerin: Barbara Schwarzmeier
Sekretariat: Silvia Brummer
Erwachsenenbildungskoordinatorin: Anna Reither

Bankverbindung
LIGA Bank eG, Filiale Passau
IBAN: DE76 7509 0300 0004 3565 78
BIC: GENODEF1M05

Herausgeber
KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V.
Ingrid Schwarz, Vorsitzende, September 2023
Inhalt: Anna Reither, Erwachsenenbildungskoordinatorin ·
Gerhard Mager, Geschäftsführer i. R. · Ingrid Schwarz, 1. Vorsitzende ·
Barbara Schwarzmeier, Geschäftsführerin

Layout
Stephanie Kössler

Bilder
www.pixabay.com, KEB, privat, Wikimedia Commons
Julia Martin/Abtei Münsterschwarzach (S. 18 - Anselm Grün)
Dionys Asenkerschbaumer (S. 67 - Pfarrkirche Passau-Auerbach)
Wolfgang-Christian Bayer (S. 31 - Dr. Franz Haringer)

Druck
Zauner Druck, Forsthart

Auflage
600 Stück
Gedruckt auf 100% Umweltpapier

Inhalt

Vorwort 4

Grußworte

Bischof Dr. Stefan Oster SDB 5
Landrat Raimund Kneidinger 6
Oberbürgermeister Jürgen Dupper 7

Geschichte und Geschichten

Die Entwicklung 8
Die Gründung 10
Was war 1973 sonst noch los? 12
Erinnerungen von Edgar Haas 13
Namen und Logos 15
Veranstaltungen, die in Erinnerung blieben 18
Kirchliche Einsparungen 19
Das 10-, 25-, 40-jährige Jubiläum 20
Wie wurden die bisherigen Jubiläen begangen? 20
Veranstaltungen zum 50jährigen Jubiläum in den Dekanaten 21
Vorträge unter Corona-Bedingungen 24

Wer oder was ist die katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e. V.

Die Struktur 25
Zweck und Aufgaben der KEB 28
Gebiet der KEB 29
Büroräume 30
Vom Freilegen des Kunstwerks 31
Erwachsenenbildung 32
Erwachsenenbildung in kath. Trägerschaft 33
Qualitätsmanagement 34

Menschen in der KEB in Stadt und Landkreis Passau e. V.

Vorstand und Geschäftsstelle 35
Die Bildungsbeauftragten und EB-Koordinatorinnen 36
Herr Ernst Härtl 37
Frau Barbara Bonauer 39
Herr Gerhard Mager 40
Interview mit Gerhard Mager 41
Interview mit Silvia Brummer 45
Interview mit Ingrid Schwarz 47
Interview mit Pfarrer Markus Krell 49
Interview mit Utta Materny 50
Interview mit Daniela Voggenreiter 51
Interview mit Barbara Schwarzmeier 53

Themen, Programm, Veranstaltungen

Der Themenkatalog 55
Das Programmheft 56
KEB Digital 57
Website 57
Facebook 58
KEB online 59
LeA-Gruppen 60
7 christliche updates 61
Exkursionen 62
Konzerte 64
Studienreise nach Israel im April 2000 65
Streifzug durch das Programm in Bildern 67
Brautleutetage 81
FamShip 82
Eltern-Kind-Gruppen 83

Zahlen, Daten

Entwicklung 84
der Veranstaltungen seit Gründung 84
des Haushalts 85
der Interessen nach TeilnehmerInnenzahlen 86

Stimmen von Partnern

Gesprächskeis „Zusammenwachsen“ 87
Selbsthilfegruppe 88
KLB – Katholische Landvolkbewegung e. V. 89
BürgerEnergieStammtisch Sittenberg 90
Pfad für Kinder 92

In der Begegnung zu etwas Ganzem werden 94

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser! Liebe Freundinnen und Freunde der Katholischen Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e.V.!

Sie halten die Festschrift zum 50jährigen Jubiläum in Händen. Gegründet im Dezember 1973, hat das Kreisbildungswerk (heutige KEB) einige Entwicklungen durchlaufen. Zu Beginn wurde die Struktur aufgebaut, Themen, Referentinnen und Referenten gesucht. Zum 10jährigen Jubiläum wurde ein Leitbild entwickelt und um das Selbstverständnis als Katholische Erwachsenenbildung gerungen. Die Veranstaltungen nahmen Fahrt auf. In den Pfarreien wurden und werden flächendeckend und dezentral zahlreiche Veranstaltungen organisiert. Viele Themen sind heute noch so aktuell wie damals. Eltern informieren sich zu Erziehungsthemen, Menschen in jeder Altersklasse u. a. zu Gesundheit und auch zu theologischen Themen. Manche Themen sind weggefallen, andere dazugekommen.
Das Bistum Passau unterstützt die Katholische Erwachsenenbildung und stellt hauptamtliches Personal für die KEB zur Verfügung (Geschäftsführung, Sekretariat). 2006 gab es Stellenkürzungen wegen erforderlicher Sparmaßnahmen nach dem Rückgang von Kirchensteuereinnahmen.
Die Katholische Erwachsenenbildung blieb und ist lebendig aufgrund des Engagements von vielen ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten, die in ihrer Pfarrei Veranstaltungen mit den vor Ort aktuellen Themen organisieren. Die Katholische Erwachsenenbildung lebt von der Begegnung und dem Miteinander: Begegnung der TeilnehmerInnen mit den DozentInnen und dem Austausch und Dialog zu den unterschiedlichen Themen. Auch ist die Katholische Erwachsenenbildung eine Gelegenheit, Kirche aus einem anderen Blickwinkel zu erfahren.

50 Jahre - 50 Eindrücke. Diese Festschrift will verschiedene Facetten aufzeigen: Historisches, Aktuelles, Geschichten, Strukturen… Sie kann nur kurze Einblicke geben, ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Vor allem ist sie ein Dank an die Menschen, die in der Katholischen Erwachsenenbildung wirkten und wirken: die ehrenamtlichen Vorstände und Mitglieder des Beirats, die Geschäftsführer und die Geschäftsführerin, die Sekretärinnen, die Angestellten, die ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten der Pfarreien und der Partnerorganisationen, die ehrenamtlichen KassenprüferInnen, die GestalterInnen, Drucker und Verteilerin des Programmhefts und vor allem auch an die TeilnehmerInnen der Veranstaltungen, die durch ihr Interesse die Arbeit der Katholischen Erwachsenenbildung erst ermöglichen.

Ihre Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e.V.

Grußwort

Bischof Dr. Stefan Oster SDB

Zum 50-jährigen Jubiläum der Katholischen Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e.V. gratuliere ich sehr herzlich.
Das Christentum verstand sich von Anfang an als Bildungsreligion. Denken wir etwa an den berühmten Beginn des Johannesevangeliums: „Im Anfang war das Wort“. Man könnte auch übersetzen: Im Anfang war die Vernunft, der Sinn, der Logos, der alles zusammenhält. Im Glauben der Christen erkennen wir ein umwerfend neues Bild vom Menschen und von dem Gott, der Mensch geworden ist. Gläubige Menschen wollen verstehen und erkennen. Sie wollen Einblicke gewinnen über Gott und die Welt, über die Schöpfung und darüber, wie Menschsein gelingen kann.

All diesen Themen widmet sich die Katholische Erwachsenenbildung: Religion und Glaube, Lebensgestaltung und Erziehung, Gesundheit und Kultur, Gesellschaft und Politik. Weil uns Christen buchstäblich alles zwischen Himmel und Erde interessiert und weil zu unserem Bild vom Menschen alle diese Facetten gehören, deshalb will unsere Bildungsarbeit Einblicke in all diese Bereiche anbieten und vermitteln. Zugleich sind wir heute gerade im Blick auf unser Menschenbild immer neuen Anfragen und Herausforderungen ausgesetzt und brauchen auch angesichts dessen eine immer neue Vergewisserung darüber, wer wir sind und wie wir uns verstehen können als Menschen vor unserem Gott in der Welt von heute.
Mein Dank gilt allen, die in der Vergangenheit Verantwortung getragen haben, und allen, die heute der KEB in Stadt und Landkreis Passau ein Gesicht geben: dem Vorstand, dem Beirat, der Geschäftsstelle und allen Engagierten in den Pfarreien. Möge ihre Zusammenarbeit immer neu spannend und fruchtbar sein!

Auch in Zukunft möge die KEB in Stadt und Landkreis Passau dazu beitragen, dass Menschen erkennen, was ihnen Halt und Sinn gibt. Und mögen sie mithelfen, dass besonders derjenige im Glauben erkannt wird, der in Person der fleischgewordene Sinn selbst ist - unser Herr Jesus Christus.
So kann Erwachsenenbildung bei uns mitwirken an dem Grundauftrag von Kirche: Das Evangelium in die Zeit und Kultur von heute zu verwurzeln. Dazu wünsche ich von Herzen Gottes reichen Segen.

Dr. Stefan Oster SDB
Bischof von Passau

Grußwort

Landrat Raimund Kneidinger

Kaum ein Bereich ist mehr davon abhängig, dass Menschen mit großem Engagement und Leidenschaft arbeiten, als die Erwachsenenbildung. Hier helfen keine Computer, keine Maschinen, hier ist es der Mensch, der zählt. Darum bedeuten 50 Jahre Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau besonders eines: Großartiges Engagement von Frauen und Männern – ob als Dozentinnen und Dozenten, ob in der Vereinsführung, in der Verwaltung oder bei allen, die die KEB fördern und unterstützen. Die Gratulation zum 50. Gründungsjubiläum gilt also Ihnen allen!

Eine vielseitige Bildungslandschaft ist unverzichtbar für eine lebendige Heimat. Dabei spielen werteorientierte Angebote eine besondere Rolle. Die KEB steht seit fünf Jahrzehnten für diesen Anspruch. Auch dafür möchte ich an dieser Stelle danken.

Mit ihrer Verwurzelung unter anderem in den Pfarreien, im Katholischen Frauenbund, in der KAB, im Katholischen Landvolk, in der Begegnungsstätte für Frauen Passau, in der Kreisarbeitsgemeinschaft der katholischen Volksbüchereien und in der DJK ruht die Katholische Erwachsenenbildung auf solidem Fundament. Das trägt auch noch die nächsten Jahrzehnte. Davon bin ich fest überzeugt.
Wer KEB-Kurse besucht hat, der weiß: Am Ende vergeben die Teilnehmer Zensuren für die Dozenten. Dabei wird fast immer die Bestnote angekreuzt.
Ich darf heute, nach 50 Jahren KEB, sagen: Diese Note gibt es auch vom Landkreis Passau für die Arbeit der Katholischen Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau.

Ihr
Raimund Kneidinger
Landrat

Grußwort

Oberbürgermeister Jürgen Dupper

Verehrte Bürgerinnen und Bürger,
seit nunmehr 50 Jahren ist die KEB eine Instanz in der Erwachsenenbildung in der Stadt und im Landkreis Passau. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich den heute Verantwortlichen im Namen der Stadt Passau und persönlich sehr herzlich.
Lebenslanges Lernen ist ein Schlagwort, das auf internationaler Ebene zwar bereits in den 1960er-Jahren aufgegriffen wurde, gerade bei uns in Deutschland aber erst seit einigen Jahren an Bedeutung gewinnt. Der Grund liegt auf der Hand: der zunehmende Fachkräftemangel, der natürlich auch mit Qualifikation zusammenhängt. Es ist eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe, schon Kindern und Jugendlichen zu vermitteln, dass Bildung keinesfalls nach der Schul- und Ausbildungszeit abgeschlossen ist. Durch die Bereitschaft für regelmäßige Fortbildungen profitieren Arbeitnehmer und Arbeitgeber gleichermaßen, weil sie den Betrieb und die persönliche Karriere gleichermaßen voranbringen. Selbst die Digitalisierung und hier im Besonderen die zunehmende Anwendung von Künstlicher Intelligenz werden daran nichts ändern. Jenseits der Arbeitswelt ist ebenfalls geboten, sich aktiv mit den Themen unserer Zeit auseinanderzusetzen. Dies erfordert nicht zuletzt unsere Demokratie.
Das Programm der KEB ist für viele Lebenslagen eine wertvolle Wissensquelle, die wir seitens der Stadt Passau auch in Zukunft unterstützen werden.

Ich danke dem Vorstand, dem Beirat und den Referenten für ihr Engagement und wünsche weiterhin viel Erfolg.

Ihr
Jürgen Dupper
Oberbürgermeister der Stadt Passau

Die Entwicklung

hin zur katholischen Erwachsenenbildung in der Diözese Passau vor Gründung des „Kreisbildungswerk Passau-Land e.V.“

Der Ursprung hin zu einer Entwicklung katholischer Verbände und somit der katholischen Erwachsenenbildung liegt in der „Katholischen Aktion“. Als „Förderung der Verkündigung in der säkularen Welt“ von Papst Pius X. (1903 – 1922) ins Leben gerufen, wurde sie durch Papst Pius XI. (1922 – 1939) weiter gefördert, indem er ihr einen kirchenrechtlichen Status verlieh. Alle katholischen Laienbewegungen sollten unter dem Dach der „katholischen Aktion“ zusammengefasst werden und eine Gegenbewegung zu den stark säkularen Strömungen wie Gewerkschaften, Sozialisten usw. sein. (Wikipedia)

Nach dem Oberhirtlichen Statut für die Katholische Aktion von 1948 war im Bistum Passau die Katholische Aktion die „organisatorische Zusammenfassung aller für die Betätigung des aktiven Laienapostolats in Betracht kommenden katholischen Vereinigungen und Einzelpersonen zur zielbewussten Weckung und Förderung katholischen Denkens und Lebens auf allen einschlägigen Gebieten in Unterordnung unter die kirchliche Hierarchie.

Eine wichtige Vorgängereinrichtung der jetzigen Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Passau war das Christliche Bildungswerk. Nach einem Bericht der Passauer Neuen Presse vom 05.02.1946 hatte es sich als Aufgabe gestellt, „die Weltanschauung des Nationalsozialismus innerlich zu überwinden. Gegründet im Februar 1946 war außerdem ein Schwerpunkt, Bildungsangebote für Flüchtlinge anzubieten. Laut einem Bericht im Passauer Bistumsblatt vom 26.03.1950 über eine Obmännertagung, waren die Hauptaufgaben aktuelle Vorträge, Lichtbilderdarbietungen, Diskussionsabende für interessierte Jugendliche, musikalische Veranstaltungen und vor allem die Pflege des wertvollen Laienspiels.

1957 trat dann das Bistum Passau der Bundesarbeitsgemeinschaft für Katholische Erwachsenenbildung bei, wodurch der Zugang zu Bundesmitteln für Veranstaltungen der Erwachsenenbildung ermöglicht wurde.

1961 erfolgte die Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in der Diözese Passau. Der 1. Vorsitzende war Prof. Dr. Franz Eser. Diese wurde 1969 in den Verein „Arbeitsgemeinschaft für Katholische Erwachsenenbildung in der Diözese Passau e.V.“ (heute Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Passau e.V.) übergeführt.
Weitere Details zur Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in der Diözese Passau e.V. finden Sie auf deren Webseite zum 60jährigen Gründungsjubiläum. (www.geschichte.keb-bistum-passau.de)

Obmännertagung des Christlichen Bildungswerkes. Am 19. März sprachen sich 23 Damen und Herren auf einer Obmännertagung des Christl. Bildungswerkes in Passau über die Probleme der christlichen Bildungsarbeit in unserer Diözese aus. Rechtsanwalt Dr. Daniel von Landau zeichnete die Hauptaufgaben der Bildungsarbeit auf dem Lande: aktuelle Vorträge, Lichtbilderdarbietungen, Diskussionsabende interessierter Jugendlicher, musikalische Veranstaltungen und vor allem

Passauer Bistumsblatt 26.3.1950

Pflege des wertvollen Laienspiels. Einen breiten Raum in den Besprechungen nahm die Arbeit an der Jugend ein. Gute Bücher und Filme sowie gute Theateraufführungen seien der beste Schutzwall gegen Schmutz und Schund. Intendant Sarowy als Leiter der Spielgemeinschaft des Christl. Bildungswerkes berichtete über die erfolgreiche Aufführung der Stücke „Das große Welttheater“ und „Iphigenie auf Tauris“ über die Diözese hin; diese Arbeit wirke sich auch sehr befruchtend auf die Laienbühnen aus. Die Gewährung finanzieller Zuschüsse für die umfangreiche Arbeit des Christl. Bildungswerkes wurde von allen Teilnehmern als vordringlich betrachtet.

Die Gründung

Nach 12jährigem Bestehen der Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in der Diözese Passau (jetzt KEB im Bistum Passau e.V.) gab es Bestrebungen, die Erwachsenenbildung zu dezentralisieren und für jeden Landkreis eigene Bildungswerke einzurichten. Diese Bestrebungen erhielten durch das im Jahre 1974 verabschiedete Erwachsenenbildungsförderungsgesetz (EbFöG) einen Schub. Es forderte und unterstützte dezentrale Strukturen in der Erwachsenenbildung. Dies war auch der Wunsch der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung und dessen Vorsitzendem Prälat Dr. Franz Henrich. Durch die Einrichtung von Kreisbildungswerken als eingetragene Vereine waren diese auch in der Lage, staatliche Mittel für die Erwachsenenbildung zu bekommen. Diese Mittel werden auch heute noch über die Landesarbeitsgemeinschaft für Katholische Erwachsenenbildung in Bayern (KLE) an alle Mitgliedseinrichtungen verteilt

Am Montag den 10. Dezember 1973 fand dann die Gründungversammlung des damaligen Kreisbildungswerks Passau-Land statt. Monsignore Alois Doppelberger begrüßte eingeladene Verbands-, Dekanats- und Pfarrvertreter. Er erläuterte, dass die Erwachsenenbildung der Diözese Passau dezentralisiert werden müsse, um bevölkerungsnäher zu wirken und um als juristische Rechtsperson entsprechende finanzielle Zuschüsse erhalten zu können. Professor Josef Hanslmeier, damaliger Inhaber des Lehrstuhls für Philosophie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Passau und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in der Diözese Passau e.V. (jetzt KEB im Bistum Passau e.V.) betonte, dass im Landkreis Passau ein neues Zentrum für Erwachsenenbildung im Entstehen sei.

Nach Prof. Hanslmeier müsse sich der Mensch Zeit seines Lebens fort- und weiterbilden und dies treffe auf die damalige Zeit, in der sich die politische und wirtschaftliche Situation ständig veränderte, im besonderen Maße zu. In der pluralistischen Gesellschaft der (damaligen) Gegenwart gehe es aber nicht nur um ein „Mehr an Wissen und Bildung" sondern vor allem auch um Orientierung im personellen Bereich, in den Sinnfragen dieses Daseins im ethisch-religiösen und lebensanschaulichen Bereich.

Die Erwachsenenbildung im kirchlichen Raum müsse unbedingt bejaht werden. Das II. Vatikanum verlange ein „Hineinwirken in den öffentlichen Bereich". Die Kirche habe zu allen Zeiten Erwachsenenbildung betrieben, besonders in den letzten Jahrzehnten noch ehe der Staat hier seine Aufgabe klar erkannte und umriss. Nicht nur Wissen und Fertigkeiten, sondern religiös-theologische, philosophische, wirtschaftliche, naturwissenschaftliche und medizinische Probleme müssten dem Menschen der Jetztzeit (1973) nähergebracht werden. Dabei sei von entscheidender Wichtigkeit, dass ein lebendiger Mensch vor den Zuhörern steht.

28. Jhrg. Nr. 288

Donnerstag, den 13. Dezember 1973

Im Landkreis entsteht ein neues Zentrum für Erwachsenenbildung

Kreisbildungswerk Passau-Land gegründet — Staatlicher Dirigismus wird abgelehnt

Am vergangenen Montag fand im Hotel „Weißer Hase" in Passau die Gründungsversammlung des Kreisbildungswerkes Passau-Land statt. Der Direktor der Diözesan-Erwachsenenbildung, Msgr. Alois Doppelberger, begrüßte die Verbands-, Dekanats- und Pfarrvertreter und ging kurz auf den Zweck der Zusammenkunft ein. Die Erwachsenenbildung der Diözese Passau müsse dezentralisiert werden, um bevölkerungsnäher wirken und als „juristische Rechtsperson" entsprechende finanzielle Zuschüsse erhalten zu können, erklärte er. Professor Hanslmeier betonte, daß im Landkreis Passau ein neues Zentrum für Erwachsenenbildung im Entstehen sei.

Der Bildungsplan aus dem Jahre 1970, vom Bildungsrat der Bundesrepublik entworfen, bezeichne die Erwachsenenbildung als vierte Säule neben den allgemeinbildenden und höheren Schulen sowie den Hochschulen im gesamten Bildungssystem, sagte Hochschulprofessor Josef Hanslmeier. Diese Planung sei von Bund und Ländern übernommen worden. Auch im politischen Raum werde die Erwachsenenbildung mehr und mehr berücksichtigt. Wie sehr aber die außerschulische Erwachsenenbildung noch im argen liege, erläuterte Hanslmeier an dem Beispiel, daß im Jahre 1970 nur 0,58 DM für die Bildung pro Kopf der Bevölkerung aufgewendet wurden, während der Wahlkampf im gleichen Jahre etwa 2,50 DM je Bundesbürger erfordert habe. Der Mensch müsse sich aber Zeit seines Lebens fort- und weiterbilden, und dies treffe auf unsere Zeit, in der sich die politische und wirtschaftliche Situation ständig veränderten, im besonderen Maße zu. In der pluralistischen Gesellschaft der Gegenwart gehe es aber nicht nur um ein „Mehr an Wissen und Bildung", sondern vor allem auch um Orientierung im personellen Bereich, in den Sinnfragen dieses Daseins im ethisch-religiösen und lebensanschaulichen Bereich.

Die Erwachsenenbildung im kirchlichen Raum müsse unbedingt bejaht werden. Das II. Vatikanum verlange ein „Hineinwirken in den öffentlichen Bereich". Die Kirche habe zu allen Zeiten die Erwachsenenbildung betrieben, besonders in den letzten Jahrzehnten, noch ehe der Staat hier seine Aufgabe klar umriß und erkannte. Nicht nur Wissen und Fertigkeiten, sondern religiös-theologische, philosophische, wirtschaftliche, naturwissenschaftliche und medizinische Probleme müßten dem Menschen der Jetztzeit nähergebracht werden. „Dabei ist es von entscheidender Wichtigkeit, daß ein lebendiger Mensch vor den Zuhörern steht, der ihnen im Gegensatz zu den heutigen Massenmedien Rede und Antwort stehen kann." Heranwachsende und Erwachsene bedürften gleichermaßen der Information über alle Lebensbezirke, seien sie persönlicher, beruflicher, politischer oder religiös-sittlicher Natur.

Dann zitierte Professor Hanslmeier ein von Präsident Henrich von der Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Bayern formuliertes Sieben-Punkte-Programm, das aller Erwachsenenbildung zugrunde liegen sollte. Es umfaßt die Bereiche Pädagogik, Psychologie, Erziehung, Menschenführung und Familie in allen Teilbereichen wie Autorität und Anti-Autorität, Sexualismus, menschliche Existenz schlechthin. Dann folge, so betonte Professor Hanslmeier der naturwissenschaftlich-technische Bereich mit Grundwissensvermittlung auch auf medizinischem Gebiet. Hier gehe es um den gegenwärtigen Stand von Entwicklung und Forschung, um Hilfen für die menschliche Gesundheit und Gesunderhaltung sowie um die Grenzen unseres Fortschrittes und Wohlstandes. Der philosophisch-theologisch-religiös-kirchliche Bereich sollte geistige Orientierung, Anschauung vom rechten Menschenbild und des vom Christen verantworteten Weltbildes vermitteln. Auf dem Sektor Politik, Gesellschaft und Wirtschaft sollte eine Hinführung zum rechten Verständnis politischer Voraussetzungen und Gegebenheiten, zu Urteilsfähigkeit und zu positivem Wirken für das Gemeinwohl vermittelt werden. Der kulturell-musische Bereich wolle Verständnis und Bedürfnisse wecken für Literatur, Dichtung, Musik und bildende Kunst, aber auch kreative Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln. Ein Bereich „Medienerziehung" innerhalb der Erwachsenenbildung wolle zu vernünftigem Gebrauch von Funk, Buch und Zeitung erziehen und einem alles beherrschenden und beeinflussenden Fernsehen eigenes Denken und Fühlen, auch eigene berechtigte Kritik gegenüberstellen. Zur berufsorientierten Erwachsenenbildung schließlich meinte Professor Hanslmeier: „Wir wehren uns dagegen, daß uns berufliche Bildung entweder ganz verboten oder aber unser Wirken zu sehr darauf hingedrängt wird!" Handwerkskammern, Wirtschaftskammern und Betriebe hätten hier ihr Hauptaufgabengebiet.

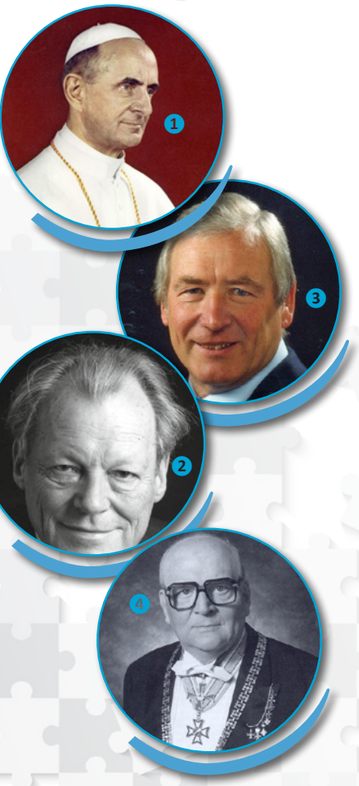
Auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung sei staatlicher Dirigismus nicht erstrebenswert. Besser sei es, an Traditionen der letzten Jahrzehnte anzuknüpfen und eigene Initiativen weiterzuentwickeln. Es dürfe keine Monopolstellung der Erwachsenenbildung geben, weder beim Volkshochschulverband noch beim Staat, sondern eine Pluralität der verschiedenen Träger. Dann erläuterte Professor Hanslmeier die Entwürfe der Parteien für ein Erwachsenenbildungsgesetz. Der letzte Entwurf des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus erkenne diese Pluralität an, die eine Gleichberechtigung der verschiedenen Träger bedinge, und befasse sich auch mit einer zielstrebigen finanziellen Förderung seitens des Staates. Volkshochschulen, katholische und evangelische Kirche, die Kontaktkreise der politischen Akademien, Gewerkschaften, Bauernverband und das Bildungswerk der Wirtschaft Bayerns seien solche gleichberechtigte Träger der Erwachenenbildung. Im vergangenen Jahr seien staatlicherseits 6,7 Millionen DM für die Erwachsenenbildung bereitgestellt worden, von denen zwei Drittel an die Volkshochschulen und der Rest an die Bildungswerke beider Kirchen vergeben wurden.

Als Rechtsperson im juristischen Sinne werde das zu gründende Kreisbildungswerk Passau-Land finanzielle Mittel erhalten. Mehrere Kreisbildungswerke seien schon innerhalb der Diözese Passau gegründet worden und würden die Arbeit dezentralisieren helfen, die personell und räumlich kaum mehr vom Bischofssitz Passau aus zu bewältigen gewesen sei. Im Landkreis Passau sei ein neues Zentrum für Erwachsenenbildung im Entstehen, das „St. Beda-Haus", das künftig nur diesem einen Zweck zur Verfügung stehen werde.

Nach dem mit viel Beifall aufgenommenen Referat von Professor Hanslmeier faßten die Versammelten den Beschluß über die Gründung des Kreisbildungswerkes als eingetragener Verein. Dann erläuterte Direktor Alois Doppelberger die einzelnen Abschnitte der Vereinssatzung. Nach Bestellung eines Wahlausschusses unter Vorsitz von Notar Dr. Blenk wurden Freiherr Karl v. Moreau als erster und Direktor Alois Doppelberger als zweiter Vorsitzender des Kreisbildungswerkes gewählt. Der Beirat setzt sich zusammen aus einem hauptamtlichen Geschäftsführer, der von der Diözese Passau besoldet wird (Richard Hobelsberger), Pfarrer und Geistl. Rat Bergmann, Straßkirchen (Klerusbeauftragter), P. Winfried OSB, Alkofen (Dekanatsvertreter), den Herren Stuchlik und Weichselbaumer als Vertreter der Pfarrgemeinde, Diözesanpräses Konrad Unterhitzenberger als Vertreter der Katholischen Arbeitnehmer, der Vertreterin des Frauenbundes (KDFB), E. Rogowski, sowie den berufenen Beiräten Albert Fronhöfer, Dommelstadl, und Michael Ratjen, Passau.

Karl v. Moreau dankte den Versammelten für das ihm erwiesene Vertrauen, das ihm zu seinen vielen Verpflichtungen eine weitere hinzufüge. Lobend hob er die große Leistung der Diözese Passau auf dem Gebiete der Erwachsenenbildung in den letzten Jahren hervor. Auch Direktor Alois Doppelberger, der ebenso wie Moreau einstimmig gewählt worden war, richtete eine Dankadresse an die Anwesenden und bat den Beirat um intensive Mitarbeit, hauptsächlich auf dem Gebiete der Themenstellung in der Erwachsenenbildung. dm

Was war 1973 sonst noch los?



- Papst: Papst Paul VI. (1963 - 1978; bürgerlicher Name: Giovanni Battista Montini, IT) ❶
- Bischof in Passau: Antonius Hofmann (1968 – 1984)
- Bundespräsident: Gustav Heinemann (1969 – 1974)
- Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland: Willi Brandt (1969 – 1974) ❷
  SPD mit einer Koalition aus SPD und FDP
- Bayerischer Ministerpräsident:
  Alfons Goppel, CSU (1962 – 1978)
- Bayerischer Kultusminister:
  Hans Maier, CSU (1970 – 1974)
- Landrat des Landkreises Passau:
  Johann Baptist Kitzlinger, CSU (1970 – 1990) ❸
- Oberbürgermeister der Stadt Passau:
  Emil Brichta, CSU (1964 – 1984) ❹
- Am 3. Juni 1973 wurde von Papst Paul VI. die bei den Mönchen seit dem 6. Jh. übliche Tonsur abgeschafft.
- Die Bahamas wurden von Großbritannien unabhängig
- Die Deutsche Demokratische Republik und die Bundesrepublik Deutschland wurden in die Vereinten Nationen aufgenommen.
- Beginn der ersten Ölkrise nachdem die OPEC den Ölpreis um 70 % angehoben hat.
  Erstes PKW- und LKW Sonntagsfahrverbot.
- In USA gibt es die Watergate-Affäre um Präsident Nixon.
- Frankreich und Großbritannien unterzeichnen ein Abkommen über den Bau und Betrieb eines Tunnels unter dem Ärmelkanal.
- Weltweit erstes Telefongespräch über ein Mobiltelefon durch Martin Cooper.
- Das World Trade Center in New York wird eröffnet.
- Frauen in der Bundesrepublik Deutschland bedürfen der Zustimmung ihres Ehemanns um arbeiten gehen zu können (bis 1977)
- Der Ministrantendienst durfte nur von Jungen und Männern ausgeübt werden (bis 1992).
- Auf Platz 1 der ZDF-Hitparade war Bernd Clüver mit „der kleine Prinz"; die Chart-Hits führte im Dezember 1973 Lobo mit „I´d love you to want me" an.
- Am 1. Januar 1973 wurde die Universität Passau in das Hochschulbauförderungsgesetz einbezogen; sie wurde dann am 9. Oktober 1978 eröffnet.
- Die Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in der Diözese Passau besteht seit 1961.
- Seit 1957 gibt es für Deutschland die „Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung – 2013 in „Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft e.V." umbenannt.

Erinnerungen

von Edgar Haas

Erinnerungen!
Im Jahr 1975 erließ der Staat das Erwachsenenbildungsförderungsgesetz, das freien Trägern in der Erwachsenenbildung ermöglichte staatliche Zuschüsse zu erhalten.
Das war für die diözesane Erwachsenenbildung die Möglichkeit Fördergelder für ihre Bildungsarbeit zu erhalten. Prof. Eser von der theologischen Hochschule, damals ehrenamtlicher Geschäftsführer der Kath. Aktion, gründete darauf Kath. Kreisbildungwerke e. V. auf Landkreisebene. Eingetragene Vereine waren somit freie Träger der Erwachsenenbildung, ausgestattet mit einem Geschäftsführer, einer Sekretärin und eigenem Büro. Damit sollte die Erwachsenenbildung ausgebreitet und intensiviert werden.
Zusammen mit dem ehrenamtlichen Vositzenden, damals Freiherr Karl von Moreau und dem Beirat galt es das KBW- Passau neu zu organisieren. Mitglieder des e.V. wurden die Pfarreien, vertreten durch den Pfarrgemeinderatsvorsitzenden, bzw den Bildungsbeauftragten des PGR.
Es wurden zunächst die bereits vorhandenen Themen mit den dafür zu Verfügung stehenden Referenten gesammelt. Dazu lieferten uns die Referenten Inhaltsangaben zu ihren Themen. Das Themenangebot umfasste hauptsächlich theologische, und pädagogische Themen. Zusätzlich wurden Diavortrage, Bastelkurse, Malkurse, Studienreisen, udgl. angeboten.
Dieses „Themenangebot verschickten wir an unsere „Kunden". Empfänger waren der Pfarrer, der PGR-Vorsitzende, der Bildungsbeauftragte, die örtlichen Vorsitzenden des KDFB, der KAB, der Kolpingsfamilien, die Kindergartenleiterinnen und die Eltembeiratsvorsitzenden der Schulen. Zentrale Veranstaltungen, die das KBW selbst verantaltete, waren die Brautleutetage (Ehevorbereitungsseminare), biblische Studientage und Studienreisen. Aus dem Konzertangebot hielten wir uns weitgehend heraus , da dieser Bereich von andern Veranstaltern der Stadt und im Landkreis angeboten wurde. Ausnahmen waren Konzerte mit echter Volksmusik zu Advent und zur Passion mit besinnlichen Texten in der schönen Wallfahrtskirche Sammarei.
Workshops für Altenclubleiterinnen bei denen die Gestaltung von Seniorennachmittagen erarbeitet wurde, vervollstädigten das Angebot. Zuschüsse zu kleineren Ausflügen unter dem Motto „Lerne deine Heimat kennen" wurden gerne angenommen. Hier muß ich an Frau Barbara Bonauer erinnern, die diese Nachmittage stets gut erarbeitete und vorbereitete, und die als Referentin im Kindergartenreferat der Caritas unsere pädagogischen Angebote auf neuesten Stand brachte.

Zur organisatorischen Erfassung der Veranstaltungen vor Ort wurden Anmeldebogen und Abrechnungsbogen zu den Veranstaltungen entworfen.
Mit dem Anmeldebogen konnten auch Plakate und Handzettel zur Werbung bestellt werden. Der Abrechnungsbogen diente zur Erfassung der Teilnehmerzahl und der Dauer der Veranstaltung, aus der sich die Teilnehmerlehreinheiten ergaben.
Die Veranstaltungsform war meist die Vortragsform mit anschließendem Gespräch und Diskussion. Wichtig war dabei, dass sich die Teilnehmer begegnen und zum Thema austauschen konnten.
Ein weiteres Angebot waren damals die Mutter-Kind-Gruppen in den Pfarreien. Frau Dr. Verden-Zöller hatte ein Programm entwickelt das durch Beobachtung des Spiels der Kinder die Beziehung zwischen Mutter und Kind förderte.
All diese Daten zu erfassen und zu verarbeiten war eine Herkulesarbeit. Eine kolossale Erleichterung erhielten wir durch die Mediale Erfassung der Daten durch ein PC-Programm.

Die meisten Veranstaltungen fanden in den Pfarreien statt.
In Bad Füssing präsentierten wir ein extra Programm für die Kurgäste. So konnten die Teilnehmerlehreinheiten von Jahr zu Jahr gesteigert werden.
In dieser Zeit wurde das KBW-P vom Rechnungshof einer Prüfung unterzogen. Zwei volle Tage prüfte der Prüfer all unsere Veranstaltungen auf Richtigkeit. Es gab keine Beanstandungen.

Edgar Haas,
Ellwangen 27.06.2023

Namen und Logos

Gegründet wurde die jetzige KEB in Stadt und Landkreis im Dezember 1973 mit dem Namen „**Kreisbildungswerk Passau-Land**“.
Das erste Logo wurde von dem Diplom-Theologen Josef Thalhammer (Niederalteich) 1972 für die Kreisbildungswerke in der Diözese Passau entwickelt und für das neu gegründete Kreisbildungswerk Passau Land übernommen. Im Logo ist das Kürzel „kbw“ zu erkennen. Um die Zugehörigkeit zur Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Bayern e.V. zu verdeutlichen, wurde deren Logo mitverwendet. Dort ist in der Mitte die Bronzefigur „Gegenüber“ zu erkennen, die von der KEB Bayern als Dankeszeichen verschenkt wurde.

In der Mitgliederversammlung am 10.12.1978 wurde die Umbenennung in „**Katholisches Kreisbildungswerk Passau e.V.**“ beschlossen.

KATHOLISCHES KREISBILDUNGSWERK PASSAU e.V.
Kreisbildungswerk, Domplatz 4a, 94032 Passau
Domplatz 4a
94032 Passau
Telefon 0851/393378
Telefax 0851/393812
LIGA Spar- und Kreditgen. eG Passau
Konto-Nr. 4378318 (BLZ 740 903 00)
Arbeitsgemeinschaft Kath. Erwachsenenbildung
Kennwort KBW-P

2001 wurde von dem Pastoralreferenten Lothar Wimberger für die damalige DiAG (jetzt KEB im Bistum Passau e.V.) ein neues Logo entwickelt, das vom Kreisbildungswerk Passau e.V. übernommen wurde.

KATHOLISCHES KREISBILDUNGSWERK PASSAU e.V.
Kreisbildungswerk · Domplatz 4a · 94032 Passau
Domplatz 4a
94032 Passau
Telefon 08 51 / 39 33 78
Telefax 08 51 / 39 38 12
e-mail: kbw.passau@bistum-passau.de
www.kbw-passau.de
LIGA Spar- und Kreditgen. eG Passau
Konto-Nr. 4378318 (BLZ 740 903 00)
Arbeitsgemeinschaft Kath. Erwachsenenbildung
Kennwort KBW-P

Lothar Wimberger erklärt sein Logo wie folgt:
„Ein Logo steht für jegliche Interpretation offen. Die Erwachsenenbildner der Diözese Passau verbinden mit ihm eine vielfältige Symbolik:
Ausgangspunkt ist der Kreis, der nicht abgeschlossen, sondern offen ist. Das Logo besteht aus fünf Kreisen, die sich im Brennpunkt schneiden. Die durch die Kreise gebildeten ‚Schnittmengen‘ zeigen, dass das KBW mit seinen Angeboten versucht, mit den Interessen, Wünschen und Bedürfnissen der Zielpersonen ebenso ‚Schnittmengen‘ zu bil-

Titelseite Programmheft Januar bis August 2006

den. Dabei verschafft die Bildungsarbeit dem bildungswilligen Menschen Freiräume für die Entwicklung der Persönlichkeit (= offen wirkende Gestalt des Logos). Das KBW dreht sich nicht im Kreis, sondern bewegt sich weiter (= das dynamisch wirkende Logo strahlt sogar Dreidimensionalität aus). Das KBW weiß sich einem ganzheitlichen Bildungsauftrag verpflichtet.
Das Logo zeigt, dass sich das KBW um das Wesentliche bemüht. Ohne Anspruch auf Vollkommenes und Unabänderliches geht es um eine Mitte, in der Mensch und Schöpfung stehen. Das Logo betont jenes ‚Kreisen', um das Wesentliche. Das KBW will in der Öffentlichkeit wirken, es sendet gleichsam ‚Radiowellen' aus. Wie ein Stein im Wasser Wellen hervorruft, sollen auch die im KBW entwickelten Ideen und Angebote in der Öffentlichkeit wirken, deren Impulse umgekehrt immer wieder neu aufzugreifen und kritisch zu reflektieren sind. Das neue KBW-Logo ist eine ‚runde Sache', offen und dynamisch, bewegt und bewegend. Gleichsam wie ein Wind-Rad sorgt es für ‚Frischen Wind – neue Wege'".

Im Rahmen einer bayernweiten Umbenennung der Kreisbildungswerke wurde in der Mitgliederversammlung vom 20.07.2005 die Umbenennung in „**Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e.V.**" kurz „**KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V.**" beschlossen. Von der KEB Bayern wurde auch ein gemeinsames bayernweites Logo eingeführt und man bat darum, dass dies die Mitgliedseinrichtungen in Bayern mitübernehmen mögen. Das neue, bis jetzt gültige Logo, wurde dann auf der Mitgliederversammlung vom 12. Juli 2007 für die KEB in Stadt und Landkreis Passau eingeführt.

KEB Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e.V.

Weitere von der KEB in Stadt und Landkreis genutzte Logos sind das Logo für Online-Veranstaltungen (siehe Beitrag zu KEB online) und das des Qualitätsmanagements (siehe Beitrag).

KEB on line

Zum 50jährigen Bestehen der Katholischen Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e.V. wurde ein Jubiläumslogo von Frau Steffi Kössler entwickelt.

KEB Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e. V.
50 Jahre 1973 – 2023

Veranstaltungen, die in Erinnerung blieben

Wir haben Gerhard Mager, den Geschäftsführer der jetzigen KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V. von 1997 bis 2020 nach Veranstaltungen gefragt, die ihm in besonderer Erinnerung geblieben sind.

Zum Stichwort „tolle Veranstaltung“ schwärmte er von der Studienreise nach Israel 2000 unter der Leitung von Frater Martin Freundorfer, Schweiklberg. Dort konnten die TeilnehmerInnen den Spuren Jesu folgen, die landschaftlichen und kulturellen Schönheiten bewundern und außerdem das moderne Israel auch mit seinen Problemen kennenlernen.

Zu „Pannen“ berichtete er von einer beinahe total verspäteten Anreise einer Referentin. Die Referentin reiste aus Hamburg an. Aus Hamburg gab es damals unterschiedliche Zugverbindungen um nach Passau zu fahren. Eine Verbindung ohne Umsteigen, die allerdings eine Schleife durch Deutschland fuhr und eine Verbindung mit Umsteigen, die einige Zeit früher in Passau ankam. Die Referentin stieg dann aus Versehen in Hamburg in den Zug nach „Passau“ ein und bemerkte dann vor Bremen, dass sie erst nach Ende der geplanten Veranstaltung in Passau ankommen würde. Sie flog dann von Bremen nach Nürnberg, nahm dann den Zug und musste dann in Plattling mit dem Auto abgeholt werden, damit sie noch pünktlich zur Veranstaltung ankam. Es war aufregend, hat aber geklappt!

Ein „Highlight“ war eine Veranstaltung mit Jan Uwe Rogge zu Jungenerziehung. Dr. Jan Uwe Rogge, ein Familienberater und Autor zahlreicher Erziehungsratgeber hielt 2012 den Vortrag „Lauter starke Jungen“. Er ging dabei der Frage nach, wie man in der Gegenwart Jungen zu einer selbstbewussten, starken Persönlichkeit erzieht.

Die Veranstaltung mit den „meisten TeilnehmerInnen“ war ein Vortrag von Anselm Grün. Er begeisterte am 8. Juni 2000 in Bad Griesbach ca. 300 TeilnehmerInnen zum Thema „Heilende Kraft durch Rituale“.

Kirchliche Einsparungen

Im Jahre 2003 entschloss sich die Diözese Passau aufgrund zurückgehender Kirchensteuereinnahmen nach Beratungen mit der Fa. McKinsey zu einschneidenden Sparmaßnahmen. Dazu wurde eine Priorisierungskommission eingesetzt, die darüber beraten sollte, welche Aufgaben die Kirche weiterhin erfüllen sollte und worauf man in der Zukunft verzichten könnte. Leider landete die Erwachsenenbildung bei der Priorisierung auf einem der letzten Plätze d.h. die Mitglieder der Kommission waren der Meinung, dass man auf die Erwachsenenbildung in Zukunft verzichten könnte.
Danach gab es Überlegungen, die Erwachsenenbildung nur noch auf Diözesanebene zu betreiben und die KEB in den Regionen aufzulösen. Da die damaligen katholischen Kreisbildungswerke alle über eine e.V. Struktur verfügten, wurde den Verantwortlichen bald klar, dass dieser Vorschlag so nicht umsetzbar ist. Dann gab es Pläne, die Zahl der Geschäftsführer zu reduzieren, benachbarte KEBs zusammenzulegen oder eine Geschäftsstelle für zwei benachbarte Kreisbildungswerke zu betreiben. Letztere Überlegung scheiterte am Widerstand der Vorstände der Kreisbildungswerke. Bei einer gemeinsamen Geschäftsstelle hätte immer ein Kreisbildungswerk das Nachsehen gehabt, weil die Wege in die gemeinsame Geschäftsstelle zu weit werden würden. Am Ende wurde von der Diözese beschlossen, dass jedes Kreisbildungswerk nur noch eine Geschäftsführerstelle mit 50% Beschäftigungsumfang haben sollte, die Sekretärinnen-Stelle wurde von 20 Wochenstunden auf 10 Wochenstunden reduziert. Zur Umsetzung standen den Kreisbildungswerken folgende Modelle zur Verfügung: Zwei benachbarte Kreisbildungswerke hatten die Möglichkeit zu fusionieren mit einer Geschäftsstelle und einem Geschäftsführer, der hauptberuflich in zwei Landkreisen arbeitet. Die andere Möglichkeit war, selbständig zu bleiben und dann mit dem reduzierten hauptberuflichen Personal wie oben ausgeführt weiterzuarbeiten. Die Sparbeschlüsse traten zum 1. Januar 2006 in Kraft. Für das damalige Kreisbildungswerk Passau hatten die Sparbeschlüsse die Folge, dass die Stelle des Pädagogischen Mitarbeiters wegfiel. Diese Stelle wurde geschaffen, nachdem der damalige Geschäftsführer zum 01. Januar 2002 mit einer halben Stelle die Aufgaben des Diözesangeschäftsführers übernahm. Die Stelle der Sekretärin wurde von 20 Wochenstunden auf 12 Wochenstunden reduziert. Die Folgen für die Arbeit des Kreisbildungswerks waren weitreichend. Mit dem reduzierten Personal konnten nicht mehr so viele Veranstaltungen wie früher geplant und durchgeführt werden. Vor allem litt der Kontakt des Geschäftsführers zu den Bildungsbeauftragten. In der Folge zeigte sich ein Rückgang in der Leistungsstatistik.
Leider sind die Sparbeschlüsse immer noch in Kraft und beeinträchtigen die Arbeit der Erwachsenenbildung in erheblichem Maße.

Das 10-, 25-, 40-jährige Jubiläum

Wie wurden die bisherigen Jubiläen der KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V. begangen?

Das 10jährige

Das 10jährigen Jubiläum haben die damaligen Verantwortlichen zum Anlass genommen, über ihre bisherige und künftige Arbeit nach zu denken. Dabei ist ein Heft entstanden, das „das Ergebnis vieler Gedanken, Ideen und Besprechungen mit Verantwortlichen in der Erwachsenenbildung“ war.

Das 25jährige

Zum 25jährigen Jubiläum wurde die Ausstellung „Labyrinth und Rosen - Wegmarken des Lebens; Druckgraphiken des Pfarrers und Künstlers Sieger Köders“ begleitet von Meditationen und einem Vortrag von Prof. Schwienhorst-Schönberger organisiert. Der Festakt wurde dann am 22. Januar 1999 mit einer Veranstaltung und einem Festvortrag von P. Jörg Dantscher mit dem Thema „Im Bild sein“ – die Bilderwelt eines Künstlers und die Anforderungen an die kirchliche Erwachsenbildung heute“ begangen.

Das 40jährige

Zur Jubiläumsveranstaltung des 40jährigen Bestehens der KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V. am 17. Januar 2014 hielt Prof. Dr. Tomáš Halík, Prag einen Festvortrag zum Thema „Im Geheimnis wohnen – Wege zum mündigen Glauben“. Prof. Halík war zuvor als Psychotherapeut tätig, bevor er 1978 heimlich zum Priester geweiht wurde. Er war naher Mitarbeiter von Kardinal Tomášek und Václav Havel.

Veranstaltungen zum 50jährigen Jubiläum

in den Dekanaten

Wie kann man das Jubiläum einer Bildungseinrichtung besser feiern als mit Bildungsangeboten? Deswegen haben wir uns für jedes Dekanat eine besondere Veranstaltung einfallen lassen.

26. April 2023 - Jubiläumsveranstaltung im Dekanat Pocking - „Lebenslust für alle Fälle“

Kurseelsorgerin Maria Müller, Autorin Andrea Länger, Geschäftsführerin Barbra Schwarzmeier und Vorsitzende Ingrid Schwarz (von li) Foto: Lorenz Diet

Die gute Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss des Pfarrverbandes Bad Füssing legte den Grundstein dafür, ein Gesundheitsthema als Jubiläumsveranstaltung nach Bad Füssing zu holen.
Was haben nun Lebenslust und Gesundheit miteinander zu tun? Die Fakten: Psychische Erkrankungen stehen auf Platz zwei bei der Diagnose „Arbeitsunfähig“, 60 Prozent der Hausarztbesuche erfolgen wegen psychischer Belastungen – davon sind 42 Prozent aller Deutschen im Laufe ihres Lebens betroffen. Grund genug, sich damit zu beschäftigen, was man dagegen tun kann.
Charmant und mitreißend stellte Andrea Länger aus Augsburg ihr Buch „Lebenslust für alle Fälle“ vor. Der Zuhörer findet sich selbst in zahlreichen Alltagssituationen wieder, in denen wir uns selbst unter Druck setzen. Wie man diese so umschifft, dass wir nicht an körperliche, geistige und psychische Grenzen kommen, erklärt die Autorin in vielen erprobten und umsetzbaren Tipps für den Alltag.
Frau Länger hat sich intensiv mit diesem Thema beschäftigt, als eine Brustkrebsdiagose mit 34 Jahren ihr Leben auf den Kopf stellte. Aus dem „Riesenschock“ Krise schöpfte sie Kraft für ein „neues“ Leben, das sie aus heutiger Sicht „Ein Ge-

schenk“ nennt. Sie stellte klar, dass dies nicht von heute auf morgen erfolgte und von viele Tränen begleitet war. Hilfreich dabei waren u.a. Fragen zur Reflektion: Wie möchte ich leben? Wie möchte ich arbeiten? Welche Regeln und Verpflichtungen bestimmen meinen Alltag?

Was unsere psychischen Kräfte erhält sind z.B. folgende Aspekte, die jeder lernen und in sein Leben integrieren kann: Neinsagen, sich abgrenzen, unperfekt sein, auf vollem Herzen lachen, Dankbarkeit spüren, Freude an den kleinen Dingen, usw.

22. Mai 2023 - Jubiläumsveranstaltung im Dekanat Vilshofen

Für das Jubiläum haben wir den bekannten Kabarettisten Christian Springer eingeladen, der über sein Projekt „Orienthelfer e.V.“ berichtete.
„Einer der hilft und nicht nur redet“ lautet die Überschrift, die die Journalistin der PNP für den Bericht über den Vortrag gewählt hat. Mit dieser Grundhaltung nutzt er seit 2012 seine Bekanntheit, um im Nahen Osten effektive Hilfsprojekte umzusetzen. Er hat Bildungseinrichtungen aufgebaut und unterstützt das Rettungswesen vor Ort.

Christian Springer und das Team der KEB

Das Gymnasium Vilshofen hat die Gelegenheit genutzt und mit Herrn Springer am Vormittag einen Workshop mit den Schülern angeboten. Am Abend haben sich zahlreiche erwachsene Gäste im Atrium eingefunden. Eindrucksvoll schildert er die Situation vor Ort, die in unseren Medien längst keine umfassende Berichterstattung mehr erfährt, da neue Brennpunkte entstanden sind. Die Lage in den Flüchtlings-Camps ist weiterhin sehr angespannt. Nicht zuletzt durch das schwere Erdbeben kommt es u.a. zu Hunger und Gesundheitsproblemen, da notwendige Operationen aus Geldmangel nicht durchgeführt werden können. Leider ist es immer noch nicht möglich, Schulbildung für alle Flüchtlingskinder sicherzustellen.

Außerdem machte er deutlich, dass nur ein Bruchteil der Flüchtlinge nach Europa bzw. Deutschland gekommen sind. Die meisten sind in den umliegenden Gebieten untergekommen und warten, dass die Rückkehr möglich wird. Wenn die Bundesrepublik so viele Flüchtlinge aufgenommen hätte wie der Libanon, dann wären das im Verhältnis 30 Millionen Menschen.
Syrische Männer und Frauen bitten ihn vor allem uns eines: „Erzähle in Europa wie es uns geht.“

Weitere Infos unter www.orienthelfer.de

22. Juni 2023 - Jubiläumsveranstaltung im Dekanat Hauzenberg

Pater Anselm Grün hat die Einladung zur Jubiläumsveranstaltung im Dekanat Hauzenberg mit dem Titel “Nur wer sich wandelt, bleibt sich treu” angenommen.
Anselm Grün betrachtete in seinem Vortrag die Wandlung auf verschiedenen Ebenen – die der Kirche, in der Partnerschaft und im individuellen Leben. Er berichtete auch von individuellen Beratungsgesprächen.
Die Wandlung ist ein wichtiger Aspekt und Begriff im Christentum. In der Wandlung halten wir Gott das Brot, auch das Brot der Mühsal hin zur Verwandlung. Ebenso den Kelch des Leidens, der Bitterkeit und der Trauer.
Eine der Kernaussagen war, dass nur verwandelt werden kann, was wir annehmen. Er meinte, die Überzeugung „alles was ist muss anders werden“, erzeuge nur Widerstand. Zuvor bedarf es der Würdigung dessen, was ist. Das kann die Kindheit, das Leben der eigenen Kinder und auch eine Krankheit sein. Er zitierte hier die Mystikerin Hildegard von Bingen mit der Hoffnung, dass Wunden in Perlen verwandelt werden.

Grün empfahl Rituale, für eine heilige Zeit, die einem selbst gehört. Das kann am Morgen ein Segensgebet für die Familie, die Kinder und Räume sein. Der Segen als Schutzschild und Ausstieg aus der Opferrolle. Am Abend anstatt des Gedankenkarussells „hätte ich doch…“ das Erlebte Gott hinhalten, damit er Nicht-Optimales in Segen verwandelt. Nach Anselm Grün verwandeln Rituale das Leben und eröffnen die Möglichkeit, dass Gott Einlass ins Leben bekommt.

Vorträge unter Corona-Bedingungen

In der Zeit der Corona-Kontaktbeschränkungen war es teilweise unmöglich, Veranstaltungen zu organisieren, zu besuchen oder mit erheblichem Aufwand bezüglich Hygienekonzept und Distanzerfordernissen verbunden.

Viele Veranstaltungen wurden abgesagt, bei der Planung neuer Veranstaltungen waren die Verantwortlichen aufgrund der Situation zurückhaltend und in der Geschäftsstelle wurden den Vorgaben entsprechende Hygienekonzepte erarbeitet und den Veranstaltern zur Verfügung gestellt.

Hier exemplarische Bilder einer Veranstaltung mit Frau Monika Veit mit dem Thema “Liebevoll und klar Grenzen setzen” für die Eltern-Kind-Gruppe Schalding l.d.D.
Der Vortrag wurde im Feuerwehrhaus Gaishofen gehalten, um die Abstandsregeln einhalten zu können.

Die Struktur

der KEB in Stadt und Landkreis Passau

Die Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau ist ein eingetragener Verein.

Die Mitgliedschaft ist in § 4 der Satzung geregelt:

Mitglieder der KEB Passau sind:

- Je eine beauftragte Person der Dekanatsräte und Pfarrgemeinderäte in der Stadt und im Landkreis,
- die Beauftragten der Kleruskonferenzen aller Dekanate in Stadt und Landkreis,
- je eine beauftragte Person der Katholischen Verbände auf Kreis- und Pfarrebene mit einem eigenen Erwachsenenbildungsprogramm,
- die gewählten Vorstands- und Beiratsmitglieder für die Dauer ihres Amtes,
- je eine beauftragte Person aller in Stadt und Landkreis bestehenden Katholischen Bildungshäuser und sonstiger Einrichtungen der katholischen Erwachsenenbildung sofern sie nicht Mitglied in der KEB im Bistum Passau sind,
- auf Antrag, Einzelmitglieder, die in besonderer Weise der Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau dienen. Die Dauer der Einzelmitgliedschaft ist auf drei Jahre begrenzt. Eine Verlängerung ist jederzeit möglich,

Die Organe der KEB sind der Vorstand, der Beirat und die Mitgliederversammlung. Unterstützt werden sie von einem Geschäftsführer oder einer Geschäftsführerin. Die Zusammensetzung der Gremien und die Aufgaben sind ebenfalls in der Satzung geregelt:

Der Vorstand der KEB in der Satzung
Der Vorstand besteht aus:

- dem/der 1. Vorsitzenden,
- zwei stellvertretenden Vorsitzenden.

Der Geschäftsführer bzw. die Geschäftsführerin nimmt mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teil.

Der Vorstand wird auf die Dauer von drei Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt und kann jederzeit abgewählt werden. Die Wahl des Vorstandes erfolgt in geheimer Abstimmung. Der Vorstand bleibt bis zu einer Neuwahl im Amt.

Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich im Sinne des § 26 BGB. Es besteht Einzelvertretungsbefugnis.

In vermögensrechtlicher Beziehung ist der Vorstand gegenüber Dritten eingeschränkt;

- er bedarf der Zustimmung der Mitgliederversammlung bei:
  Erwerb/Veräußerung von Immobilien,
- Verpfändung oder dingliche Belastung von beweglichem und unbeweglichem Vereinsvermögen,
- der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins und erledigt alle Aufgaben soweit sie nicht durch Satzung oder Gesetz einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind.

Er hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Beirats,
- Einberufung und Vorbereitung der Mitgliederversammlung und der Sitzungen des Beirates
- Erstellung und Vollzug des Haushaltsplanes und des Jahresabschlusses für jedes Geschäftsjahr,
- Interessenvertretung der KEB Passau in Kirche, Staat und Gesellschaft,
- Entwicklung von Ideen, Konzepten und Programmen in der Bildungsarbeit. Kooperation mit anderen Bildungsträgern,
- Beschlussfassung über Personalangelegenheiten.

Beirat

Der Beirat besteht:

- aus den Mitgliedern des Vorstandes,
- zwei Beauftragten der Kleruskonferenzen,
- zwei Vertreter*innen der Pfarrgemeinderäte bzw.
  Dekanatsräte,
- zwei Vertreter*innen der Verbände,
- zwei weiteren Mitgliedern,
- dem Geschäftsführer/ der Geschäftsführerin

Vorstand der KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V. bei der Mitgliederversammlung 2021 in St. Nikola in Passau: Ingrid Schwarz, Pfarrer Markus Krell, Daniela Voggenreiter (von links)

Die Beiräte werden auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Wiederwahl ist zulässig.
Der Beirat hat die Aufgabe die KEB Passau in allen Angelegenheiten des Vereins zu beraten und Ideen und Konzepte für die Bildungsarbeit zu erarbeiten.

Insbesondere hat der Beirat folgende Aufgaben:

- Erarbeitung von Arbeitsschwerpunkten für die Erwachsenenbildung,
- Beschlussfassung über den Haushaltsplan,
- Beschlussfassung über eine Geschäftsordnung für die KEB Passau
- Aufnahme von Einrichtungen auf Antrag und von Einzelmitgliedern auf die Dauer von drei Jahren,
- Ausschluss von Mitgliedern,
- Beschlussfassung über die Höhe einer Aufwandsentschädigung des Vorstands,
- Beschlussfassung über gemeinsame Maßnahmen zur Förderung der Erwachsenenbildung (z. B. Referentenschulung, Materialbeschaffung),
- Beschlussfassung über die Richtlinien zur Finanzierung der Bildungsarbeit,
- Anregung und Entwicklung von Ideen, Konzepten und Programmen,
- Bestellung von Ausschüssen oder Arbeitsgruppen,

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste beschlussfassende Organ und für alle Aufgaben zuständig, soweit sie nicht dem Vorstand oder dem Beirat obliegen.

Sie ist für folgende Aufgaben zuständig:

- Wahl des Vorstandes und der Mitglieder des Beirats und von zwei Rechnungsprüfer*innen in jeweils geheimer Wahl für die Dauer von drei Jahren. Die Wahl des Vorstandes ist auf drei Amtsperioden beschränkt; durch Beschluss mit 2/3-Mehrheit kann davon abgewichen werden.
- Feststellung über die Genehmigung des Protokolls,
- Entgegennahme des Tätigkeitsberichts des Vorstandes und des Finanzberichtes sowie des Rechnungsprüfungsberichtes,
- Beschlussfassung über den Jahresabschluss,
- Entlastung des Vorstandes,
- Änderung der Satzung,
- Auflösung des Vereins,
- Beschlussfassung über gemeinsame Maßnahmen zur Förderung der Erwachsenenbildung,
- Beschlussfassung über eingereichte Anträge,
- Koordination der Bildungsarbeit der Mitglieder, Absprache thematischer Schwerpunkte

Zweck und Aufgaben der KEB

in Stadt und Landkreis Passau e.V. gemäß Satzung

Zweck und Aufgaben

Alleiniger Zweck des Vereins ist der Betrieb einer Einrichtung der Erwachsenenbildung in katholischer Trägerschaft für die Stadt und den Landkreis Passau (Förderung der Volks- und Berufsbildung §52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 AO).

Dieser Zweck wird wie folgt verwirklicht:

- Förderung der Zusammenarbeit der Mitglieder zum Zweck einer koordinierten, sachgerechten und zeitgemäßen Erwachsenenbildung,
- Planung und Durchführung von Bildungsmaßnahmen; Erarbeitung von Schwerpunkten für die offene Erwachsenenbildung,
- Sorge um die Bereitstellung der finanziellen und personellen Ausstattung der Erwachsenenbildung und Unterstützung der Bildungsbeauftragten der Pfarreien und Verbände,
- Gewinnung und Fortbildung von Dozent*innen sowie Referent*innen,
- Vertretung in der KEB im Bistum Passau und in der KEB Bayern
- Vertretung der Interessen der katholischen Erwachsenenbildung in Kirche, Staat und Gesellschaft

Zum 25jährigem Jubiläum hat Frau Delia Schönbauer aus dem Beirat dies nochmal so formuliert:

Ziele und Aufgaben

Wir fördern…	Miteinander Lernen Miteinander Leben Miteinander Reden
Wir geben weiter…	Qualifizierte Inhalte Sachgerechte Information Christliche Orientierung
Wir achten…	Die Würde des Menschen Den Wert des Lebens Das Recht auf Selbstbestimmung
Wir entfalten…	Schöpferische Qualitäten Geistige Mobilität Selbstbewußte Identität
Wir erwarten…	Fruchtbare Begegnungen Neue Erkenntnisse Bessere Kritikfähigkeit

In welchem Gebiet

ist die Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e.V. tätig?

Der Name verrät es schon: in der Stadt Passau und im Landkreis Passau mit den darin bestehenden Pfarreien, Ortsverbänden, KDFB-Zweigvereinen, Eltern-Kind-Gruppen und anderen Gruppierungen.

In dem Gebiet befinden sich
4 Dekanate, 30 Pfarrverbände
und 102 Pfarreien, davon 5 Exposituren

Büroräume

Zu Beginn war das Büro des damaligen Kreisbildungswerks Passau am Domplatz 4 a untergebracht. Im Februar 2010 konnten die KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V., die KEB im Bistum Passau und die KLB in frisch renovierte Räumlichkeiten in der Großen Messergasse 1 umziehen. Im Juli fand dann die feierliche Einweihung statt. Die KEB im Bistum Passau e.V., die KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V. und der Bischöfliche Beauftragte für die Erwachsenenbildung, Dr. Franz Haringer, teilen sich eine Büroeinheit.

❶ Eingang Domplatz 4a, Passau · ❷ Eingang Große Messergasse 1, Passau · ❸ Empfang mit Silvia Brummer · ❹ + ❺ Büro von Geschäftsführerin der KEB Stadt und Landkreis Passau e.V., Frau Barbara Schwarzmeier (5) und der Geschäftsführerin von der KEB im Bistum Passau e.V., Frau Veronika Emmer (4). · ❻ Büro von Dr. Franz Haringer, Bischöflicher Beauftragter für Erwachsenenbildung

Nähe zu Dom und Tafel ist Auftrag

Generalvikar segnet neue Räume der Katholischen Erwachsenenbildung

Den Umzug feierten Diözesanbaumeister Jochen Jarzombek (von links), Heinz Striedl, Walter Eber, Pfarrer Herbert Oberneder, Gerd Rodler, Barbara Bonauer, Silvia Brummer, Dr. Klaus Metzl, Andrea Lichtenauer, Gerhard Mager (vorne sitzend), Josef Gruber, Dr. Barbara Haslbeck und Dr. Michael Bär. – Foto: Wildfeuer

Generalvikar Dr. Klaus Metzl hat die Mitarbeiter und die neuen Räume der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) in Stadt und Diözese sowie der Diözesanstelle der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) im ersten Stock der Großen Messergasse 1 gesegnet.

Das neue Zuhause der beiden Einrichtungen sei Anlaufstelle für Haupt- und Ehrenamtliche, betonte Domkapitular Dr. Michael Bär. Die Büros von Erwachsenenbildung und Landvolkbewegung zogen vom Domplatz in die Große Messergasse, in der vorher die Medienstelle untergebracht war.

Gestalten mit Holz und Stein gehöre zum Schöpfungsauftrag der Menschen, unterstrich Dr. Metzl. Er beinhalte, die Welt kreativ und „hin auf das Gute" zu entwickeln. Das Gestalten des Äußeren solle auch das Innere beflügeln. Der gespendete Segen gelte somit nicht totem Material, sondern den Menschen, die hier arbeiten, ein- und ausgehen. Sie sollten anderen ein Segen sein.

Die Räume, die vorher einer „Bruchbude" glichen, seien wunderschön geworden, lobte Metzl. Er betonte die gelungene Gemeinschaftsleistung der Sanierung, die unter der Regie des Diözesanbauamts stattfand.

„Es hat sich gelohnt", resümierte Dr. Barbara Haslbeck, stellvertretende KEB-Vorsitzende, angesichts der aufwändigen Renovierung und des Umzugs. Jeder Raum habe eine Botschaft. Wer die neuen Räume von KEB und KLB betritt, erlebe Weite, Helligkeit und angenehme Atmosphäre. Dies tue für die Arbeit gut. KEB sei modern und zeitgemäß. Die Diözese habe sich dies etwas kosten lassen.

Die Lage im Herzen der Altstadt und an einer viel befahrenen Straße, die auch Touristen nutzen, zeige: KEB und Verbände wollten dort sein, wo Menschen sind und die Zeichen der Zeit wahrnehmen, sagte Haslbeck. Unter den Zimmern befinde sich die Tafel. KEB und KLB würden nicht vorbeischauen an den Verlierern der Gesellschaft. Es sei wichtige Aufgabe, ihnen Essen zu geben und sich nachhaltig an Gesellschaft und Kirche zu beteiligen, Menschen dazu zu befähigen.

Die Nähe zum Dom symbolisiere die Verbindung zur Diözese, erläuterte Haslbeck. Die beiden Einrichtungen wollten Brücke zwischen Welt und Kirche sein, um deren traditionellen Schatz an die Menschen weiterzugeben. So gute Ressourcen zu erhalten, mache die Arbeit leichter, auf der Segen liegen möge. – tw

PNP 14. Juli 2010

Vom Freilegen des Kunstwerks

Gedanken zur Katholischen Erwachsenenbildung

Zur Bildungsarbeit gehört wesentlich das Auffinden, Präsentieren und Vermitteln neuer Informationen, neuen Wissensgutes. Freilich sind Informationen und Neuigkeiten in der Gegenwart so greifbar wie noch nie: Wissen ist im weltweiten Netz ständig bequem abrufbar, die Newsticker blinken unentwegt, Bilder und andere Reize fluten pausenlos über uns hinweg.

Das verändert auch die Bildungsarbeit. Nicht mehr nur das reine Beschaffen von Informationen ist gefragt, sondern auch das Strukturieren, das Bewerten und der richtige Umgang mit dem Wissen. Bildungsvermittlung heißt heute wohl auch, zu lernen, das Überflüssige wegzulassen, sich zu konzentrieren auf das wirklich Wesentliche und Wissenswerte.

Dass Weniger manchmal mehr ist, haben auch schon die Menschen früherer Zeiten gewusst. So gab der Künstler Michelangelo (1475-1564) einmal auf die Frage, wie seine Marmorkunstwerke entstehen, die verblüffende Antwort: Ganz einfach – ich sehe vor meinem inneren Auge bereits das Kunstwerk und ich muss dann nur noch von dem Marmorblock alles entfernen, was überflüssig ist.

Michelangelo greift damit eine Erkenntnis christlicher Spiritualität auf, die noch weiter zurückreicht. Der heilige Bonaventura (1221-1274), der siebte Nachfolger des Franz von Assisi in der Leitung des Ordens der Minderbrüder, sprach davon, dass der göttliche Bildhauer sein Geschöpf Mensch ein Leben lang bearbeitet. Alles was nur nach Schlacken und grobem Steinklotz aussieht, soll abgetragen werden, so dass am Ende die edle Gestalt des Kunstwerks zu Tage tritt, das jeder Mensch in den Augen Gottes ist.

Auch dazu will eine Erwachsenenbildung aus christlichem Antrieb beitragen: Verstehen, welches Kunstwerk die Welt und wir Menschen von Gott her sind. Statt ständiger Selbstoptimierung lieber alles abtragen, was einem Leben in Fülle entgegensteht. Die Aufgaben dieser Welt anpacken und zugleich sich hoffnungsvoll nach oben hin ausrichten, damit das Kunstwerk immer mehr dem Plan des himmlischen Künstlers entspricht.

Dr. Franz Haringer
Bischöflich Beauftragter für Erwachsenenbildung

Erwachsenenbildung

– Art. 1 Bayrisches Gesetz zur Förderung der Erwachsenenbildung (EBFöG)

Der Haushalt der KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V. finanziert sich zu einem Großteil aus Mitteln des bayrischen Kultusministeriums. Dies erfolgt auf Grundlage des EBFöG (Bayrisches Gesetz zur Förderung der Erwachsenenbildung).

Das EbFöG stellt folgende Anforderungen:

- Zielgruppe: Personen mit vollendetem 15 Lebensjahr
- Die Erwachsenenbildung ist ein eigenständiger, gleichberechtigter Hauptbereich des Bildungswesens
- Die Erwachsenenbildung dient der Verwirklichung des Rechts jedes einzelnen auf Bildung
- Die Erwachsenenbildung verfolgt das Ziel, zur Selbstverantwortung und Selbstbestimmung des Menschen beizutragen
- Die Erwachsenenbildung gibt Gelegenheit, bisher erworbene Bildung zu vertiefen, zu erneuern und zu erweitern
- Das Bildungsangebot der Erwachsenenbildung erstreckt sich insbesondere auf persönliche, gesellschaftliche, politische, sprachliche, gesundheitliche, kulturelle, religiöse, wirtschaftliche und berufliche Bereiche
- Die Erwachsenenbildung fördert die Urteils- und Entscheidungsfähigkeit, führt zum Abbau von Vorurteilen und befähigt zu einem besseren Verständnis gesellschaftlicher und politischer Vorgänge als Voraussetzung eigenen verantwortungsbewussten Handelns
- Die Erwachsenenbildung fördert die Entfaltung schöpferischer Fähigkeiten
- Die Erwachsenenbildung leistet einen wichtigen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit des Staates und seiner Gesellschaft in einer Welt, die geprägt ist von globalen Veränderungen, wie etwa dem Klimawandel, demografischer Veränderungen sowie der Digitalisierung nahezu aller Lebensbereiche.

Erwachsenenbildung

in katholischer Trägerschaft

Zum 10jährigen Bestehen der KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V. (damals Kreisbildungswerk) haben die damaligen Verantwortlichen intensiv über die bisherige und künftige Arbeit nachgedacht. Dabei wurde Folgendes zu den Zielen katholischer Erwachsenenbildung formuliert:

Das II. Vatikanische Konzil spricht in der Konstitution über die Kirche in der Welt von heute „Gaudium et spes“ ausführlich von den Aufgaben der Kirche.
Im Rahmen eines umfassenden Weltdienstes der Kirche spielen Erziehung und Bildung des Menschen eine wesentliche Rolle.
Für katholische Christen liegen die obersten Ziele von Erziehung und Bildung „in der Entfaltung der menschlichen Anlagen, in der Befähigung des Menschen zum Dienst an seinen Mitmenschen, an der Welt und am Reiche Gottes“

Das bedeutet für die Erwachsenenbildung in katholischer Trägerschaft:

- *Hinführung zu Kritikfähigkeit und Mündigkeit,*
- *Weckung von Verantwortungsbewusstsein und aktiver Mitarbeit für das Ganze,*
- *Förderung der Gewissensentscheidung,*
- *Erziehung zur Toleranz,*
- *Förderung der Kreativität,*
- *Förderung der Konfliktlösungs- und Entscheidungsfähigkeit,*
- *Ermöglichung des Antwortfindens aus dem Glauben und der Hoffnung.*

Weitere Grundlagentexte zur katholischen Erwachsenenbildung wurden im Zusammenhang mit dem 60jährigen Bestehen der KEB im Bistum Passau e.V. zusammengetragen und sind auf unserer Website nachzulesen.

Qualitätsmanagement

Aus der KEB Bayern (damals KLE- Katholische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung) gab es um die Jahrtausendwende Bemühungen, ein Qualitätsentwicklungssystem in der Katholischen Erwachsenenbildung einzuführen. Beim Pilotprojekt mit Prof. Knoll aus Leipzig waren die Geschäftsführer bzw. Vorsitzenden der KEB im Bistum Passau, die KEB Altötting und Freyung-Grafenau beteiligt. Danach wurden Einführungskurse für die Geschäftsführer in den Bildungswerken der Diözese Passau durchgeführt.
Bereits 2007 wurde das Qualitätsmanagementsystem QES.T eingeführt. Später erfolgte der Umstieg auf das QM-System QESplus. Dieses ist ein spezifisches Qualitätsmanagementsystem für Weiterbildungseinrichtungen bzw. Vereine mit Weiterbildungsaufgaben.
Die KEB Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e.V. hat als Mitglied der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Bayern e.V. (KEB Bayern) das Qualitätsmanagementsystem QESplus eingeführt. Dies wurde im Mai 2020 durch die externe Zertifizierung bestätigt.

CERTQUA
Qualitätsmanagement
zertifiziert nach QES plus

Abteilungsleiter und KEB-GeschäftsführerInnen präsentieren die neuen Zertifikate

Menschen in der KEB

Vorstand und Geschäftsstelle

Vorstand und Team der Geschäftsstelle seit 1973

Die Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau wurde und wird von Menschen geprägt, die sich ehrenamtlich und hauptamtlich für sie engagieren. Hier nennen wir stellvertretend für die vielen Engagierten die Vorsitzenden, stellvertretenden Vorsitzenden der Katholischen Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e.V. und ihre hauptamtlichen Vertreter.

Erste(r) Vorsitzende(r)

Karl Freiherr von Moreau	1973 – 1986
Ernst Härtl	1986 – 1998
Barbara Bonauer	1998 – 2014
Ingrid Schwarz	seit 2014

Stellvertretende(r) Vorsitzende(r)

Monsignore Alois Doppelberger	1973 – 1986
(Von 1977 bis 1990 auch Vorsitzender im Bistum)	
Gabriele von Moreau	1986 – 1994
Barbara Bonauer	1994 – 1998
Dekan Herbert Oberneder	1998 – 2013
Gudrun Forster-Feucht	2014 – 2018
Daniela Voggenreiter	seit 2018

Weitere(r) stellvertretende(r) Vorsitzende(r)

Pfarrer Markus Krell	seit 2018

GeschäftsführerInnen

Reinhold Hobelsberger	1973 – 1975
Edgar Haas	1975 – 1997
Gerhard Mager	1997 – 2020
(von 2001 – 2020 auch GF KEB im Bistum)	
Barbara Schwarzmeier	seit 2020

Sekretariat

Annette Beer	bis 2004
Silvia Brummer	seit 2004

Pädagogische Mitarbeiter (2001-2006)

Dr. Bernhard Klinger	2001 – 2002
Dr. Anton Cuffari	2002
Maria-Theresia Eber	2002

Karl Freiherr von Moreau

Barbara Bonauer

Ingrid Schwarz

Silvia Brummer

Barbara Schwarzmeier

Gerhard Mager

Menschen in der KEB

Die Bildungsbeauftragten

Die KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V. organisiert zentrale Veranstaltungen. Der überwiegende Anteil der Veranstaltungen wird jedoch in Kooperation mit den Pfarreien von den dortigen Bildungsbeauftragten ehrenamtlich durchgeführt. Sie engagieren sich für die Pfarrei – oft nicht nur als Bildungsbeauftragte – und schaffen so in den Pfarreien Orte der Begegnung. Die Bildungsbeauftragten sind oft Mitglieder des Pfarrgemeinderats der Pfarrei oder werden vom Pfarrgemeinderat als Bildungsbeauftragte berufen.
Die Bildungsbeauftragten vertreten ihre Pfarrei auch in den Mitgliederversammlungen der KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V. und bringen hier ihre Erfahrungen mit ein. Aus ihrem Kreis werden auch Vertreter für den Beirat gewählt.
Die Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau wäre ohne die Bildungsbeauftragten nicht denk- und leistbar.
Die Geschäftsstelle der KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V. unterstützt die Bildungsbeauftragten durch Fortbildungsangebote.
In 2023 waren dies z. B. eine "Informationsveranstaltung für Bildungsbeauftragte" und Veranstaltungen zur "Presse- und Öffentlichkeitsarbeit" und zu "Grundlagen der Fotografie".

Die EB-Koordinatorinnen

Um den Kontakt zu den Bildungsbeauftragten wieder besser herstellen und pflegen zu können, wurde im Jahr 2015 von der KEB im Bistum Passau das Projekt „ErwachsenenbildungskoordinatorInnen" initiiert. Die regionalen KEBs können seitdem sog. „EB-KoordinatorInnen" beim e.V. beschäftigen und erhalten dafür eine finanzielle Unterstützung durch die Bistums-KEB.
Die EB-KoordinatorInnen unterstützen die Geschäftsstelle u.a. bei folgenden Tätigkeiten und leisten damit wertvolle Arbeit für die Katholische Erwachsenenbildung:

- Kontaktaufnahme mit den Bildungsbeauftragten
- Unterstützung bei der Ermittlung von Bildungsbedürfnissen
- Beratung bei der Planung von Bildungsveranstaltungen
- Beratung bei der Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierung
- Kontaktstelle zwischen Bildungsbeauftragten und KEB

EB-Koordinatorinnen bei der KEB Passau

Andrea Parzefall	2015-2017
Anna Reither	seit 2020

Anna Reither

Menschen in der KEB

Herr Ernst Härtl

Wort des Dankes von Frau Bonauer für den scheidenden Vorsitzenden Ernst Härtl

Sehr geehrter, lieber Herr Härtl,
heute geht beim Katholischen Kreisbildungswerk Passau[1] eine Ära zu Ende, die Ära Ernst Härtl. Man kann mit Fug und Recht von einer Ära sprechen, nachdem Sie, Herr Härtl, im Jahr 1986 erstmals zum Vorsitzenden des Kreisbildungswerks Passau gewählt wurden und seitdem ununterbrochen, alle 12 Jahre lang, dieses Amt ausgeübt haben.
Heute hat Ihre letzte Amtsperiode geendet und Sie haben sich nicht mehr zur Wahl gestellt, nicht weil es Krach gegeben hätte und wir uns nicht mehr vertragen hätten oder weil Sie keine Lust mehr hatten, sondern weil Sie demnächst in Pension gehen und aus Passau wegziehen werden. Mit „Wegziehen" habe ich mir nun selbst das Stichwort gegeben. Durch das häufige Wegziehen - ein Beamtenlos, das ich selbst als Kind erlebt habe – hat Herr Härtl auch eine bewegte kirchliche Karriere hinter sich.
1981 bis 1983 waren Sie Vorsitzender des Kreisbildungswerks Regen. Sie gingen aber bereits vor Ende dieser Amtsperiode beruflich nach Eggenfelden, als Direktor des dortigen Amtsgerichts, brachten Ihre Amtsperiode in Regen aber noch von Eggenfelden aus zu Ende. Danach wollten oder sollten Sie Vorsitzender des Kreisbildungswerks Rottal/Inn werden, sie arbeiteten dort bereits im Beirat mit – aber siehe da, schon wieder ging es ans Umziehen! Leidtragender war das Kreisbildungswerk Rottal/Inn, dem Sie nicht mehr als Vorsitzender dienen konnten, lachender Dritter das Kreisbildungswerk Passau. Es zog Sie nämlich nach Passau und Sie wurden hier Direktor des Amtsgerichts. Dort tauchten dann Msgr. Doppelberger und Herr Haas bei Ihnen auf, mit der Bitte, den Vorsitz zu übernehmen. Sie übernahmen ihn 1986 und blieben hier als Vorsitzender bis zum heutigen Tag. Dafür gebührt Ihnen unser ausdrücklicher Dank! Schließlich ist es nicht selbstverständlich, wenn ein sowieso schon vielbeschäftigter Richter sich auch noch ehrenamtlich für solche Aufgaben zur Verfügung stellt. Mit großem Engagement und kundigem Urteil haben Sie sich diesen Aufgaben gewidmet und mit Sachverstand die Sitzungen geleitet und das Kreisbildungswerk Passau vertreten. Man hat dabei gemerkt, Herr Härtl, dass Sie auch beruflich mit viel „Sitzungen" und „Urteilen" zu tun hatten. Nun saß aber bei uns niemand auf der Anklagebank und es wurde auch niemand gerichtet. Etwas „richten" – nicht jemanden – im bayerischen Sinn, wollten und wollen wir nur über unser Angebot von Information und Begegnung und da gibt es „Gott-sei-Dank" keine Haftstrafen abzusitzen und keine Geldbußen zu bezahlen, höchstsens entgegenzunehmen und das ist eine angenehme Tätigkeit.

[1] Umbenennung des Kreisbildungswerks Passau in KEB in Stadt und Landkreis Passau e. V. erfolgte 2005

Lieber Herr Härtl, für all Ihr Engagement im Dienst der kirchlichen Erwachsenenbildung darf ich Ihnen und auch Ihrer Frau, die ja oft genug Leidtragende war, im Namen des Beirats und der Mitgliederversammlung des KBW, aber auch im Namen der DiAG[2] und des Bischöflichen Beauftragten sehr herzlich danken.
Wir wünschen Ihnen für Ihren anstehenden Ruhestand alles Gute, noch viele interessante Studienreisen und weiterhin köstlichen Genuss der von Ihnen so geliebten Musik.

Als kleines Geschenk – dazu passend – haben wir einen Bildband über Syrien (Zitat Ernst Härtl: „das schönste Land der Welt!") und eine CD mit klassischer Musik ausgewählt. Ich darf Ihnen das, zusammen mit einem Blumenstrauß für Ihre Frau, überreichen. Vielen Dank für alles und weiterhin alles Gute!

Rede von Frau Barbara Bonauer, stellvertretende Vorsitzende von 1994 – 1998 und erste Vorsitzende von 1998 – 2014, bei der Verabschiedung am 8. Juli 1988.

[2] *DiAG ist der frühere Name der jetzigen KEB im Bistum Passau e.V.*

Menschen in der KEB

Frau Barbara Bonauer

Barbara Bonauer, Vorsitzende der KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V. von 1998 – 2014

Eine der prägenden Gestalten der KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V. war zweifelsohne Barbara Bonauer. Sie engagierte sich als Referentin, stellvertretende Vorsitzende und schließlich als Vorsitzende von 1998 bis 2014.
Barbara Bonauer war eine Persönlichkeit, die im Sinne des II. Vatikanischen Konzils Verantwortung in Kirche und Gesellschaft übernahm. Man kann wohl sagen, dass sie durch ihr Elternhaus geprägt, zeitlebens in der Kirche engagiert war. Nach der Zugehörigkeit zu kirchlichen Jugendgruppen waren das Schülerinternat am Gymnasium der Benediktiner in Niederalteich, die Leitung des Referats Kindertagesstätten im Diözesancaritasverband und die Arbeit als Heilerziehungspflegerin in der Kinderklinik in Passau Stationen ihrer Berufstätigkeit. Über ihre berufliche Tätigkeit hinaus engagierte sie sich in vielen kirchlichen Ehrenämtern u.a. in der KEB Passau. Als Erzieherin und Heilerziehungspflegerin konnte sie vielfältige Fachkenntnisse in die Arbeit der KEB einbringen.
Barbara Bonauer war eine kreative Persönlichkeit und konnte Menschen durchaus motivieren und begeistern. Ihre Ziele und Ideen verfolgte sie dabei mit großer Zielstrebigkeit. Barbara Bonauer leitete zusammen mit den Geschäftsführern Edgar Haas und später Gerhard Mager zweimal jährlich Fortbildungsangebote für Leiterinnen und Leiter von Seniorenclubs. Diese Fortbildungen erfreuten sich bei den Teilnehmenden großer Beliebtheit, was nicht zuletzt auch der Referententätigkeit von Frau Bonauer zu verdanken war. Bekannt war Barbara Bonauer auch durch ihre Sammelleidenschaft Sie sammelte alles, von dem sie dachte, dass sie es irgendwann einmal brauchen könnte, etwa bei einer Bildungsveranstaltung einsetzen könnte.
Auch ihr Interesse für theologische Fragestellungen war enorm und auch in diesem Bereich plante und führte sie eine Fülle von Veranstaltungen durch. Sie las unheimlich viel an pädagogischer und theologischer Fachliteratur.
Barbara Bonauer war eine Netzwerkerin. Sie kannte Gott und die Welt und die KEB konnte von ihren Kontakten enorm profitieren.
Ein besonderes Anliegen waren ihr auch die Kontakte nach Böhmen. Nach der Samtenen Revolution reiste sie unzählige Male dorthin und leitete auch für die KEB Studienfahrten so z.B. nach Hartmanice und Prachatitz.
Barbara Bonauer starb am 23. Januar 2023 nur wenige Tage nach ihrem Mann Josef. Die KEB Passau hat Barbara Bonauer viel zu verdanken.

Menschen in der KEB

Herr Gerhard Mager

Gerhard Mager, Geschäftsführer von 1997 – 2020

Gerhard Mager ist eine Persönlichkeit, die die Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau aber auch im Bistum Passau prägte. Er ist mit knapp 23 Jahren Tätigkeit für die KEB in Stadt und Landkreis Passau e. V. der Geschäftsführer mit der längsten Dienstzeit (1997 – 2020), dicht gefolgt von Edgar Haas (1975 -1997). Von 2001 bis 2020 war er zudem Geschäftsführer der KEB im Bistum Passau e.V.

Durch das von ihm gestaltete Programm hat er erreicht, die vielfältigen Fragen der Menschen in Bezug auf Glauben, Leben, Gesellschaft und Kultur aufzugreifen und Räume für Begegnung und inhaltlichem Austausch zu schaffen. In seine Zeit als Geschäftsführer fallen die Mittelkürzungen durch das Bistum Passau, ein Wandel des Ansehens der Kirche in der Gesellschaft und der gefühlte Rückgang des ehrenamtlichen Engagements, welche jeweils eine Neuausrichtung der Geschäftsstelle(n) erforderlich machte.

Es zeichnete ihn aus, dass er auch in hektischen Zeiten immer Ruhe bewahrte und ausstrahlte und "ein gut bestelltes Haus" (Zitat Nachfolgerin Barbara Schwarzmeier) hinterließ.

Leider fiel sein Abschied in die Zeit der Kontaktbeschränkungen wegen Corona, so dass er sich fast heimlich still und leise von der KEB Passau verabschiedet hat. Es gab ein Abschiedsessen mit dem Vorstand, bei dem Pfarrer Markus Krell ein von ihm, zu Ehren von Herrn Mager, verfasstes Gedicht vortrug, einen Artikel im Bistumsblatt und (am letzten Arbeitstag) Fotos aus der Geschäftsstelle.

Auch nach seinem Ausscheiden ist er gern gesehener Gast an der Geschäftsstelle und bei Veranstaltungen. Für seine Nachfolgerin ist er jederzeit für Fragen "als Telefon-Joker" verfügbar und war für die Recherche für die Festschrift und bei den Artikeln dazu eine sehr wertvolle Informationsquelle!

Menschen in der KEB

Interview mit Gerhard Mager

Grüß Gott Herr Mager. Sie waren von 1997 – 2020 als Geschäftsführer für die KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V. als tätig.

1. Wie hat sich nach Ihrer Wahrnehmung der Stellenwert der Katholischen Erwachsenenbildung in diesem Zeitraum verändert bezüglich,

a. Engagement des Bistums,
b. Wahrnehmung in Stadt und Landkreis
c. Themen
d. Engagement in den Pfarreien
e. Besucherzahlen von Veranstaltungen

a. Zum Engagement des Bistums:

Die Diözese Passau trägt erfreulicherweise zu einem großen Teil zur Finanzierung der KEB bei. So übernimmt sie die Personalkosten für die Geschäftsführerin und die Sekretärin. Darüber hinaus gibt die Diözese auch noch einen Betriebskostenzuschuss. Leider kam es aufgrund der Sparmaßnahmen nach einer Beratung durch die Fa. McKinsey zu enormen Einschnitten bei der Finanzierung. So gab es bis 2006 noch eine Geschäftsführerstelle mit 100% Beschäftigungsumfang, danach nur noch eine halbe Stelle. Auch die Stelle der Sekretärin wurde von 20 Stunden auf 12 Stunden reduziert. Insgesamt gesehen, muss man feststellen, dass die Erwachsenenbildung zu der Zeit, als sie noch in die Katholische Aktion (die Vertretung der Laien in der Diözese) integriert war, eine stärkere Stellung hatte. Heute ist es v.a. die Aufgabe des Vorstandes auf Bistumsebene und des Bischöflichen Beauftragten, die Interessen der Erwachsenenbildung zu vertreten.

b. Zur Wahrnehmung in Stadt und Landkreis:

Die KEB ist der zweitgrößte Anbieter von Erwachsenenbildung hinter den Volkshochschulen. Die Kommunen sehen sich wohl in erster Linie der Volkshochschule gegenüber verpflichtet. Doch wird der Beitrag der KEB auch in den Gemeinden im Landkreis und in der Stadt Passau durchaus gewürdigt. Dies zeigt sich auch darin, dass viele Kommunen einen freiwilligen Zuschuss für die KEB geben. Dort wo sich kirchlich engagierte Menschen in den Kommunen beispielsweise im Gemeinderat engagieren, bestehen gute Kontaktmöglichkeiten. Von Zeit zu Zeit besucht der Vorstand der KEB auch den Oberbürgermeister und den Landrat, um die geplanten Projekte und die geleistete Arbeit der KEB vorzustellen.

c. Zu Themen:

Insgesamt gesehen, gibt es eine große Kontinuität in den Themen, die sich im Programmheft der KEB abbildet. Themen der Persönlichkeitsfindung, Fragen des Glaubens und Erziehungsthemen sind eben immer aktuell. Auch wenn es scheinen mag, dass Glaubensthemen etwas rückläufig sind, muss man dennoch feststellen, dass es der KEB immer wieder gelingt, auch diese Thematik aufzugreifen

und die Fragen nach dem Sinn des Lebens wachzuhalten. Daneben gibt es tagesaktuelle Fragen der Zeit, die sich natürlich im Laufe wandeln. So spielen beispielsweise Umweltthemen und Fragen der Integration und des Zusammenlebens heute eine größere Rolle als vor 50 Jahren.

d. Zu Engagement in den Pfarreien:
In den ersten Jahrzehnten gab es sicherlich mehr Erwachsenenbildungsveranstaltungen, die die Pfarreien und Verbände vor Ort durchführten. Das hat auch mit dem Rückgang des kirchlichen Lebens in den letzten Jahrzehnten zu tun. Ein weiterer Grund ist, dass auch die Verbände vor Ort, die früher starke Partner der Erwachsenenbildung waren, an Mitglieder verlieren. Die KEB gleicht diesen Rückgang zu einem Teil dadurch aus, dass sie vermehrt sogenannte zentrale Veranstaltungen anbietet, also Veranstaltungen, die von der Geschäftsstelle selber organisiert werden. Dabei wurde und wird immer darauf geachtet, dass diese Veranstaltungen nicht nur am Sitz der Geschäftsstelle, also in der Stadt Passau, sondern auch an anderen zentralen Orten im Landkreis angeboten werden.

e. Zu Besucherzahlen von Veranstaltungen:
Tendenziell waren die Veranstaltungen früher besser besucht als heute. Dies hat aber auch damit zu tun, dass es heute viele andere konkurrierende Angebote gibt. Ich erinnere mich, dass ich in den 80er Jahren einmal zu einer Veranstaltung als Referent kam. Der Wirtshaussaal war voll - ich denke so an die 100 Besucherinnen und Besucher - und der Pfarrer schimpfte bei der Eröffnung des Bildungsabends, dass so viele Leute nicht gekommen sind. Damals gab es v.a. auf dem Land noch andere Maßstäbe. Es gibt aber auch heute noch Veranstaltungen, die mehr als 200 Teilnehmer anziehen. Meistens sind dies Veranstaltungen mit prominenten Referenten, wie z.B. Pater Anselm Grün.

2. Was waren Ihre Schwerpunktthemen?

Mir war es wichtig, dass in ausreichendem Maße theologische Veranstaltungen durchgeführt werden. Es ist ja auch der Anspruch der KEB, über Glauben und Theologie kritisch zu reflektieren. Darin unterscheiden wir uns sicher auch von anderen Erwachsenenbildungsträgern. Aber auch kulturelle Themen mit einem stark lokalen Bezug waren mir wichtig. So haben wir Kirchen- und Stadtführungen angeboten oder haben interessante Schlösser besucht, die eher unbekannt sind und in die man nicht so leicht reinkommt wie z.B. Schloss Rathsmannsdorf. Über mehrere Monate hinweg, haben wir die Reihe „Orden in Stadt und Landkreis Passau“ angeboten. Neben der Besichtigung der jeweiligen Klöster haben die Teilnehmenden vieles über die Geschichte, die Arbeit und die Spiritualität der jeweiligen Orden erfahren. Wichtig war mir die Seniorenbildung. In diesem

Bereich waren noch die meisten Innovationen möglich. Die heutigen Senioren lassen sich nicht mehr nur mit Kaffee und Kuchen abspeisen.

3. Sie waren bei Lebensqualität im Alter von Anfang an dabei? Wie kam es zu dem Thema und wie war die Entwicklung?

Wir haben vom Projekt LeA (Lebensqualität fürs Alter) vom Landesforum Katholische Seniorenarbeit erfahren. Wir von der KEB waren auf der Suche nach innovativen Angeboten in der Seniorenbildung. An LeA gefiel uns, dass Seniorinnen und Senioren in den Kursen etwas für die Erhaltung der Gesundheit und Selbständigkeit im Alter tun konnten. Die KEB Passau führte im Frühjahr 2000 einen Ausbildungskurs für Leiterinnen und Leiter von LeA-Kursen durch. Anschließend wurden mehrere LeA-Gruppen für Seniorinnen und Senioren vor Ort angeboten. So gab es Gruppen in Vilshofen, Hauzenberg, Otterskirchen und Bad Griesbach.

4. Zeitweise gab es im Büro auch noch weitere Referenten. Was war dadurch möglich?

Diese Stellen gab es nur, weil eine halbe Geschäftsführerstelle bei der KEB frei wurde, als ich die Bistums-KEB mit übernommen habe.

5. Worin besteht aus Ihrer Sicht die Stellung der Katholischen Erwachsenenbildung, die ja wesentlich vom Freistaat Bayern und von der Diözese Passau gefördert wird?

Die KEB ist ein eingetragener Verein und somit organisatorisch von der Kirche unabhängig. Dies ist den Erfordernissen des Erwachsenenbildungsförderungsgesetzes geschuldet. Durch die Finanzierung des Personals, den Betriebskostenzuschuss und die Einbindung der KEB ins Bischöfliche Ordinariat, ist aber trotzdem eine enge Verflechtung mit der Kirche gegeben. Das zeigt sich auch darin, dass Themen des Glaubens und der Theologie in der KEB im Gegensatz zu anderen Erwachsenenbildungsträgern eine bedeutende Rolle spielen. Die KEB betreibt aber nicht Glaubensverkündigung oder Gottesdienstvorbereitungen. Dies ist Aufgabe der Kirche selber z.B. des Bischöflichen Seelsorgeamts. Diese Unterscheidung ist wichtig. Leider fordern einige Vertreter der Kirche, dass die KEB stärker sich in der Glaubensverkündigung engagiert und übersehen dabei, dass sie das gar nicht darf. Die KEB informiert über theologische Fragen und leistet deshalb einen spezifischen Dienst für die Gesellschaft aber auch für die Kirche.

6. Gibt es Überschneidungen von Angeboten aus dem Ordinariat und der KEB?

Das Bischöfliche Seelsorgeamt war früher nicht so ausgebaut, wie es das heute ist. Heute gibt es Fachstellen z.B. für Senioren, Ehe und Familie, Männer, Frauen u.a. Diese Fachstellen betreiben teilweise auch Erwachsenenbildung. Deshalb ist es die Aufgabe der KEB, sich mit diesen Seelsorgeamtsreferaten zu vernetzen, in dem man auf die Fachkompetenz dieser Referate zurückgreift und beispielsweise mit den Fachreferentinnen und -referenten in den Pfarreien vor Ort Veranstaltungen anbietet.

7. Was unterscheidet KEB von Volkshochschulen?

Die Unterschiede zwischen KEB und Volkshochschule kommt in der Programmatik zum Ausdruck. So spielen in der KEB Fremdsprachenkurse keine große Rolle. Ebenso ist das Thema EDV in der Volkshochschule viel stärker vertreten.
Die KEB setzt dafür einen Schwerpunkt im theologischen Bereich, den es so in der vhs nicht gibt. Die KEB möchte Werte als Grundlage für das Zusammenleben vermitteln und orientiert sich am christlichen Menschenbild.

Menschen in der KEB

Interview mit Silvia Brummer

Liebe Silvia, Du bist seit 2004 für die KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V. und für die KEB im Bistum Passau e. V. tätig.

1. Du überblickst knapp 20 Jahre Entwicklung der katholischen Erwachsenenbildung. Was hat sich in dieser Zeit am stärksten verändert?

Ich beziehe mich bei der Beantwortung dieser Frage vor allem auf meine Arbeit in der Geschäftsstelle:
Meine Tätigkeit beim „Kreisbildungswerk Passau“ begann als Krankenvertretung für die damalige Sekretärin, Annette Beer. Als diese 2004 in Rente ging, konnte ich deren Nachfolge antreten.
Seither hat sich bezüglich der Verwaltungsarbeit in der Geschäftsstelle einiges verändert und der Arbeitsumfang hat sich deutlich erhöht. So wurde z.B. früher die gesamte Buchhaltung für alle regionalen KEB’s zentral von zwei Damen in der sog. „Katholischen Aktion“ erledigt. Im Zuge der von McKinsey angeregten Einsparungsmaßnahmen mussten die Kreisbildungswerksekretärinnen – nach einer eintägigen Einführung - diese Arbeit fortan vollumfänglich selbst übernehmen, was eine wesentliche Mehrarbeit und Verantwortung – bei gleichzeitiger Verringerung der Stundenzahl von 20 auf 12 in Passau (10 bei den anderen KEBs) – bedeutete. Diese Herausforderung galt und gilt es zu bewältigen.
Verändert hat sich auch, dass in früheren Jahren noch viele der Referent*innen persönlich zum Abrechnen ihrer Kurse in die Geschäftsstelle gekommen sind und dadurch der persönliche Kontakt ausgeprägter war. So manche dieser Begegnungen empfand ich als sehr bereichernd. Heute findet der Kontakt mehr über Telefon und E-Mail statt.
Bei manchen Bereichen, z.B. beim Versenden der Programmaufforderung für die Erstellung des Programmheftes zweimal im Jahr, hat sich der zeitliche Aufwand (und der Papierverbrauch) aber auch verringert. Wurde früher noch alles kopiert, per Hand zusammengelegt, eingetütet und verschickt, geschieht dies heute mit wenigen Clicks per E-Mail-Versand. „Nachhaltigkeit“ bei der täglichen Arbeit ist Thema geworden.

2. Wie sieht Dein Arbeitsalltag aus?

Die Arbeit in der Geschäftsstelle ist sehr vielfältig – u.a. gilt es:

- täglich viele Anrufe entgegenzunehmen und Fragen zu den verschiedenen Veranstaltungen, Abrechnungsmodalitäten usw. zu beantworten
- Veranstaltungen in unser Programm aufzunehmen, diese auf der Homepage zu veröffentlichen und den örtlichen Veranstaltern und Referenten die entsprechenden Unterlagen zuzusenden
- Veranstaltungsabrechnungen mit Statistikerstellung und Überweisung zu tätigen

- Die Buchhaltung zu machen
- Handouts für verschiedene Kurse und Fortbildungen zu vervielfältigen und zusammenzustellen
- Tagungsräume vorzubereiten und ab und zu die Kurs-Teilnehmer zu begrüßen
- Protokolle bei den Mitgliederversammlungen zu erstellen
- Bei zentralen Veranstaltungen (für organisatorische Arbeiten) vor Ort zu sein

… und vieles mehr

3. Was motiviert Dich immer wieder und was macht Dir Spaß?

Genau diese Vielfalt, die ich in Punkt 2 beschrieben habe, gefällt mir an meiner Arbeit besonders gut. Sie ist nicht eintönig und kein Tag ist, wie der andere. Die gute Stimmung zwischen Geschäftsführung und Sekretariat trägt bei uns natürlich wesentlich zu einem guten Arbeitsklima bei. Wir alle sind mit viel Herzblut bei der Arbeit.
Es gibt immer wieder ein positives Feedback von Menschen, mit denen man zu tun hat. Das motiviert und gibt Energie weiterzumachen. Auch der Satz einer Teilnehmerin: „KEB bedeutet für mich ein Gütesiegel, was die Qualität einer Veranstaltung betrifft“ bestärkt und bestätigt mich bei meiner Arbeit.

Menschen in der KEB

Interview mit Ingrid Schwarz

Liebe Ingrid,
das Amt des Vorstands und insbesondere Dein Amt der ersten Vorsitzenden der Katholischen Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau ist ein Ehrenamt, in dem Du seit 2014 2 Mal in Wahlen bestätigt wurdest.

1. Was hat Dich anfangs motiviert, für dieses Amt zu kandidieren? Was motiviert Dich heute in diesem Amt?

Als ich 2014 zu der KEB-Mitgliederversammlung gegangen bin hatte ich nicht geplant, für ein Amt zu kandidieren. Es hat sich eher aus einer spontanen Situation heraus ergeben. Als ich durch die Wahl Vorsitzende der KEB für Stadt und Landkreis Passau geworden bin, war ich doch kurz überrascht. Ich bin von Anfang an sehr gut aufgenommen worden. Die Zusammenarbeit mit der 2. Vorsitzenden Gudrun Forster-Feucht und der Geschäftsstelle mit Gerhard Mager und Silvia Brummer war zu jeder Zeit eine Bereicherung für mich. Das erste, das ich gelernt habe, war, dass Sitzungen mit Leichtigkeit und Freude stattfinden können. Dadurch bin ich schnell in meinem Amt angekommen und habe oft über die Vielfalt gestaunt, die ich nach und nach entdecken durfte.
Die großartige Zusammenarbeit auch mit der neuen Geschäftsführerin Barbara Schwarzmeier und meinen neuen Vorstandskollegen ist eine Motivationssäule. Eine andere ist die Dankbarkeit, bei solch tollen Veranstaltungen dabei zu sein, mit Referenten und Teilnehmern ins Gespräch zu kommen.

2. Worin siehst Du die Existenzberechtigung der Katholischen Erwachsenenbildung?
Die KEB ist nach der VHS immerhin 2-größter Bildungsträger in Deutschland und das sichert die Existenzberechtigung schonmal längerfristig. Wenn man über das K „Katholisch“ im Namen sprechen möchte, dann würde ich sagen, dass wir durch unser breit angelegtes Bildungsprogramm auch viele Menschen erreichen, die nicht mehr so „kirchennah“ sind. Auf der anderen Seite ist das „K“ aus meiner Sicht auch ein Qualitätsmerkmal.

3. Was sind die Schwerpunktthemen, die für Dich im Programm wichtig sind?

Unser Programmheft ist mit den 7 Schwerpunkt-Überschriften sehr breit für alle Interessen aufgestellt. Ich könnte nicht sagen, was für mich am wichtigsten ist. Auch für die Teilnehmer wird wohl einmal ein Vortrag aus dem einen Bereich und dann wieder etwas anderes interessant sein.
Die Eltern-Kind-Gruppen sind natürlich von der Menge der Teilnehmerlehreinheiten (TLE) für uns sehr wichtig. Genauso bedeutsam ist für uns aber jeder einzelne Vortrag aus den Pfarrgemeinden oder Verbänden, der uns gemeldet wird. Denn daraus können sich wieder neue Synergieeffekte ergeben, indem uns Teilnehmer wahrnehmen und dadurch auf andere Veranstaltungen aufmerksam werden oder Ideen für neue Vorträge entstehen. Dadurch bleibt unser Programm so lebendig – Der Mix macht‘s.

4. Durch das Internet hat sich der Zugang zu Informationen stark verändert. Worin siehst Du die Vorteile für Vorträge und Kurse vor Ort und digital?

Es ist sicher eine Bereicherung für unser Programm, dass wir seit kurzem Online-Kurse anbieten können. Es wurden technische und rechtliche Voraussetzungen geschaffen, dass diese Veranstaltungen förderfähig sind. Bei manchen Online-Formaten kann ein größerer Teilnehmerkreis erreicht werden, z.B. für Vorträge im Eltern-Kind-Bereich. Eltern freuen sich, wenn sie abends nicht mehr aus dem Haus müssen bzw. keine Babysitter brauchen.
Ansonsten ist die Nachfrage nach Online-Kursen insgesamt wieder deutlich zurückgegangen.
Wenn es wegen der Fahrzeit oder weit entfernten Veranstaltungsorten nicht anders möglich ist, dann gerne online ansonsten bevorzuge ich Präsenzkurse/ Vorträge.
Der persönliche Kontakt und Austausch rundet eine Veranstaltung besser ab. Fragen beleben die Veranstaltung genauso wie das Knüpfen von Kontakten und vertiefende Nachgespräche.

5. Was macht für dich das Amt der Vorsitzenden bei der KEB interessant?

Das Zusammenwirken von Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund. Neue Impulse integrieren – wertvolle Beiträge – inspirierende Meinungen – beitragende Menschen – produktive Zusammenarbeit – für ein großes Ganzes.
Dankbarkeit:
Bei dem Vortrag mit Frau Andrea Länger zum Thema „Lebenslust für alle Fälle“ stellte die Referentin eine Aufgabe an das Publikum: „Für was bist Du heute dankbar?“ Über diese Frage sollte man sich mit dem Sitznachbarn austauschen. Die KEB-Geschäftsführerin Barbara Schwarzmeier saß neben mir und wir waren uns beide einig, dass wir dankbar sind für die wundervollen Veranstaltungen, die wir in unseren Ämtern erleben dürfen. Natürlich kann „jede(r)“ diese Veranstaltungen besuchen – aber die Vielfalt würden wir im Moment - mit Kindern - nicht bewußt genießen.
Auch Regina Haselböck, ein Mitglied unseres Beirats, hat mich in diese Richtung geprägt. Als langjährig erfahrene Erzieherin leitete sie die Eltern-Kind-Gruppen-Schulungen. Sie sagte, dass sie aus jedem Kurs, den sie hält, auch etwas für sich persönlich mitnimmt, etwas, das im Gespräch mit den Teilnehmerinnen entsteht. Diese Einstellung ist bemerkenswert in einer Zeit, in der oft zu schnell kritisiert wird, was alles nicht passt.

51 % für mich:
Herr Paul Ilg, ein engagierter Ehrenamtlicher, sagte einen für mich sehr wichtigen Satz:
„Bei allem Engagement müssen 51 % für mich drin sein. Bis zu 49 % meiner „Energie“ ist für die anderen, aber 51 % müssen es für mich sein.“
Für mich sind sie das bei weitem. Dies wünsche ich auch allen ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten, mit denen wir zusammenarbeiten.

Menschen in der KEB

Interview mit Pfarrer Markus Krell

Grüß Gott Markus!
Du bist katholischer Geistlicher und Pfarrer im Pfarrverband Tiefenbach. Und Du engagierst Dich unter anderem noch als stellvertretender Vorsitzender bei der Katholischen Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e.V.

1. Wie bist Du zur Katholischen Erwachsenenbildung gestoßen?

Mit der KEB als Verband bin ich dadurch in Kontakt gekommen, dass in den von mir betreuten Pfarreien zusammen mit der KEB Veranstaltungen organisiert wurden. Als ich dann den Pfarrverband Röhrnbach im Landkreis Freyung-Grafenau übernahm, kam dann die Anfrage, ob ich in der KEB auch Verantwortung übernehmen wollte. Aus Dankbarkeit für das, was ich an Sinnvollem erlebt habe, wollte ich auch etwas zurückgeben und habe zugesagt. Nach 2006 wurde die Zusammenarbeit über Alois Seidl und Veronika Emmer in der KEB im Landkreis Freyung-Grafenau e.V. intensiver.

2. Warum engagierst Du Dich für die KEB?

Ich fühle mich zu theologischen Themen hingezogen und verantwortlich. Ich denke aber auch, dass Allgemeinbildung wichtig ist. Darüber möchte ich Interesse für Theologisches wecken, da über den Kirchgang allein die Menschen nicht mehr erreicht werden. Auch eröffnen Vorträge in Zusammenhang mit Natur und der Schöpfungsthematik nochmal einen anderen Zugang zu den Menschen.

3. Was ist Dir dabei besonders wichtig?

Wichtig ist mir, über den Tellerrand hinauszuschauen, nicht nur im Pfarrverband, sondern auch mit den Dekanaten und anderen Pfarrverbänden in Begegnung zu kommen.

4. Welche Veranstaltung, an der Du teilgenommen hast, hat Dich besonders beeindruckt?

In Ruderting der Vortrag eines afrikanischen Priesters. Es war ein sehr progressiver Vortrag über Kirche-sein und die Zukunft der Kirche. Auch die Veranstaltung mit Tomás Halík. Allein die Persönlichkeit dieses Mannes, der zu den „dunklen“ Zeiten in der damaligen Tschechoslowakei vor der sanften Revolution sein Priesteramt im Verborgenen ausüben musste. Übrigens, die Kirche in der Tschechoslowakei hat Frauen geweiht, die nach der post-kommunistischen Zeit ihr Amt nicht mehr ausüben durften!

5. Bei der KEB wird die Arbeit überwiegend von Ehrenamtlichen in den Pfarreien getragen. Worin siehst Du hier die Vorteile/Chancen für die Pfarreien?

Die Bildungsbeauftragten sind vor Ort. Sie wissen, was vor Ort auf den Nägeln brennt. Z.B. bei einer bevorstehenden Orgelrenovierung kann ein Vortrag über Orgeln organisiert werden. Über Ehrenamtliche ist die KEB am Puls der Zeit der Pfarreien.

Menschen in der KEB

Interview mit Utta Materny

Liebe Utta,
Die Arbeit der KEB wird zum Großteil durch das ehrenamtliche Engagement der Bildungsbeauftragen in den Pfarreien getragen. Du bist seit der letzten Pfarrgemeinderatswahl im März 2022 Bildungsbeauftragte für die Pfarrei St. Peter.

1. Kanntest Du die Tätigkeit des/der Bildungsbeauftragten schon bevor Du im Pfarrgemeinderat dazu beauftragt wurdest?

Nein, überhaupt nicht. Ich habe zwar die Programmhefte ausliegen sehen, aber sie nicht weiter beachtet.

2. Was hat Dich für die Tätigkeit motiviert?

Unsere Pfarrgemeinderatsvorsitzende wollte gerne eine(n) Bildungsbeauftragte(n) aus St. Peter melden, um die Bildungsarbeit hier zu verstärken. Da ich als Bibliothekarin an der Universitätsbibliothek arbeite, habe ich täglich mit Wissensvermittlung zu tun. Daher hat mich auch die KEB-Arbeit interessiert.

3. Hast Du bereits Veranstaltungen für die Pfarrei organisiert? Welche Erfahrungen hast Du dabei gemacht?

Ja: 1 Autorenlesung, 3 Vorträge, 1 Führung durch den Neuburger Wald. Am besten wurde die Führung angenommen, am schlechtesten der Vortrag im Juni. Ich glaube die Leute wollen eher etwas „Aktives" haben. Sommermonate sind für Vorträge ganz ungeeignet. Die Interessierten möchten eher spontan kommen, ohne Anmeldung. Ich selbst finde es schwierig, wie und wo man Werbung machen soll. Die Plakate und Flyer sind zwar absolut ansprechend gestaltet, aber nur wenige haben gesagt, dass sie auf diesem Weg auf die Veranstaltung aufmerksam geworden sind. Am besten läuft es über Zeitungshinweise. Die Resonanz der Besucher war immer sehr positiv, viele haben sich noch Programmhefte mitgenommen.

Menschen in der KEB

Interview mit Daniela Voggenreiter

Liebe Daniela. Du bist seit 2018 stellvertretende Vorsitzende der KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V.

1. Wie bist Du zur KEB gekommen?

Vor 12 Jahren, nachdem wir in Aicha vorm Wald ein Haus gebaut hatten, ich zum KDFB ZV Aicha vorm Wald gewechselt war und dort in die Vorstandschaft gewählt worden war, wurde in der Pfarrei eine Bildungsbeauftragte gesucht. In der Überzeugung, dass mit Bildung vieles, was man sich erträumt, möglich ist, habe ich mich bereit erklärt, das Amt der Bildungsbeauftragten zu übernehmen. Bei der Mitgliederversammlung 2018 habe ich schließlich festgestellt, wie umfangreich, wie vielfältig und interessant das Angebot der KEB ist. Da ich sowohl die damalige/jetzige Vorsitzende Ingrid Schwarz als auch Pfarrer Markus Krell schon kannte und mit ihnen immer gut zusammenarbeiten konnte, habe ich mich bereit erklärt, zu kandidieren und wurde schließlich zur stellvertretenden Vorsitzenden der KEB in Stadt und Landkreis Passau gewählt.

2. Du hast noch zahlreiche weitere Ehrenämter. Was schätzt Du an der KEB besonders?

Bei der KEB in Stadt und Landkreis Passau können alle – ganz unkompliziert – ihre Bildungsangebote einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Die Verantwortlichen der KEB helfen einem dabei, Bildungsangebote auf den Weg zu bringen, selbst wenn man nur mit einer Idee in der Geschäftsstelle anruft. Sie unterstützen bei der Suche nach Referentinnen und Referenten, bieten finanzielle Unterstützung, stellen Plakate und Handzettel zur Verfügung u.v.m. Diese hilfreiche Unterstützung, um Bildung zu ermöglichen, schätze ich an der KEB besonders.

3. Du bist von Beruf Lehrerin und beschäftigst Dich hauptsächlich mit Kindern und Jugendlichen. Worin unterscheidet sich die Erwachsenenbildung davon, warum ist sie Deiner Meinung nach wichtig?

Der größte Unterschied liegt wohl in der Freiwilligkeit. Kindern und Jugendlichen ist es manchmal schwer zu vermitteln, dass die Inhalte, die man ihnen vermitteln will, für sie von Bedeutung sein könnten. In die Erwachsenenbildung kommen die Menschen, weil die etwas interessiert, sie mehr darüber wissen möchten, einen Sinn darin sehen … . Manches ist aber auch gar nicht so anders. Sowohl bei Kindern/Jugendlichen als auch bei Erwachsenen ist es von Bedeutung, ein gutes Klima zu schaffen und Bildung auf Augenhöhe zu vermitteln, damit Bildung zum Erlebnis werden kann.
Erwachsenenbildung ist deshalb von so großer Bedeutung, weil mit dem Beenden der Schule, einer Ausbildung oder eines Studiums das Lernen nicht abgeschlossen ist.
Lernen ist ein lebenslanger Prozess. Weil Menschen bei ihrem Lernen – um sich zu verwirklichen, um sich fortzubilden, um sich bei der Erziehung unterstützen zu lassen … – Begleitung und Gleichgesinnte brauchen, ist u.a. die KEB so wichtig.

4. Du bist auch als Referentin für die KEB und andere Anbieter tätig. Gibt es etwas Besonderes bei Kursen für die KEB? Wie ist es, als Referentin für die KEB tätig zu sein?

Besonders ist das äußerst große Angebot für alle Menschen, die an den Kursen teilnehmen möchten. Die Angebote reichen von Religion und Spiritualität bis hin zu Gesellschaft und Politik und Kunst und Kultur und und und … . Jede und jeder kann hier etwas Passendes für sich finden.
Als Referentin genieße ich sehr, dass ich mich nicht um Organisatorisches kümmern muss. In der Geschäftsstelle wird von Barbara Schwarzmeier und Silvia Brummer alles vorbereitet, damit jeder Kurs auch für mich zum Erlebnis wird.

Menschen in der KEB

Interview mit Barbara Schwarzmeier, Geschäftsführerin der KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V.

Grüß Gott Barbara,
Du bist seit 2020 Geschäftsführerin der KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V.

1. Wie bist Du auf die KEB aufmerksam geworden?

Die ersten Kontakte zur KEB hatte ich über die Eltern-Kind-Gruppe, die ich mit meinen beiden Kindern besucht und dann auch einige Jahre gemeinsam mit einer Bekannten geleitet habe. Später bin ich dann über die KEB Freyung-Grafenau zur KEB in Stadt und Landkreis Passau gekommen. 2016 wurde für die Geschäftsführung der KEB FRG eine Elternzeitvertretung gesucht. Über einen glücklichen Zufall bin ich darauf aufmerksam geworden, habe mich beworben und die Stelle bekommen. Bis April 2020 durfte ich dann die Arbeit bei der KEB an der Geschäftsstelle in Freyung kennen und lieben lernen. Es freut mich sehr, dass ich nun als Nachfolgerin von Gerhard Mager, der sich in den Ruhestand verabschiedet hat, die Arbeit in der Katholischen Erwachsenenbildung bei der KEB in Stadt und Landkreis Passau fortsetzen darf.

2. Wie beschreibst du die KEB?

Das Leitmotiv der KEB ist „Bildung und Begegnung". Ich bin davon überzeugt, dass wirkliche, umfassende Bildung nur im Zusammentreffen und Austausch mit anderen Menschen möglich ist. „Wir fördern miteinander Lernen, miteinander Leben und miteinander Reden" – so steht es ganz oben bei den Zielen der Katholischen Erwachsenenbildung. Das Miteinander ist ein prägendes Element der KEB und auch eines ihrer Erfolgsgeheimnisse.

3. Was schätzt Du an der KEB?

Ich schätze an der KEB das Miteinander und die Vielfalt. Es ist immer wieder eine wahre Freude zu sehen, wie miteinander ein so bunter Strauß an unterschiedlichen Veranstaltungen entstehen kann. Ein großer Dank gilt hier den Referent*innen, Kooperationspartnern und den Haupt- und ganz besonders den Ehrenamtlichen in den Pfarreien, Vereinen, Verbänden und Einrichtungen in Stadt und Landkreis Passau, die sich für Erwachsenenbildung einsetzen. Ohne Sie wäre ein so vielfältiges und umfangreiches Programm nicht zu verwirklichen. Dieses vielfältige Angebot macht es uns möglich, auf die gesellschaftlichen Entwicklungen zu reagieren und Hilfen zur Orientierung geben – als KEB immer auch auf der Grundlage eines christlichen Verständnisses.

4. Ist in der heutigen digitalen Welt Katholische Erwachsenenbildung noch zeitgemäß?

Natürlich kann man sich heute immer und überall umfassend im Internet informieren. Aber ich denke, dass es wichtig ist, sich mit realen Referent*innen und Expert*innen auseinanderzusetzen und mit anderen Teilnehmer*innen auszutauschen.
So ein Austausch ist auch im virtuellen Raum möglich. Angestoßen durch die coronabedingten Kontaktbeschränkungen haben wir ein Onlineangebot auf die Füße gestellt, das unser Präsenzangebot ergänzt und das ich nicht mehr missen möchte. Wir merken, dass die Onlineangebote für bestimmte Zielgruppen wie z.B. junge Familien eine gute Möglichkeit ist, sich zu informieren.

5. Welche Veranstaltung war bisher für Dich die schönste - und warum?

Das ist eine sehr schwierige Frage, weil jede einzelne Veranstaltung ihren eigenen Wert hat. Ein Highlight im wahrsten Sinne des Wortes war 2022 der Rundgang „Auf den Spuren Carl Amerys in Passau“ mit Mario Puhane mit Besteigung des Passauer Rathausturmes. Insgesamt sehe ich es als Privileg, durch meine Arbeit bei so vielen Bildungsveranstaltungen teilnehmen zu können. Ich habe schon so viele interessante Begegnungen gemacht, tolle Menschen kennen gelernt und bei den zahlreichen und vielfältigen Veranstaltungen auch persönlich viel dazu gelernt. Ein großes Vorbild sind mir Menschen, die oft bis ins wirklich sehr hohe Alter interessiert und geistig fit und flexibel bleiben. Hier fällt mir immer wieder ein Zitat von Henry Ford (1863-1947) ein:

„Jeder, der aufhört zu lernen, ist alt - mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen. Jeder, der weiterlernt, ist jung - mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen.“

Der Themenkatalog

Die KEB war von Beginn bis heute stark dezentral organisiert. So wird ein Großteil der Erwachsenenbildungsveranstaltungen von den Pfarreien und den Verbänden vor Ort geplant und durchgeführt.
Die für die KEB Passau relevanten Verbände sind der Deutsche Katholische Frauenbund (KDFB), die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Kolping und die Katholische Landvolkbewegung (KLB). Im Laufe der Jahre kamen noch mehrere Einrichtungen und Verbände hinzu, die im Rahmen der KEB Erwachsenenbildung betreiben wie z. B. Michaelsbund, Seniorenclubs, Eltern-Kind-Gruppen, Bildungshäuser.
Die Organisatoren vor Ort werden dabei von der KEB inhaltlich und organisatorisch unterstützt. So gibt die KEB auch inhaltliche Anregungen für die Bildungsarbeit und stellt teilweise auch von Referentinnen und Referenten angebotene Themenvorschläge zur Verfügung. Diese Themenvorschläge entwickelten sich im Laufe der Zeit zu einer umfassenden Sammlung, die den Verbänden vor Ort und den Pfarreien zur Verfügung steht. Dieses Themenangebot ist nach den vom Kultusministerium geforderten Stoffgebieten angeordnet. So gibt es u.a. Angebote für die Bereiche Religion und Glaube, Staat und Gesellschaft, Lebensgestaltung und Erziehung, Kunst und Kultur, Gesundheit und Ernährung und viele andere Themenbereiche.

Die Organisatoren vor Ort können dann mit den jeweiligen Referentinnen und Referenten direkt Kontakt aufnehmen und eine Veranstaltung buchen. Die terminlich fixierten Veranstaltungen werden von den Bildungsbeauftragten bei der KEB angemeldet. Das Themenangebot wird ständig ergänzt. So erhalten die Bildungsbeauftragten in der Regel zweimal im Jahr – immer dann, wenn ein neues Programm erstellt wird, neue Themenvorschläge.
Die KEB legt allerdings Wert darauf, dass das Themenangebot nur als Anregung für die Bildungsarbeit gedacht ist. Die Bildungsbeauftragten werden ermutigt, auch eigene Ideen für ihre Bildungsveranstaltungen zu entwickeln. Ausgangspunkt für Bildungsveranstaltungen sollen immer die Bedürfnisse und Interessen der möglichen Teilnehmer vor Ort sein. Von Seiten der KEB wird dafür Unterstützung geleistet.

Das Programmheft

Anfangs wurde über Veranstaltungen mittels einer Beilage im Bistumsblatt informiert. MitarbeiterInnen der KEB fügten die Beilage per Hand dem Bistumsblatt bei. 1997 erfolgte die Umstellung auf Programmhefte zuerst in DIN-A-4-Format, dann quadratisch, seit 09/2015 halbes DIN-A-5-Format mit farbigem Deckblatt.

Pro Jahr werden 2 Programmhefte erstellt. Veranstaltungen, die von der Geschäftsstelle organisiert werden, sowie die von den Pfarreien, Bildungsbeauftragten, Verbänden, Seniorenclubs und Eltern-Kind-Gruppen vor dem Stichtag für das kommende Halbjahr gemeldeten Veranstaltungen werden dort veröffentlicht. Die Programmhefte werden per Kurierfahrten an die einzelnen Pfarreien und KooperationspartnerInnen verteilt.

Das aktuelle Programmheft wurde von der Malgruppe Vilshofen unter Leitung von Kunstmalerin Regina Schmidtmayer gestaltet. (Organisation: Inge Sickinger)

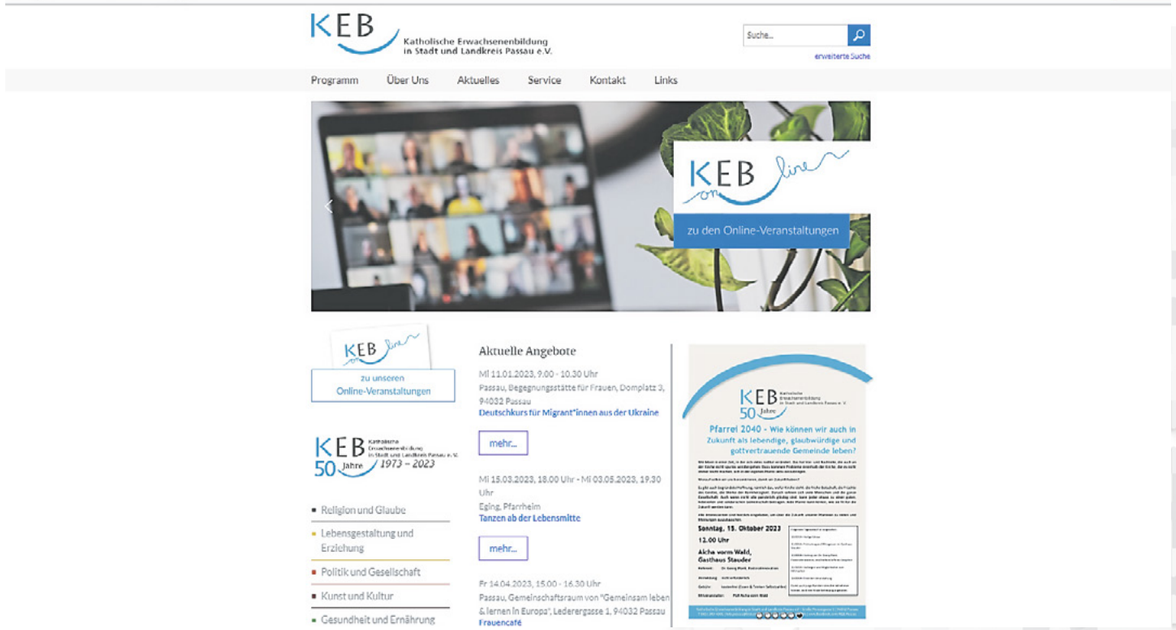
Das Format des Programmheftes hat sich im Laufe der Zeit verändert.

KEB Digital

Website

Heute ist der Alltag ohne Internet nicht mehr denkbar. In der 50jährigen Geschichte der KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V. gibt es den Internetauftritt „erst" seit 20 Jahren. Im August 2003 wurde für die Geschäftsstelle der KEB in Passau für die Bistums-KEB und die KEB in Stadt und Landkreis der Internetauftritt freigeschaltet.

Unter **www.keb-passsau.de** gibt es Informationen zum aktuellen Programm in Stadt und Landkreis, zum Verein, zur Geschäftsstelle und eine Serviceseite. Der aktuelle Auftritt entstand nach einer Überarbeitung in 2014.



KEB Digital

Facebook

Auf Facebook ist die KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V. seit dem 23. September 2020 vertreten.

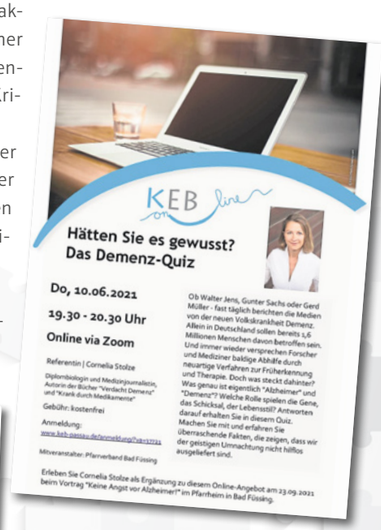
Unter **www.facebook.com/KEB.Passau** werden Interessierte über aktuelle Programmangebote, Neuigkeiten und Presseartikel informiert.
Neue Follower sind herzlich willkommen!

KEB Digital

KEB online

Aus der Not geboren – während Corona waren Treffen in Präsenz nicht möglich - entwickelte sich schnell das Format "KEB online". In kürzester Zeit entwickelte die Grafikdesignerin Steffi Kössler, das passende Logo für die KEB im Bistum Passau e.V. Dieses kann auch von den einzelnen regionalen KEBs im Bistum verwendet werden.
Die ersten Veranstaltungen wurden durchgeführt, es gab hier jedoch Probleme mit größeren TeilnehmerInnenzahlen und Abbrüche. Die Geschäftsstelle suchte daraufhin nach einer anderen Videokonferenzsoftware. Das Problem war gelöst! Zu Beginn der Online-Veranstaltungen wurden Einführungen in die Technik angeboten. So manche Seniorin und mancher Senior entdeckte, dass die neue Technik kein Buch mit sieben Siegeln ist. Als Vorteile wurde vor allem von Eltern genannt, dass sie sich interessante Vorträge anhören können, ohne einen Babysitter zu benötigen.
Bei der ersten Online-Veranstaltung wurde gleich das Thema Corona aufgegriffen. Unter dem Titel „Bange Zuversicht. Was Menschen in der Coronakrise bewegt" gab der Theologe Prof. Paul Zulehner einen ersten Einblick zu einer länderübergreifenden Umfrage zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf Glaube, Kirche und Gesellschaft.
Ein Großteil der Finanzierung des Haushalts der KEB in Stadt und Landkreis Passau erfolgt über Mittel des Kultusministeriums. Vor Corona waren Online-Veranstaltungen nicht förderfähig, zwischenzeitlich sind sie es.

Inzwischen hat sich das „Online"-Format etabliert und es gibt regelmäßig Angebote.



LeA-Gruppen

Lebensqualität fürs Alter

„LeA-Stunden sind für mich Sternstunden. Ich bin froh, dass ich dabei bin."
(eine 80-jährige Teilnehmerin aus Windorf)

„Ich bin froh, dass wir uns in der Gruppe so gut verstehen. Es geht mir ab, wenn LeA ausfällt".
(eine 77-jährige Teilnehmerin aus Otterskirchen)

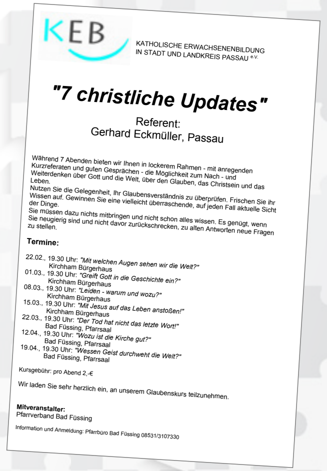
Lebensqualität fürs Alter" (LeA) ist ein Programm, das bayernweit in der katholischen Erwachsenenbildung angewendet wird. Das Programm geht zurück auf die sogenannte SIMA-Studie von Prof. Wolf Oswald vom Institut für Psychogerontologie der Universität Erlangen-Nürnberg. Er untersuchte die „Bedingungen zur Erhaltung und Förderung der Selbständigkeit im höheren Lebens-Alter". Dafür entwickelte er ein Trainingsprogramm mit den drei Bereichen Gedächtnistraining, Psychomotorisches Training und Kompetenztraining. Nach einem Jahr verglich er die Ergebnisse der Trainingsgruppe mit einer Gruppe, die kein Training absolvierte. Dabei zeigte sich, dass die geistige Leistungsfähigkeit der Teilnehmenden in der Trainingsgruppe verbessert wurde. Leichte Beeinträchtigungen der geistigen Leistungsfähigkeit wurden fast behoben und der Grad der selbständigen Lebensführung wurde günstig beeinflusst. Weitere Untersuchungen nach Beendigung des Trainings haben gezeigt, dass sich die positiven Effekte des Trainings auch nach mehreren Jahren noch nachweisen ließen.
Die kirchliche Seniorenbildung wurde auf dieses Trainingsprogramm aufmerksam. Eine Arbeitsgruppe des Landesforum Katholische Seniorenarbeit entwickelte das Programm auf Grundlage der Studie von Prof. Oswald weiter. Als zusätzlicher Bereich wurden Sinn- und Glaubensfragen in das Programm integriert.
Die KEB in Stadt und Landkreis Passau führte im Jahr 2000 erstmals einen Ausbildungskurs für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter durch. Danach gründeten sich in Stadt und Landkreis mehrere Gruppen so z.B. in Vilshofen, Hauzenberg, Otterskirchen und Bad Griesbach. Die Teilnehmenden buchen den Kurs, der aus 10 wöchentlichen Treffen besteht. Da ein Trainingserfolg sich natürlich noch nicht nach 10 Einheiten nachweisen lässt, wird angestrebt, dass die Gruppen länger zusammenbleiben. So werden die 10-er-Blöcke dreimal im Jahr angeboten. Auch die meisten Gruppen im Landkreis Passau blieben über mehrere Jahre zusammen. LeA-Gruppen erfreuen sich bei den Teilnehmenden einer großen Beliebtheit. Manchmal bekommen die Teilnehmenden auch Aufgaben mit nach Hause wie beispielsweise Gedächtnisübungen oder Anregungen für Bewegungstraining. In der nächsten Gruppenstunde kann dann über die gemachten Erfahrungen berichtet werden. In den Gruppen steht die Freude an den Übungen an erster Stelle. Leistungsdruck durch den Vergleich mit anderen Teilnehmenden soll vermieden werden. LeA-Gruppen verfolgen einen gemeinschaftsstiftenden Ansatz, da sich die Teilnehmenden in einer Gruppe Gleichgesinnter mit dem eigenen Leben und Glauben auseinandersetzen und neue Perspektiven entwickeln können. Die Lebensfreude soll gesteigert und das Selbstwertgefühl gestärkt werden. Die KursleiterInnen investieren viel Zeit in die Vorbereitung. Die KEB im Bistum begleitet sie mit regemäßigen Fortbildungen.

7 christliche updates

Information und kritische Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben ist ein wichtiges Feld der Arbeit der KEB in Stadt und Landkreis Passau. Es gab viele Einzelveranstaltungen zu den verschiedenen theologischen Bereichen. Da das Glaubenswissen immer mehr verdunstet, war die KEB auf Diözesanebene auf der Suche nach einem Kurs, in dem wesentliche Inhalte des christlichen Glaubens vermittelt werden sollten. Dabei stießen die Mitglieder der Arbeitsgruppe auf einen Kurs, den das katholische Bibelwerk in der Schweiz entwickelt hat: „Glaubenssache. 7 christliche updates" In diesem Kurs an 7 Abenden haben die Teilnehmenden die Gelegenheit über den Glauben, die Kirche und Gott nachzudenken und das eigene Glaubensverständnis zu überprüfen und zu erneuern. Auf Diözesanebene wurde ein Ausbildungskurs durchgeführt. Die ausgebildeten Referentinnen und Referenten (zumeist Theologen und Gemeindereferenten) konnten dann von Pfarreien und Verbänden für die Durchführung eines Kurses angefragt werden. Die Teilnehmenden können in den Kursen ihr Glaubenswissen auffrischen. Der Kurs spricht sowohl Gläubige als auch Außenstehende an.

Die Titel der einzelnen Abende sind aus dem Leben gegriffen.
„Mit welchen Augen sehen wir die Welt?"
„Greift Gott in die Geschichte ein?"
„Leiden – warum und wozu?"
„Mit Jesus auf das Leben anstoßen!"
„Der Tod hat nicht das letzte Wort!"
„Wozu ist die Kirche gut?"
„Wessen Geist durchweht die Welt?"

Die Abende starten jeweils mit einem Impulsreferat und Informationen zum Thema. Nach einer Pause und einem zweiten Kurzreferat überlegen die Teilnehmenden, was das Gehörte für ihr Leben und ihren Glauben bedeuten kann.
Viele Pfarreien sammelten positive Erfahrungen mit dem Programm. So wurde der Kurs u.a. in Salzweg, Vilshofen, Windorf, Tiefenbach, Bad Griesbach, Kößlarn, Rainding, Neustift und Bad Füssing angeboten.



KEB
KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG IN STADT UND LANDKREIS PASSAU e.V.

"7 christliche Updates"

Referent:
Gerhard Eckmüller, Passau

Während 7 Abenden bieten wir Ihnen in lockerem Rahmen - mit anregenden Kurzreferaten und guten Gesprächen - die Möglichkeit zum Nach - und Weiterdenken über Gott und die Welt, über den Glauben, das Christsein und das Leben.
Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihr Glaubensverständnis zu überprüfen. Frischen Sie ihr Wissen auf. Gewinnen Sie eine vielleicht überraschende, auf jeden Fall aktuelle Sicht der Dinge.
Sie müssen dazu nichts mitbringen und nicht schon alles wissen. Es genügt, wenn Sie neugierig sind und nicht davor zurückschrecken, zu alten Antworten neue Fragen zu stellen.

Termine:

22.02., 19.30 Uhr: *"Mit welchen Augen sehen wir die Welt?"* Kirchham Bürgerhaus
01.03., 19.30 Uhr: *"Greift Gott in die Geschichte ein?"* Kirchham Bürgerhaus
08.03., 19.30 Uhr: *"Leiden - warum und wozu?"* Kirchham Bürgerhaus
15.03., 19.30 Uhr: *"Mit Jesus auf das Leben anstoßen!"* Kirchham Bürgerhaus
22.03., 19.30 Uhr: *"Der Tod hat nicht das letzte Wort!"* Bad Füssing, Pfarrsaal
12.04., 19.30 Uhr: *"Wozu ist die Kirche gut?"* Bad Füssing, Pfarrsaal
19.04., 19.30 Uhr: *"Wessen Geist durchweht die Welt?"* Bad Füssing, Pfarrsaal

Kursgebühr: pro Abend 2,-€

Wir laden Sie sehr herzlich ein, an unserem Glaubenskurs teilzunehmen.

Mitveranstalter:
Pfarrverband Bad Füssing

Information und Anmeldung: Pfarrbüro Bad Füssing 08531/3107330

BEITRÄGE DER TEILNEHMER – WARUM SIE AN DEN „UPDATES" MITGEMACHT UND WAS SIE IHNEN GEBRACHT HABEN

PNP vom 28.2.2011

Exkursionen

2 Beispiele von stattgefundenen Exkursionen:

1. Studienfahrt (in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung) „Goldener Steig“ am 19.06.2010 mit Frau Barbara Bonauer

Route: Passau - Waldkirchen - Jandelsbrunn/Wollaberg - Volary (Wallern) - Prachatice - Husinec - Vimperk (Winterberg)

Der „Goldene Steig“ zwischen Bayern und Böhmen war im Mittelalter ein stark begangener uralter internationaler Handelsweg. Ins Licht der Geschichte tritt er erstmals am 19. April 1010 durch eine Urkunde des Kaisers Heinrich II. Drei Steige verzweigten sich im Lauf der Jahrhunderte nach Prachatitz, Winterberg und Bergreichenstein. Neben den wichtigen Handelsgütern wie z. B. Salz, Glas und vielen anderen fand auf den Wegen des Goldenen Steiges ein intensiver kultureller Austausch statt. Er verband das Leben der Menschen auf vielfältige Weise.
Im Jahr des 1000jährigen Jubiläums dieser „internationalen Beziehungen am Goldenen Steig“ sollten bei dieser Bildungsfahrt einige wichtige Stationen auf der bayerischen und böhmischen/tschechischen Seite besucht werden: die Museen Goldener Steig in Waldkirchen und Prachatitz, die „künischen Dörfer“ um Jandelsbrunn kennen lernen, Spuren der alten Säumerwege/Hohlwege finden und mit Menschen aus der Katholischen Kirche und der Evangelischen Kirche der Böhmischen Brüder ins Gespräch kommen, über das, was das Leben dort bis heute prägt.

❶ *Besichtigung der Pfarrkirche St. Ägidius, Wollaberg Stadttor Prachatitz ·*
❷ *Geschäftsführer Gerhard Mager mit TeilnehmerIn bei der Brotzeit ·*
❸ *Stadttor Prachatitz ·* ❹ *Frau Barbara Bonauer, Herr Gerhard Mager und Teilnehmer am Stadtplatz von Prachatitz*

2. Besichtigung der Siebenschläferkirche in Rotthof bei Ruhstorf/Rott am 10.10.2014

Im 4. Jahrhundert nach Christus wurden in Rotthof antike römischen Grabsteine mit insgesamt sieben eingemeißelten Personenreliefs ausgegraben. Damals war die Siebenschläferlegende bereits in aller Munde. Der römische Kaiser Decius soll 251 nach Christus in Ephesus sieben junge Männer in einer Höhle lebendig eingemauert haben, weil sie ihrem christlichen Glauben nicht abschwören wollten. Rund 200 Jahre später wurde die Höhle wieder geöffnet und die sieben Männer wachten unversehrt aus tiefem Schlaf auf. Die ausgegrabenen Personenreliefs wurden als „Siebenschläferreliefs“ umgedeutet. Man fügte sie an der Südwand des Außenchores ein. Im Jahre 1758 -1763 wurde von den Rottaler Kirchenbaumeistern und Stukkateuren Modler der eindrucksvolle Hochaltar mit der Darstellung der Siebenschläfer und zwei Seitenaltäre gestaltet. Die Kirche wurde im 20. und 21. Jahrhundert mehrfach restauriert und erstrahlt heute in neuem Glanz.
Dr. Hans Göttler stellte Texte aus seinen Werken zur Legende und zur Siebenschläferkirche vor.

Dr. Hans Göttler beim Vortrag

Innenraum der Siebenschläferkirche

Konzerte

– auch mal im Bayrischen Rundfunk übertragen

Im Zeitraum von 1997 bis 2014 wurden von der KEB in Stadt und Landkreis Passau auch Konzerte mitveranstaltet. Dabei fanden jährlich ein Passionssingen und ein Adventssingen statt und in unregelmäßigen Rhythmus gab es Sänger- oder Musikantentreffen. Die Veranstaltungsorte waren die Kirchen in Sammerei, Grongörgen, Haarbach und Abteikirche Schweiklberg. Organisiert wurden sie von Herrn Franz Klarl aus Vilshofen.

Er holte wiederholt Volks-Musikgruppen aus Nah und Fern für die Konzerte zusammen.
Bei den Sänger- und Musikantentreffen moderierte die Fernseh- und Hörfunkmoderatorin Frau Hedi Heres. 2011 wurde die Volksmusikveranstaltung zum Gedenken an die 2010 verstorbenen Hedi Heres und den Volksmusiker Fanzi Schwab vom Bayrischen Rundfunk aufgezeichnet.

„In der ganzen Stadt, da brennet kein Licht"

Passionssingen

Wallfahrtskirche Grongörgen, bei Haarbach

Sonntag, 6. April 2014, 16.00 Uhr

Mitwirkende:
Geschwister Pilstl, Michaeli Viergesang, Niederalteicher Klarinettenrio, Adlkofener Streichmusik
Orgel: Elmar Friedrich
Sprecher: Franz Klarl, Vilshofen

Unkostenbeitrag 6.- €
Karten nur am Kircheneingang

Veranstalter: KEB Kath. Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e.V. und Pfarrgemeinde Haarbach

Volksmusikveranstaltung zum Gedenken an

Hedi Heres und den Schwab Franzi

am Samstag, 15.10.2011, 20.00 Uhr, Abtei Schweiklberg, Vilshofen

Mitwirkende:
Waldramer Sängerinnen
Pilstl Sängerinnen
Tölzer Sänger
Berchtesgadener Saitenmusi
Gitarrenduo Neumaier
Niederalteicher Klarinettenmusi
Moderation: Willi Großer

Kartenvorverkauf:
Passauer Neue Presse, Tel.: 0 85 86/9 72 70
und an der Abendkasse
Eintritt: 10,00 Euro
Veranstalter: Kath. Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e.V.
Die Veranstaltung wird vom Bayerischen Rundfunk aufgezeichnet.

Studienreise nach Israel

im April 2000

Eine herausragende Veranstaltung, welche von der KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V. organisiert wurde, war die Studienreise nach Israel.

Hier die Ausschreibung:

Israel
Biblische Studienfahrt
des Kath. Kreisbildungswerks Passau e.V.
25. März bis 4. April 2000

Israel ist das Ziel einer biblischen Studien- und Kulturfahrt, die das KBW im Jahr 2000 anbietet. Dieses Land als Treffpunkt dreier großer Weltreligionen (des Judentums – des Christentums - des Islam) war schon immer das Ziel unzähliger Pilger. Seine reiche Geschichte und seine landschaftlichen und kulturellen Schönheiten ziehen viele Menschen an. Auf dieser Reise wollen wir auf den Spuren Jesu, der Apostel und Propheten den Hintergrund vieler biblischer Erzählungen besser kennenlernen, um dadurch auch einen intensiveren Zugang zu unserem Glauben zu bekommen. Daneben wollen wir aber auch sehen und erleben wie sich das moderne Israel entwickelt hat und welche Probleme sich dieser Gesellschaft heute stellen, gerade auch im Hinblick auf das Zusammenleben mit den Palästinensern. So sind auch Begegnungen und Gespräche mit Vertretern der verschiedenen Religionen geplant.
Über den Verlauf der Reise informiert das untenstehende Programm. Dabei können sich bei der Gestaltung der einzelnen Tage und dem Ablauf der geplanten Besichtigungen noch Änderungen ergeben. Vor der Fahrt im Frühjahr 2000 wird ein Einführungsvortrag mit weiteren Informationen über diese Reise stattfinden. Sie werden darüber rechtzeitig informiert.

Programm:

1. Tag: Samstag, 25.03.
Anreise: München – Tel Aviv – Jerusalem – Hotel Bethlehem in Bethlehem

2. Tag: Sonntag, 26.03.
Besichtigung von Jerusalem: Ölberg: Aussichtspunkt mit einem Gesamtblick über die Stadt der Juden, Christen und Muslime – Imbomon (Ort der Himmelfahrt Jesu) – Kirche „Pater Noster" – Kirche „Dominus Flevit" – Getsemani/Kirche der Nationen – Mariengrab mit der Grotte des Verrates - Gang durch das Kidrontal hinauf zur „Via Dolorosa", zur Kreuzfahrerkirche St. Anna mit den Ausgrabungen im Bereich des ehemaligen Teiches Bethesda.

3. Tag: Montag, 27.03.
Bethlehem – Herodion (Mausoleum des Herodes) – Hebron (Gräber Abrahams, Saras, Isaaks)
Ca 16.00 Uhr Gespräch mit einer christlichen Palästinenserin

4. Tag: Dienstag, 28.03.
Besichtigung von Jerusalem: Besuch des ehemaligen Tempelberges mit dem Felsendom und der Al Aksa-Moschee – Westmauer – Ausgrabungen – Parlamentsgebäude des Staates Israel „Knesseth“ – Holocaust-Gedenkstätte „Yad-Vashem“

5. Tag: Mittwoch, 29.03.
Besichtigung von Jerusalem: Grabeskirche – arabischer Basar – jüdisches Viertel – „Cardo Maximus“ (römisch-byzantinische Hauptstraße) zur „Hurva-Synagoge“ (1948 zerstört). Ca 15.00 Uhr:Jakobus-Kathedrale, Sitz des armenisch-orthodoxen Patriarchates – Sionsberg mit dem Abendmahlssaal, dem Grab Davids und der Benediktinerabtei „Hagia Maria Sion“, vormals Dormition Abbey, dem Ort der Urgemeinde 16.00 Uhr Gespräch mit Abt Benedikt anschl. Gottesdienst–Stadtmauer - Zionstor – Nea Maria

6. Tag: Donnerstag, 30.03.
Quumran (Siedlung der Essener) – Massada (jüdische Festung; Symbol der Freiheit Israels) –Totes Meer – En Gedi (Oase) – 20.00 Uhr Gespräch mit Frau Lea Fleischmann im Hotel

7. Tag: Freitag, 31.03.
Jericho (das „alte Jericho“ – Tel es Sultan mit Resten aus der Besiedlung im 8.Jt. v.Chr.) - Bet Shean (eine der ältesten Städte des antiken Mittleren Ostens) - Bet Alfa (Synagoge) – Belvoir (Kreuzfahrerburg) – Tabgha (Ort der Brotvermehrung) – Fahrt zum Hotel Quiet Beach Mercure in Tiberias

8. Tag: Samstag, 01.04.
Besichtigung Kapernaums („die Stadt Jesu“) – Mensa Domini – Berg der Seligpreisungen - Zippori – Thabgha - Tiberias

9. Tag: Sonntag, 02.04.
10.00 Uhr Tabor (Messe) – Besichtigung von Nazareth (Verkündigungskirche) – Bet She’arim (jüdische Nekropole) – Fahrt nach Akko
10. Tag: Montag, 03.04.
Banias (Naturpark im Golan und Jordanquellen) – Safed (jüdische Stadt mit Synagogen)

11. Tag: Dienstag, 04.04.
Abreise – Tel Aviv – München

Es gab dazu begeisterte Rückmeldungen und einige Nachtreffen!

Streifzug durch das Programm in Bildern

Michael Kurz - ein vergessener Kirchenbaumeister im Bistum Passau?

Vortrag von Brigitte Schindler im Pfarrheim in Auerbach und anschließend kurze Führung in der Pfarrkirche St. Josef mit Kunstreferent Alois Brunner

KEB Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e.V.

Michael Kurz - ein vergessener Kirchenbaumeister im Bistum Passau?

Freitag, 21.10.2022

19.00 Uhr

Passau-Auerbach, Pfarrsaal, Dr.-von-Pichler-Platz 1a

Referent*in | Brigitte Schindler, Bamberg
Alois Brunner, Passau

Kosten: Spenden erbeten

Anmeldung: unter 0851/393-4501 oder www.keb-passau.de/anmeldung/?var=39543

Mitveranstalter:
Pfarrei St. Josef, Passau Auerbach

Kaum im Bewusstsein sind die Kirchenbauer und Architekten, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts Kirchenräume geschaffen und gestaltet haben.

Wer war Michael Kurz, der am Bau des Benediktinerklosters Schweiklberg beteiligt war, der die Pfarrkirchen in Passau Auerbach, Fürstenzell, Haidmühle, Thannberg und Klingenbrunn geschaffen hat? Wie sind seine Werke, die über die Grenzen des Passauer Bistums auch im Bistum Augsburg und im Erzbistum Bamberg zu bestaunen sind, einzuordnen?

Im Anschluss an den Vortrag von Brigitte Schindler besteht die Möglichkeit zur Führung in der Pfarrkirche St. Josef mit Alois Brunner, Kunstreferent im Bistum Passau.

Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e. V. | Gr. Messergasse 1 | 94032 Passau | T 0851 393-4501
keb.passau@bistum-passau.de | www.keb-passau.de

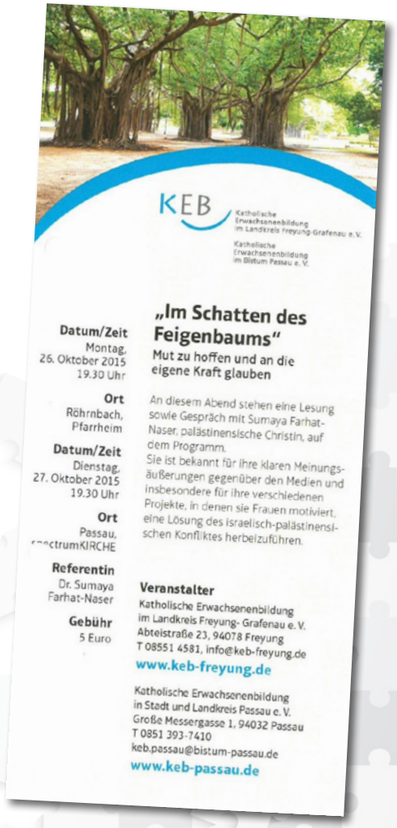
v.l.: Pfarrer i.R. Dr. Josef Mader, Pfarrvikar Pater Emmanuel, Referent Alois Brunner, Referentin Brigitte Schindler, Pfarrgemeinderatsvorsitzender Robert Guder und Pfarrer Michael Brunn

„Suchet der Stadt und der Menschen Bestes (nach Jeremia) - Senioren gestalten Lebensräume“ 28.10.2011

Frau Maria Kapsner berichtet über ihre Erfahrungen in der Seniorenarbeit.

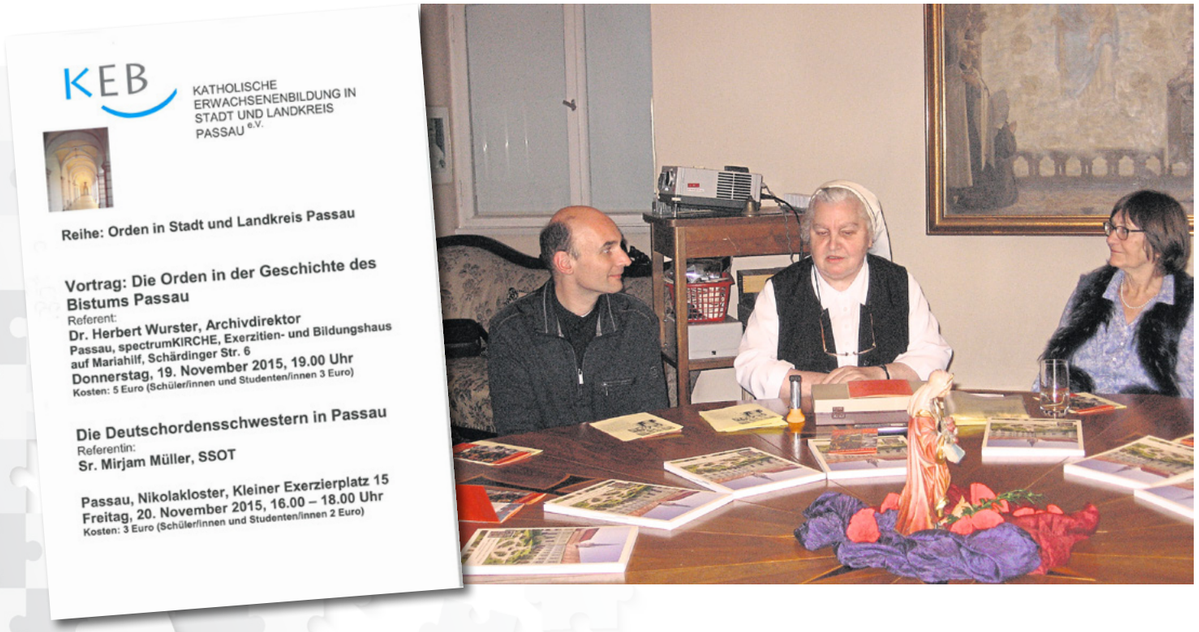
Im Schatten des Feigenbaums - Mut zu hoffen und an die eigene Kraft glauben. Frau Prof. Sumaya Farhat-Naser 27.10.2015

Lesung und Gespräch



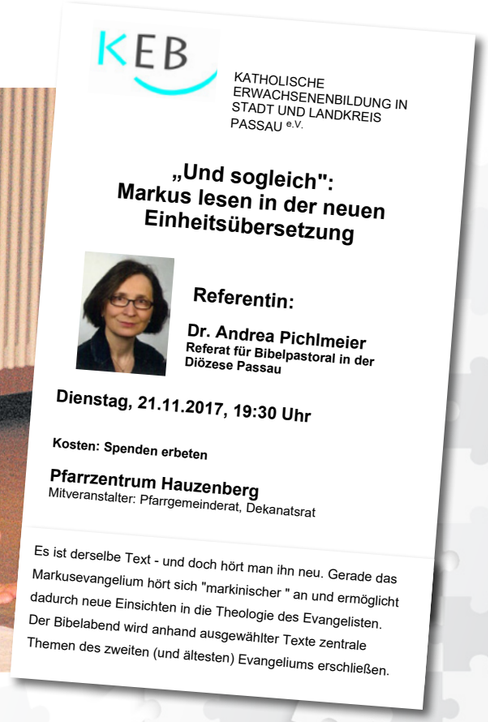
„Orden in Stadt und Landkreis Passau“ 20.11.2015

Sr. Mirijam informiert über den Deutschen Orden



„Und sogleich“: Markus lesen in der neuen Einheitsübersetzung 21.11.2017

Dr. Andrea Pichlmeier


KEB
KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG IN STADT UND LANDKREIS PASSAU e.V.

„Und sogleich":
Markus lesen in der neuen Einheitsübersetzung

Referentin:
Dr. Andrea Pichlmeier
Referat für Bibelpastoral in der Diözese Passau

Dienstag, 21.11.2017, 19:30 Uhr

Kosten: Spenden erbeten

Pfarrzentrum Hauzenberg
Mitveranstalter: Pfarrgemeinderat, Dekanatsrat

Es ist derselbe Text - und doch hört man ihn neu. Gerade das Markusevangelium hört sich "markinischer " an und ermöglicht dadurch neue Einsichten in die Theologie des Evangelisten. Der Bibelabend wird anhand ausgewählter Texte zentrale Themen des zweiten (und ältesten) Evangeliums erschließen.

Älterwerden hat Zukunft - Ein Mut-Macher-Nachmittag für Engagierte und Interessierte in der kirchlichen und kommunalen Seniorenarbeit … 02.06.2017

„Jungen brauchen klare Ansagen!" 06.03.2018 mit Dr. Reinhard Winter

Ausschreibung:
Eltern, insbesondere Väter, können viel dazu beitragen, damit Jungen in der Schule, in Medienwelten, Kindheit und Pubertät gut zurechtkommen: Jungen brauchen klare Ansagen und eine liebevolle Führung! Um das leisten zu können, benötigen Eltern eine stabile und verlässliche Haltung. Sie hilft ihnen, um in Gelassenheit klar zu kommen und nützt den Jungen, denn sie brauchen die elterliche Führung für ihre Entwicklung. Eine Haltung der Klarheit muss gut „rüber kommen". Wie kann das gut gelingen bei den Herausforderungen heutiger Tage? Es soll doch nicht in eine veraltete „Basta-Erziehung" zurückgehen!

Dr. Reinhard Winter wird darstellen, warum und wie besonders die Jungen (mehr) auf klare Eltern angewiesen sind. Er wird praktische Tipps geben: Was können Männer, Väter, Eltern tun, um für ihre Jungen eine gute „Führungskraft" zu sein? Es wird Zeit und Gelegenheit geben für Fragen und Diskussion.

Von Fürstenpracht & Christi Leiden. Die Schlossgärten von Neuburg/Inn mit Matthias Koopmann 06.04.2019

KEB

KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG IN STADT UND LANDKREIS PASSAU e.V.

"Von Fürstenpracht & Christi Leiden"

Die Schlossgärten von Neuburg am Inn - Führung

Referent: Stadtfuchs Matthias Koopmann

Foto: Koopmann

Samstag, 06.04.2019
14.00 - 15.30 Uhr

Kosten: 7 Euro
(Schüler/innen und Studenten/innen 3 Euro)
Treffpunkt: Torturm der Vorburg

Vom 16. - 18. Jahrhundert entstanden an Schloss Neuburg großartige Gartenschöpfungen, die ihresgleichen suchten. In einmaliger Weise verbanden sich hier Kunst, Repräsentation und religiöse Vermittlung. Bedeutende Auftraggeber verfolgten ihre ganz besonderen Intentionen. Matthias Koopmann M.A., Lehrbeauftragter am LS Kunstgeschichte der Universität Passau, präsentiert die noch immer eindrucksvollen Spuren und Reste gartenkultureller Glanzleistungen.

Bitte beachten Sie: Für die Teilnahme an der Führung ist wandertaugliches Schuhwerk mit Profilsohle erforderlich!

„Und vorne hilft der liebe Gott“ Wenn Fußballer glauben, 07.05.2019

Referent David Kadel im Bild zusammen mit Robert Guder (Seelsorgeamt)

Fromme Fußballer

Erzählungen von Coach und Kabarettist David Kadel aus Kontakten mit Profi-Kickern

Von Bernhard Brunner

Der Glaube kann Berge versetzen. So heißt es in einem weitverbreiteten Sprichwort. Das gilt auch für die bunt schillernde Welt des Fußballs, wie der bekannte Fernsehmoderator, Kabarettist, Autor und Berater David Kadel am Dienstagabend in der Lobpreiskirche in Passau das Publikum bei einer spannenden Veranstaltung der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) in Stadt und Landkreis Passau glauben machen wollte. Kurios: Nur wenige Minuten später gelang Trainer Jürgen Klopp mit seinen „Reds“ vom FC Liverpool der Überraschungssieg über den FC Barcelona im Halbfinale der Champions League.

Das Lustige daran: Klopp ist einer der Protagonisten in Kadels neuestem Film mit dem vielsagenden Titel „Und vorne hilft der liebe Gott“. Der Mental-Coach vieler Bundesliga-Clubs kennt Klopp nach eigenen Worten bereits aus dessen Zeit beim 1. FSV Mainz 05 und später bei Borussia Dortmund. In einem Ausschnitt aus dem Streifen lässt er ihn zu Wort kommen. „Der Glaube führt mich durchs Leben“, gesteht der erfolgreiche Fußballlehrer und Motivator, der hinzufügt, dass der Glaube seine Grundfeste und sein Stabilisator im Alltag sei. Vor dem Hintergrund der von den Fans oft skandierten Hymne „You'll never walk alone“ erklärt Klopp: „Darum geht's ja: Gott lässt Dich nie allein.“

Zusammen mit der Gruppe „Fresh“, die den Abend musikalisch umrahmt, stimmt Kadel das Lied an, wobei er dem im Sechzger-Trikot erschienenen Bandleader Robert Guder seinen Mainz 05- und BVB-Kombischal um den Hals legt. Ja, der schwäbische Perser, wie sich der Moderator und Buchautor gern selbst nennt, ermutigt die Zuhörer zum Beten, auch wenn dieser Akt ein bisschen aus der Mode gekommen sei. „Das geht für alles“, zeigt sich Kadel überzeugt von der Wirkung des persönlichen Gesprächs mit Gott, wie es auch vermeintlich knallharte und abgebrühte Fußball-Cracks pflegen.

Als weiteres Beispiel für eine unerwartet starke Bindung zu Gott führt Kadel während seiner zweistündigen Bühnenshow vor dem Altar der Lobpreiskirche an der Spitalhofstraße den Bayern-Kicker David Alaba an. Dessen Bekenntnis lautet: „Mein Kraft liegt in Jesus.“ In Kadels Road-Movie erzählt der Österreicher von seiner Kindheit in Wien, in der er mit der Familie jeden Sonntag den Gottesdienst besucht habe, was er nach Möglichkeit auch heute noch tue. Nicht von ungefähr steht auf Alabas Fußballschuh die Botschaft: „Jesus loves u“, wie Kadel das Publikum wissen lässt und mit einem Foto belegt.

Beinahe schon ungläubiges Staunen löst der Promi-Inspirator und -Imitator mit seinen Hinweisen auf Bibelkreise aus, die unter Fußball-Profis namhafter Vereine – beim FC Bayern, aber auch auf Schalke – existierten. Immer mehr Kicker machten kein Geheimnis daraus, dass Glauben für sei eine wichtige Rolle spiele. Eine Antwort auf die Frage nach der Basis für dieses Phänomen liefert Kadel gleich selbst. „Was haben eine Kirche und ein Fußballstadion gemeinsam? Man bekennt sich“, unterstreicht der Star des Abends.

Fußball sei heute ja auch quasi ein Gott-Ersatz, hebt Kadel hervor und zählt als Beweise dafür Sprüche auf Trikots oder als Tattoos auf wie „Wahre Liebe BVB“ oder „Jesus ist meine Kraft“ auf den muskelgestählten Schultern eines Sportprofis. Somit seien Fußballer auch irgendwie die Missionare von heute, philosophiert der Entertainer, der auf diesem Fundament auch bereits Bücher verfasst hat. „Mit Gott auf Schalke“ lautet ein Titel, ein anderes ist ganz einfach die „Schalke-Bibel“. 60 000 Exemplare davon seien innerhalb von nur drei Monaten ausverkauft gewesen, so Kadel.

Am Ende des kurzweiligen Programms bleibt nur eine Frage offen – nämlich die, ob Kadels Weissagung eintritt, dass Jürgen Klopp 2026 Bundestrainer wird und die Verantwortung über die deutsche Nationalmannschaft übernimmt. Ja, viele hätten wohl auch nicht an den Einzug der „Reds“ von der Anfield Road am Dienstagabend ins Champions League-Finale geglaubt. Wer's also glaubt. Erfolgreich war denn auch Kadels Gastspiel in Passau, wo seine DVDs und Bücher – auf Wunsch handsigniert – reißenden Absatz fanden.

Keine Berührungsängste gab es beim gemeinsamen Singen der Fußball-Hymne „You'll never walk alone“ von David Kadel mit „Fresh“-Bandleader Robert Guder im Sechzger-Trikot mit Mainz 05- und BVB-Schal um den Hals. – Foto: Brunner

„Und vorne hilft der liebe Gott“
Wenn Fußballer glauben
Film, Gespräch, Musik mit David Kadel,
Fernsehmoderator, Kabarettist, Autor und Berater
Musikalische Begleitung: Gruppe FRESH
Di 07. Mai 2019, 19.00 Uhr
Passau, Lobpreiskirche
Spitalhofstr. 50 (Parkmöglichkeit am Ministerialparkplatz)
Karten bei KEB Passau, Große Messergasse 1, 94032 Passau, T 0851 393-7411
und Domladen Passau, Domplatz 7, 94032 Passau, T 0851 / 393-5171
VVK: 7€ / erm. 3€ - AK: 8€ / erm. 4€ - Einlass: 18.30 Uhr
KEB Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e.V.

PNP Passau Stadt-Land vom 09.05.2019, S. 26

Themenjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“: Auf den Spuren jüdischen Lebens in Passau 01.10.2021

Rundgang mit dem Historiker Mario Puhane

KEB Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e.V.

Themenjahr "1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland":

Rundgang "Auf den Spuren jüdischen Lebens in Passau"

Fr, 01.Oktober 2021

16.00 - 18.00 Uhr

Passau, Treffpunkt an der Kirche St. Salvator in der Ilzstadt

Referent | Mario H. Puhane, Historiker

Kosten: 5 Euro

Anmeldung: unter 0851/393-4501 oder www.keb-passau.de/anmeldung/?va=38025

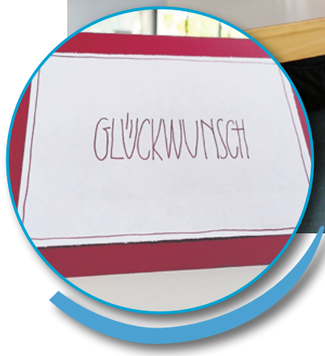
Besuchen Sie die öffentlich zugängigen Orte in Passau mit jüdischer Vergangenheit.

Ghetto in der Altstadt im Schutze des Bischofs ("Judengasse" oder "Judenschulgasse") und unterhalb der Trutzburg Oberhaus an der Ilz, Synagogenzerstörung und Flucht nach dem angeblichen Hostienfrevel im 15. Jahrhundert, Rückkehr im 19. Jahrhundert mit jüdischen Kaufhäusern (zum Beispiel "Grenzland-kaufhaus") und weitere Firmen sowie die Folgen der Arisierungen der 1930-er Jahre und die Stolpersteine sind nur einige Schlagwörter dieses historischen Spaziergangs.

Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e. V. | Gr. Messergasse 1 | 94032 Passau | T 0851 393-4501

keb.passau@bistum-passau.de | www.keb-passau.de

Blickpunkt Schrift - Glückwunschkarten gestalten mit Daniela Voggenreiter, 02.10.2021



KEB Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e.V.

Blickpunkt Schrift - Glückwunschkarten gestalten

Samstag, 02.10.2021

09.00 - 17.00 Uhr

Tiefenbach, Pfarrheim Hochstiftsweg 1

Referentin | Daniela Voggenreiter

Gebühr: 30 Euro

(Mittagessen Selbstzahler)

Anmeldung:

www.keb-passau.de/anmeldung/?va=37209

Bei einem Handlettering-Kurs wird das Thema "Schrift" von der praktischen Seite her aufgegriffen. Schritt für Schritt steht zunächst das Skizzieren, Zeichnen und Gestalten von Buchstaben im Vordergrund. Wir lernen verschiedene Schriften sowie unterschiedliche Werkzeuge, wie Bleistift sowie Fineliner, kennen, was es uns ermöglicht, Glückwunschkarten ansprechend zu gestalten.

Der Kurs ist für alle - Anfänger und Geübte im Schreiben, Zeichnen und Gestalten - geeignet und verspricht kreative und meditative Stunden!

Bitte mitbringen: schwarze Fineliner in versch. Stärken, farbige Fineliner/Filzstifte, Bleistift, Radiergummi, karierter Block/Blanocblock, Lineal, Haarpinsel (Gr. 3), Wassergläs, Küchenrolle, Prägeschablonen, Prägewerkzeuge, Schere, Kleber. Im Kurs können die wichtigsten Materialien bei Bedarf erworben werden.

Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e. V. | Gr. Messergasse 1 | 94032 Passau | T 0851 393-4501

keb.passau@bistum-passau.de | www.keb-passau.de

Auf den Spuren Carl Amerys in Passau, 08.04.2022

Rundgang mit den Archivaren Mario Puhane und Richard Schaffner

Jodelwanderung in den Frühling mit Isolde Spieleder

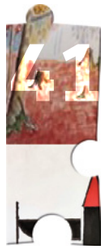
am 05.06.2023 entlang der Ilz

Makramee-Türkranz 30.06.2022

Altes Handwerk neu entdeckt: Einführung in die Knüpfkunst Makramee mit Astrid Vater

Brautleutetage

Aus den Erinnerungen von Herrn Haas, Geschäftsführer des Kreisbildungswerks Passau (jetzt KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V.) von 1975 bis 1997 geht hervor, dass schon zu seiner Zeit "Brautleutetage", damals mit dem Namen "Ehevorbereitungsseminare" über die KEB in Stadt und Landkreis Passau e. V. angeboten wurden. Entwickelt wurden sie vormals in der „Katholischen Aktion" im Ordinariat und dann auf Kreisbildungswerkebene weitergeführt. Später wurden dann einmal jährlich vom Kreisbildungswerk Referententreffen organisiert. Heute werden sie unter dem Titel "Weil wir uns trauen" in Kooperation mit dem Referat Ehe Familie Kinder des Bistums Passau durchgeführt.



FamShip

– für einen entspannten (Familien-) Alltag

FamShip ist ein Training für Eltern und Erziehende, das von der Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Passau in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Schulwerk Bayern entwickelt wurde.

Es ist **wissenschaftlich fundiert** und beruht auf Erfahrungen der **emotionsfokussierten Therapie** und **Bindungsforschung**. Es geht vor allem um den Aufbau und den Erhalt einer **sicheren Bindung**. Wesentliches Merkmal ist die **Regulation von Emotionen**, v.a. auch der Eltern, das Erkennen von Grundbedürfnissen und Erarbeiten von Lösungen.

Mit der **Metapher Schiff**, Seefahrt oder Hafen können wichtige Aspekte der Bindungspsychologie veranschaulicht werden: Als Kapitän oder Kapitänin mit einer guten Navigation kann das Schiff Familie auch in stürmischen Zeiten sicher gesteuert werden.

Sichere Bindung zeigt sich in einer besonderen **emotionalen Präsenz** für Kinder: trösten, ermutigen, stärken, Grenzen setzen. Kurz: Halt geben und Halt sagen. So wird konkret, was die Bibel mit dem **Namen Gottes Jahwe = Ich bin da** ausdrücken will. Wenn Eltern so für ihre Kinder da sind, erfüllen sie den sakramentalen Auftrag der Kirche, die Liebe Gottes in der Welt sichtbar werden zu lassen in hohem Maße. Insofern sind die Inhalte von FamShip Basis jeglicher religiösen Erziehung und damit auch **Bestandteil der Ehe- und Familienpastoral**.

Für die **Katholische Erwachsenenbildung** stellt FamShip ein ideales Modell christlicher Erwachsenenbildung dar: die Verbindung christlicher Werte und Glaubensinhalte mit modernen pädagogischen und psychologischen Erkenntnissen.

Gemeinsame Trägerschaft. Das Elterntraining FamShip wird im Bistum Passau von der Katholische Erwachsenenbildung, dem Referat Ehe Familie Kinder, der Ehe-, Familien- und Lebensberatung und örtlichen Trägern (Schulen in Katholischer Trägerschaft, Kindertagesstätten, Pfarreien) gemeinsam angeboten.

Zielgruppe sind **Eltern mit Kindern im Alter von ca. 3 bis 14 Jahre**. Das FamShip-Training umfasst **6 Kurseinheiten zu je 2,5 Stunden**. Geleitet wird es von dafür ausgebildeten Trainer*innen.

Die sechs Einheiten von FamShip

1. Werte und Ziele, Ermutigung und Freude
2. Gelingende Kommunikation
3. Umgang mit unangenehme Gefühlen
4. Aggressivität, Rückzug, Verweigerung – Umgang mit schwierigem Verhalten
5. Grenzen setzen und Konflikte lösen
6. Langfriste Konflikte lösen (z.B. mit digitalen Medien)

Text: Rainer Weißl, FamShip Ausbildung
Maria Simböck, FamShip Koordination

Mich überzeugt das Konzept, weil durch die vielen praktischen Übungen und den Erfahrungsaustausch untereinander, alle Tools sofort in die Praxis umgesetzt werden können. Dadurch wird die Veränderung in der Familie schnell spürbar. Wir alle wollen für unsere Kinder ein Schiff sein, auf dem sie sich wertgeschätzt und geborgen fühlen können, indem wir als Eltern fest verankert sind und das führende Steuerrad auch in stürmischen Zeiten sicher in der Hand halten.
Sandra Feldschmid, FamShip-Trainerin"

Ein richtig toller Kurs, wunderbare Dozent*innen. Es war jede Minute wert. Ich werde den Kurs gerne weiterempfehlen.
Rückmeldung einer Teilnehmerin

Eltern-Kind-Gruppen

und das dazugehörige Filmprojekt

Die Eltern-Kind-Gruppen sind seit Ende der 70er Jahren fester Bestandteil des KEB-Programmes. Es bestand von Anfang an eine enge Kooperation mit dem KDFB (Kath. Deutscher Frauenbund). Die Kooperation besteht darin, dass die Leiterinnen vom Frauenbund geschult werden und Fachinformationen erhalten. Von der KEB bekommen die Leiterinnen im Gegenzug für die Meldung der Teilnehmerlehreinheiten eine Aufwandsentschädigung für das Abhalten der Gruppenstunden. Eltern-Kind-Gruppen sind ein niederschwelliges Angebot, das in vielen Orten fester Bestandteil ist, um andere Familien kennenzulernen. Eltern (auch Großeltern) können mit Kindern bis zu einem Alter von ca. 3 Jahren eine Gruppe besuchen. Die Gruppenstunden finden vor Ort statt, es entfallen dadurch weite Wege. Die Leiterinnen werden in einem Ganztageskurs und jährlichen Auffrischungstreffen geschult. Dort erhalten sie Anregungen und entwickeln Ideen, um die Gruppenstunden mit einem festen Ablauf gestalten zu können. Der Austausch mit anderen Eltern ist genauso Bestandteil, wie die gemeinsame Brotzeit, das Singen und erste Materialerfahrungen. Die Kinder können unter Gleichaltrigen spielen und Erfahrungen sammeln, ohne dabei auf die Bezugsperson verzichten zu müssen. Aus dem gemeinsamen Spiel ergeben sich auch Anregungen für zuhause. Oft halten die Freundschaften aus den Eltern-Kind-Gruppen über die Schulzeit hinaus.

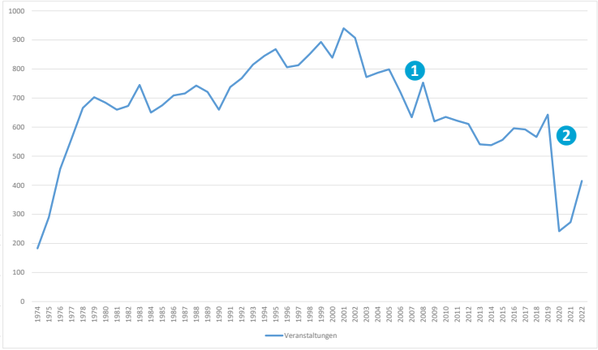
Filmprojekt Eltern-Kind-Gruppen

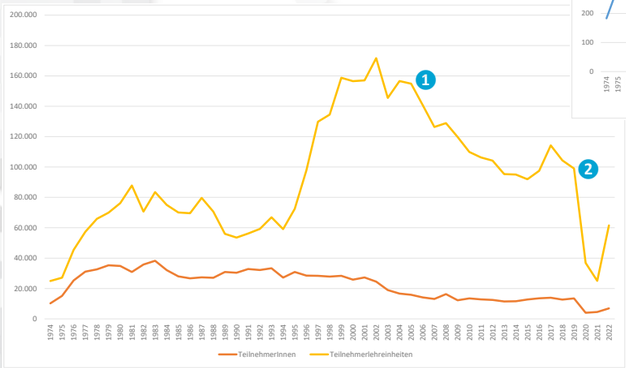
2022 wurde mit der Unterstützung von Sebastian Schrecker ein Imagefilm für die Eltern-Kind-Gruppen gedreht. Der Film ist auf der Homepage der KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V. abrufbar.

Entwicklung

der durchgeführten Veranstaltungen seit Gründung

Seit der Gründung gab es bis um die Jahrtausendwende einen stetigen Anstieg bei den Veranstaltungen und den TeilnehmerInnen. In 2001 wurden die meisten Veranstaltungen durchgeführt (940). Die größte TeilnehmerInnenzahl wurde 1983 mit 38.251 erreicht. Die Spitze der sog. Teilnehmerlehreinheiten (Kombination aus Doppelstunden und TeilnehmerInnen als Abrechnungsgröße für das bayrische Gesetz zur Förderung der Erwachsenenbildung (EBFöG) wurde 2002 mit 171.647 erreicht. Die Auswirkungen zweier einschneidender Maßnahmen können am Diagramm abgelesen werden: Einsparungen durch das Bistum Passau nach einer Beratung durch McKinsey (siehe separaten Bericht „kirchliche Einsparungen“) und die Corona-Pandemie.





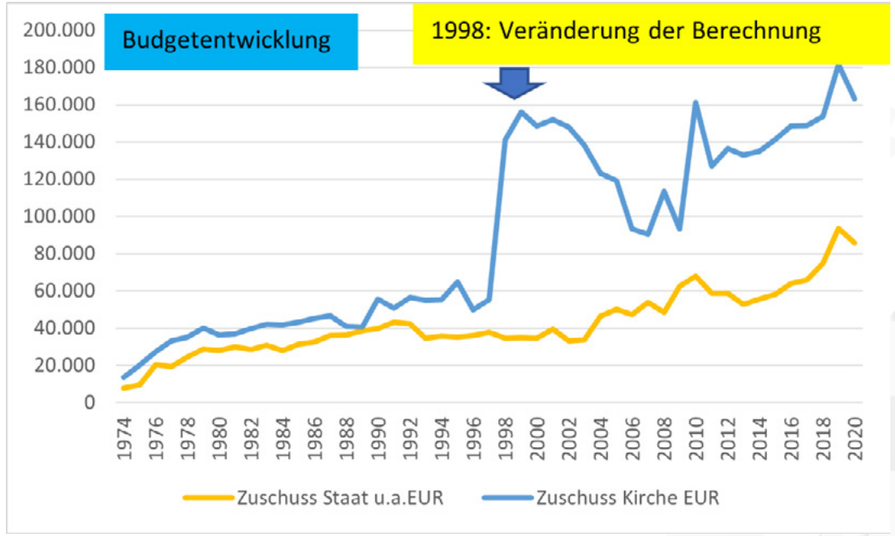
1 *seit 2006 Einsparungen durch das Bistum Passau* · 2 *ab 2020 wegen Corona starke Einschränkungen*

Entwicklung

des Haushalts

Die Aufgaben der Katholischen Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e.V. werden zum Großteil aus den Zuschüssen des bayrischen Kultusministeriums auf Basis des Gesetzes zur Förderung der Erwachsenenbildung (EBFöG) finanziert. Das Bistum Passau trägt die Gehälter für die Geschäftsführung und das Sekretariat und zahlt einen Betriebskostenzuschuss.

Auch die Stadt Passau, der Landkreis Passau und die Gemeinden unterstützen die Arbeit der KEB mit Zuschüssen. TeilnehmerInnengebühren und Spenden tragen ebenfalls zur Finanzierung des Angebots bei. Ab 1998 wurden in die Übersicht die vom Bistum getragenen Personalausgaben miteingerechnet.



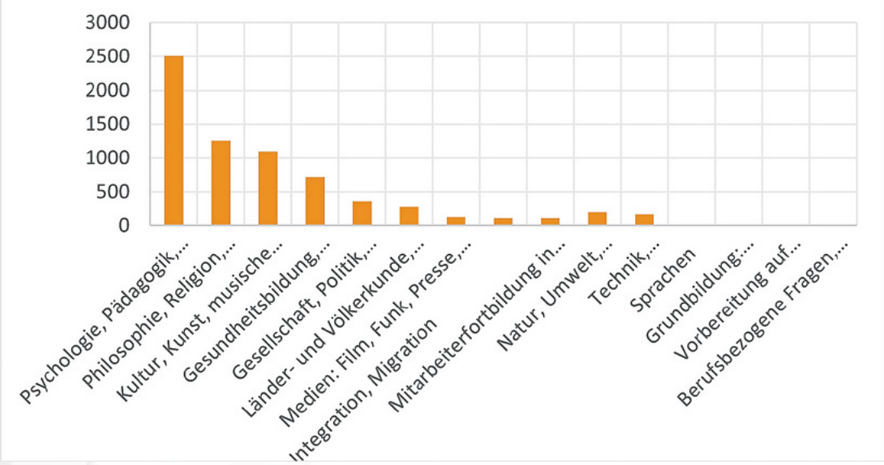
Interesse an den Themengebieten 2022

nach TeilnehmerInnenzahlen

2022 waren die meisten TeilnehmerInnen an Veranstaltungen des Themengebiets „Psychologie, Pädagogik, Lebens- und Erziehungsfragen“ interessiert.

An zweiter Position ist mit ungefähr der Hälfte der TeilnehmerInnen aus Position 1 das Themengebiet „Philosophie, Religion, Weltanschauung, Theologie“.

Anzahl der TeilnehmerInnen nach Themengebieten



Stimmen von Partnern

Gesprächskeis „Zusammenwachsen“

Auf eine Initiative des Referates Ehe und Familie trafen sich am 20.März 1998 13 Frauen (deren Kinder der Mutter-Kind-Gruppe entwachsen waren) zum Projekt „Zusammenwachsen“.
Die Einladung erging an Eltern, die Lust haben, Erziehungswege gemeinsam zu gehen.
Mittlerweile sind 25 Jahre vergangen und der Gesprächskreis „Zusammenwachsen“ besteht immer noch.
Viele Gesprächsabende mit den Themen der jeweiligen Lebensphasen der Kinder (od. auch der Mütter) fanden in Sammarei im Pfarrhof statt.
Von 1999 – 2006 wurde jährlich ein Gemeinschaftswochenende mit Müttern und Kindern in den Tagungshäusern Münchham, Dornach und Riedelsbach vorbereitet und durchgeführt.

Ab 2000 war das jährlich stattfindende Kreativ-Wochenende im „Haus der Begegnung“ / Burghausen ein Highlight des Jahres.
Referentinnen zu verschiedenen Themen bereicherten die Wochenenden, die von Renate Pongratz, Brigitte Kalhamer und Erika Sonnleitner vorbereitet wurden.
Ein wichtiger Bestandteil eines jeden Wochenendes ist bis heute der gemeinsame Gottesdienst mit Domkapitular Pfarrer Josef Fischer.
Vieles konnte wachsen und zusammenwachsen und wir können uns in ähnlichen Lebenssituationen gegenseitig unterstützen und ermutigen.
Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Jahre im Gesprächskreis Zusammenwachsen.

Teilnehmerinnen am Kreativwochenende im März 2023

Stimmen von Partnern

Selbsthilfegruppe für behinderte und chronisch kranke Kinder und Jugendliche Passau e. V.

Gemeinsame Familienzeit, die nachhaltig in uns allen wirkt ist etwas sehr Wertvolles. In einer Familie mit kranken oder behinderten Kindern, ist sie vielleicht noch etwas geschätzter. Ebenso ist gemeinsame Zeit mit dem Partner schwieriger zu organisieren, denn einer ist stets für das Kind mit besonderen Bedürfnissen da. Am schwierigsten ist es, einmal durchzuatmen, Neues zu lernen und zu reflektieren. Familienwochenenden mit Programm, sind da einfach wunderbar.

Seit über 25 Jahren fährt die Selbsthilfegruppe zwei Mal im Jahr auf Familienwochenenden.

Jeweils 10 Familien kommen zusammen, um Neues zu lernen, sich auszutauschen, Kraft zu schöpfen und gestärkt in den Alltag zurückzugehen. Um das zu ermöglichen sind viele Dinge Voraussetzung. Die Unterkunft darf nicht zu weit weg sein, sie muss behindertengerecht und behindertenfreundlich sein, Betreuer müssen da sein um in der Zeit der Elternschulungen für die Kinder zu sorgen und vor allem braucht es Unterstützer, um das alles auch möglich zu machen.

Vor mehr als 10 Jahren genauer gesagt 2011 begann nun, die für uns segensreiche Zusammenarbeit mit der KEB. Ein Segen, weil die finanzielle Belastung der Wochenenden ein Maß erreichte, die für viele der Familien und auch die Gruppe nicht mehr leistbar war. Ein Segen aber auch, weil wir mit der großen Zahl an Referenten in der KEB aus dem Vollen schöpfen konnten. Ein Segen, weil wir sofort ein Wohlwollen in der Unterstützung spürten, die gut tat.

Unsere Wochenenden am Witikohof werden durch die Kooperation mit der KEB auch inhaltlich aufgewertet. Wer weiß, ob wir ohne diese Kooperation nicht nur reine Freizeitwochenenden hätten. So haben wir aber immer einen Referenten mit einem Thema. Nicht immer sind diese Einheiten angenehm, denn es geht immer wieder auch um einen selber und mitunter fließen dann auch Tränen. Aber es sind Tränen, die reinigen, die gut tun, die oft etwas anstoßen, was man lange unterdrückt hatte. Noch viel öfter haben wir aber gemeinsam gelacht. Und immer sind diese thematischen Einheiten bereichernd.

Viele Neues durften wir erfahren. Lachyoga, Loslassen, aber auch die Pubertät mit besonderen Kindern einmal durchleuchten. Die Kinder sind immer voll Vorfreude, treffen sie doch hier Freunde an einem schönen Ort, mit netten Betreuern und einem tollen Programm.

Die Begleitung durch einen katholischen Partner ist uns wichtig. Beim Thema „Kraft schöpfen“ - auch aus der biblischen Geschichte heraus - wurde uns das noch einmal bewusst. Der Wortgottesdienst am Ende jedes Wochenendes ist unverzichtbar und immer auch noch einmal ein Highlight. Auch hier ist die KEB an unserer Seite perfekt.

Das Beste aber ist - da werden sich alle Mitglieder der SHG einig sein - dass wir als Familien mit besonderen Kindern überhaupt hinfahren können, dass wir gesehen werden und unsere Bedürfnisse stets unterstützt werden. Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Jubiläum!

Stimmen von Partnern

KLB – Katholische Landvolkbewegung e. V.

Impulse für ein „Gutes Leben“ im Ländlichen Raum

Bereits seit mehr als dreißig Jahren besteht eine gute Zusammenarbeit zwischen der Kath. Erwachsenen-Bildung (KEB) in Stadt und Landkreis Passau mit der Kath. Landvolkbewegung (KLB) im Landkreis Passau. Auch auf Diözesanebene wird eine gute Zusammenarbeit gepflegt.

Das Arbeitskonzept der KLB sieht drei Schwerpunkte vor: „Land. Leben. Glauben.“ Die beinhalten Vorträge, Diskussionen, Ausstellungen, Informations- und Bildungsfahrten, sowie Brauchtumspflege und Kurse. Es geht dabei um das Leben auf dem Land in allen Facetten. Besinnungstage, Maiandachten, Rorate-Gänge und -feiern oder Fluss-Segnung und Vorträge sollen den Glauben stärken und säen. Wichtige Themen sind dabei Familie, Landwirtschaft, Dorf-, Gemeinde- und Pfarreileben und die Bewahrung der Schöpfung.

Mit der KEB haben wir hier einen wichtigen Partner, der uns durch Zuschüsse und Förderung erst vieles ermöglicht. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass die örtlichen oder regionalen Gruppen oder Verbandsverantwortlichen die Partner der KEB sind und Abrechnungen nicht über die Verbandszentrale laufen müssen oder höchst umständlich Wochen oder Monate vorher festgelegt und beantragt werden müssen. So ist ein vielfältiges, buntes und flächendeckendes Bildungsangebot möglich. Dazu kommt eine gute Beratung durch die Geschäftsstelle für Durchführung und Abwicklung.

Wir als Kreisgruppe der Kath. Landvolkbewegung sind froh, einen solchen Kooperationpartner zu haben. Herzlichen Dank und „Vergelt’s Gott“ für die Unterstützung über die Jahrzehnte hinweg!

Wir freuen uns auf weitere Kooperationen und Zusammenarbeit.

Stimmen von Partnern

BürgerEnergieStammtisch Sittenberg

Foto oben: Das BESt-Team Foto unten: Bildungsfahrt nach Oberbayern: Informationen am Hofweiher.

Klimawandel und Energiewende begleiten

Entstanden ist die Idee zur Gründung bei einem KLB/KEB-Vortrag in Ruderting mit Wolfgang Löser aus Stockerau bei Wien im November 2014, bekannt als Österreichs „Energierebell“, der sein landwirtschaftliches Anwesen weitgehend autark von Fremdenergie gestaltete und damit große Aufmerksamkeit erzielte. Zu diesem Vortrag kamen ca. 130 Bürger*innen. Im Januar 2015 luden Johannes Schmidt (Ruderting) und Josef Pauli (Tittling) zum ersten Treffen und es etablierte sich schnell ein Interessenten- und Veranstalterkreis: Katholische Landvolkbewegung und Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Passau und die Kreisgruppe Passau des Bund Naturschutz als Verbände, sowie Energieberater Josef Pauli (Energievision Pauli), der Fachlexikaservice Erich Käser, der Klimaschutzbeauftragte Peter Ranzinger vom Landratsamt Passau, und der Energie-berater und langjährige ILE-Klimaschutzbeauftragte Matthias Obermeier. Vor kurzem stieß noch Toni Schwarz als Wasserstofffachmann zum Team .

In insgesamt 65 BürgerEnergieStammtischen, meistens im Sittenberger „Gasthaus Billinger“ in der Gemeinde Ruderting, wurden Themen zur „Energiewende“ behandelt und diskutiert, wobei es nicht nur um Strom als Primär-Energie ging, sondern auch um die Bereiche Klimaschutz Landwirtschaft, Ernährung, Lebensstile u. a.. Es ist letztlich die Sorge um den Erhalt der Schöpfung, die Veränderungen notwendig macht.

Ein „Weiter so“ im Wirtschaften wird das Problem der Klimaveränderung nicht lösen.

Ein sichtbares Symbol für die Wenden ist die kreierte Abhängigkeitsblume. Um einen nachhaltigen Lebensstil zu erreichen, halten wir es für notwendig, von den derzeitigen Abhängigkeiten („Ist-Stand“) zu einem die Schöpfung schonenden „Sollstand“ zu kommen. Statt abhängig zu sein von der Welt, Europa, BRD, Bayern usw., sollten wir uns erst orientieren, was in der ILE-Region (ILE = Integrierte Ländliche Entwicklung = Gemeindezusammenschlüsse), im Landkreis, in Niederbayern, usw. vorhanden und möglich ist, bevor die nächst größere Ebene beansprucht wird.

Unsere Ziele sind:

1. Steigerung des Eigenversorgungsgrades = mehr regionale Unabhängigkeit
2. Bürgerbildung
3. Reduzieren von regionalen CO2-Emissionen
4. Räumliche Darstellung von IST-Stand und Bürgermeinungen
5. Verstärken von regionalen Wertschöpfungsketten = regionale Wirtschaftsförderung

Handlungsleitsätze sind:

- Erhalt der Versorgungssicherheit
- Verbesserung der regionalen Lebensmittelversorgung durch regionale Produktion und Vermarktung
- Gesunderhaltung von Mensch und Tier
- Förderung der Bodendiversität
- Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe
- keine gentechnisch veränderten Lebensmittel in der Region produzieren und vermarkten
- Verringerung des Verbrauchs atomar gewonnenen Stroms in der Region
- kein Transport und Lagerung von radiaaktiv belastetem Material in der Region
- CO2-Emissionen reduzieren ohne Komfortverlust
- transparente Bürgerbeteiligung

Vorrangige Aufgabe und Ziel des BESt ist in erster Linie Bürgerbildung und Bewußtseinsbildung, denn nur, wenn Bürger*innen informiert sind, können sie auch entsprechende Entscheidungen treffen. Nur mit der entsprechenden Information können die notwendigen „Wenden“ gelingen.

Mit unseren 65 Stammtischen, 3 Bildungsfahrten und 1 Dorfmesse erreichten wir ca. 3262 Teilnehmer*innen. Im Schnitt kamen zu jeder Veranstaltung ca. 48 Personen. Natürlich schwankten die Besucherzahlen von 8 bis 140. Eingebrochen sind auch durch Corona die Zahlen der Stammtische:: Waren es bis März 2020 50 thematische Veranstaltungen, gab es in den Jahren 2020 (Herbst) bis 2023 15.

Ohne die Mitträgerschaft und zuverlässige Förderung durch die Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau hätten wir nicht die Möglichkeit gehabt, sogenannte „hochkarätige“ Referenten wie Hans Fell von EnergieWatch oder den Journalisten Wolfgang Kessler einzuladen, um nur zwei zu nennen. Dafür und für die gute und unterstützende Zusammenarbeit sind wir sehr dankbar. Gäbe es die KEB nicht, man müsste sie erfinden!

Da das Thema „Energiewende“ mit all ihren Facetten noch lange nicht erschöpfend behandelt ist, bleiben wir weiterhin am Ball. Unser Stammtisch trifft sich in der Regel jeden zweiten Dienstag um 19.30 Uhr im Gasthaus Billinger in Sittenberg-Ruderting. Eingeladen sind immer alle Bürger*innen, die sich mit der Thematik „Energiewende & Klimaveränderung“ in all ihren Facetten konstruktiv und sachlich auseinandersetzen wollen. Wir wollen nichts vorschreiben, sondern Impulse geben zur Entscheidungsfindung.

Es geht schließlich um nichts anderes als die Zukunft unserer Schöpfung und das Überleben der Menschheit, damit auch unsere Enkel noch ein gutes Leben auf diesem Planeten haben.

Wir gratulieren zum Jubiläum und wünschen alles Gute für die Zukunft.

Ihr BESt-Team

Ganz schön eng wird's bei manchem Stammtisch im Gasthaus Billinger in Sittenberg

Stimmen von Partnern

Pfad für Kinder

Seit fast 20 Jahren unterstützt das Katholische Kreisbildungswerk Passau e. V. finanziell die Wochenendseminare der Pflege- und Adoptivfamiliengruppe von „Pfad für Kinder“ Passau und Umgebung im Tagungshaus „Witikohof“ in Bischofsreut. So vielfältig die Themen dabei immer waren, so vielfältig setzen sich auch die Familien zusammen. Alle aber eint bei den Wochenendseminaren: Die Pflege- und Adoptiveltern nehmen sehr viel Wissen mit aus den Workshops, stärken sich für die Herausforderungen, tanken Kraft und die Kinder erkennen, dass sie nicht allein sind, dass es auch andere Kinder gibt, die nicht bei ihren leiblichen Eltern leben, sondern in einem sicheren Umfeld bei Pflege- und Adoptivfamilien aufwachsen.

Pflege- und Adoptiveltern brauchen Kompetenz und Erfahrung. Insbesondere in den Bereichen Pflege und Erziehung gibt es Themen wie Integration in der eigenen Familie, Umgang mit den leiblichen Eltern, Organisation der Kontakte mit Ämtern, Schule, Selbsthilfegruppe, ÄrztInnen, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, Justiz usw.. Eigene und fremde Interessen sind unter einen Hut zu bringen. Pflegeelternschaft und privates Engagement vermischen sich zum Wohle des Kindes oder werden kritisch hinterfragt.

Die Pflege- und Adoptivfamiliengruppe von „Pfad für Kinder“ Passau und Umgebung veranstaltet seit vielen Jahren Wochenendseminare im Tagungshaus „Witikohof“ in Bischofsreut. Organisiert werden sie von Dipl.Soz.Päd. Gaby Magg-Kastenhuber, ihr zur Seite stehen verschiedene kompetente Referenten und Kinderbetreuer. Die Themen bei den Seminaren reichten zum Beispiel von „Eine belastete Lebenssituation erfolgreich bewältigen“ über „Traumasensible Arbeit mit Pflege- und Adoptivkindern“ bis hin zu „Pflege- und Adoptiveltern Tankstelle – wir unter uns. Wie geht’s mir/ wie geht´s dir?“

Die Seminare soll Raum und Zeit geben, Erfahrungen, Erlebnisse und Ideen auszutauschen und zu den jeweiligen Anliegen, Fragen und Konflikten, die die TeilnehmerInnen mitbringen, Lösungen zu erarbeiten und Entscheidungen zu erleichtern. Kreative Arbeitsmethoden, Themenbearbeitung in moderierten Kleingruppen als auch stärkende Elemente und Übungen schaffen und sichern eine Atmosphäre, in der neue Perspektiven, Ideen, Mut, Kraft und Bestätigung für den Alltag entstehen können. Auf eine ausgewogene Mischung aus intensiven Auseinandersetzungen mit Problemfeldern und Entspannung der Teilnehmer wird dabei geachtet.

Einer der Teilnehmer berichtet über seine Erfahrungen im Seminar:

„Meine Familie und ich waren bei diesem Wochenendseminar schon mindestens sieben Mal dabei und es ist für alle immer ein tolles, geselliges, vor allem aber interessantes Wochenende, das immer lange nachwirkt. Vor allem die Kinder freuen sich immer wahnsinnig darauf. Zum einen, weil der „Witikohof“ bestens auf nicht immer leicht zu bändigende Kinder oder Menschen mit Handicap ausgelegt ist, zum anderen, weil das Essen hier auch lecker schmeckt. Vor allem aber, weil sie hier andere Kinder treffen, die auch in Pflegefamilien aufwachsen und somit ein ähnliches Schicksal teilen.

Hier sind schon viele Freundschaften entstanden.“

„Aber auch wir Pflegeeltern genießen zum einen die Tage im Witikohof, denn die Kinder werden bestens betreut und unterhalten. Für so manche ist das mal eine echte Entlastung vom Alltag. Während die Kinder ihre Zeit beim Basteln, Spielen oder im Hallenbad verbringen, geht es für die Eltern in den beiden Seminargruppen aber auch ans Eingemachte. Die Gruppenleiter sorgen mit Entspannungs- und Vertrauensübungen anfangs stets dafür, dass das Eis zwischen den Teilnehmern schnell bricht. Viele kennen sich schon seit Jahren. Es kommen aber auch immer wieder Neulinge, die sich aber nach kurzer Zeit gut in der Gruppe aufgenommen fühlen, wie sie mir im persönlichen Gespräch versicherten.“

„Natürlich kann man in Gesprächen mit Freunden oder Bekannten mal sein Herz ausschütten über die Probleme, die bei der Aufnahme eines Pflegekindes auftauchen. Doch im Seminar trifft man auf Menschen, die häufig das Gleiche erleben. Man fühlt sich da verstanden. Das schweißt die Gruppe auch zusammen. Und so öffnen sich viele, reden offen über ihre Probleme, die dann auf Wunsch mittels Rollenspielen in der Gruppe auch näher betrachtet und analysiert werden. Fast immer ergeben sich danach Lösungswege.“

„Dabei geht es oft auch emotional zu, jeder kann sich gut in den anderen hineinversetzen, fühlt mit, kann aber als Außenstehender trotzdem auch Tipps geben, wie ein Problem in der Familie oder mit den Herkunftseltern oder den Behörden aufgelöst werden kann. Am Abend wird im Stüberl der Austausch fortgesetzt, in freundschaftlicher Atmosphäre. Auch ein wichtiger Teil des Seminars.“

„Nach Jahren in dieser Seminargruppe kann ich sagen: Die Teilnahme ist ein Erlebnis, das sich Pflege- oder Adoptiveltern nicht entgehen lassen sollten. Hier treffen sie auf Gleichgesinnte in entspannter Atmosphäre, man wird von den Referenten einfühlsam und professionell begleitet und nimmt viel Wissen, Kraft für die Zukunft, Selbstbewusstsein und neue Lösungsansätze mit auf die Heimfahrt.

Insofern ist das Seminar wirklich eine Tankstelle. Und für die Kinder ist es ein ganz besonderer Urlaub mit vielen anderen Kindern.“

Das zeigt: Die finanzielle Unterstützung durch das Katholische Kreisbildungswerk Passau e. V. ist ein lohnender und wichtiger Beitrag für die Gruppe von „Pfad für Kinder“, vor allem aber für die Pflege- und Adoptiveltern und die Kinder selbst. „Unsere Pflege- und Adoptiveltern bekommen immer viele positive Rückmeldungen von anderen, wenn sie davon erfahren, dass sie wildfremde Kinder bei sich aufnehmen: Sie würden für die Gesellschaft einen wichtigen und unschätzbaren Beitrag leisten. Durch die Unterstützung des Kath. Kreisbildungswerks Passau e. V. erhalten sie auch ein Stück Wertschätzung für dieses soziales Engagement und daher bedanke ich mich namens von Pfad für Kinder für diese langjährige Unterstützung. Wir hoffen natürlich, dass diese Unterstützung auch in Zukunft unsere Seminare ermöglicht“, betont Seminarleiterin Gaby-Magg-Kastenhuber.

Pflege- und Adoptiveltern lernen Achtsamkeit

Seminarwochenende von „Pfad für Kinder“ im Bayerischen Wald bietet Austausch

Passau. Wie Achtsamkeit gelingt, hat die Pflege- und Adoptivelterngruppe von „Pfad für Kinder“ Passau und Umgebung auf einem Seminarwochenende unter dem Titel „Achtsamkeit immer mehr in den Alltag integrieren?“ geübt, das in Zusammenarbeit mit pro familia Niederbayern, dem katholischen Kreisbildungswerk Passau, dem Kreis- und dem Stadtjugendamt Passau und der Stiftung „Pfad für Kinder“ im Tagungshaus „Witikohof“ in Bischofsreut im Landkreis Freyung-Grafenau stattfand. Das Treffen leitete Sozialpädagogin Gaby Magg-Kastenhuber. Referenten waren Diplom-Sozialpädagogin und Yogalehrerin Sylvia Anetsberger und Supervisor und Psychotherapeut Günter Kastenhuber.

Zehn Familien waren der Einladung gefolgt, darunter zwei neue. Angesichts der Vorweihnachtszeit hat der Nikolaus bei den Pflege- und Adoptivelternfamilien vorbeigeschaut und kleine Geschenke an die Kinder verteilt.

In den Gesprächen der Erwachsenengruppe habe sich ausheuer gezeigt, dass die Pflege- und Adoptiveltern im Alltag vor vielen Herausforderungen stehen, berichtete die Leiterin. Vor allem in den Bereichen Pflege und Erziehung gebe es Themen, die die Eltern fordertem, zum Beispiel die Integration in der eigenen Familie, der Umgang mit den leiblichen Eltern, die Organisation der Kontakte mit Ämtern, Schule, Selbsthilfegruppe, Ärzten, Therapeuten sowie Sozialarbeitern und Justiz. Zudem seien Auszeiten und Phasen der Erholung, Entspannung und Regenerierung für Pflege- und Adoptiveltern meist dünn gesät. Das Seminar habe ihnen dafür Raum gegeben.

„Wie kann ich achtsamer mit mir und meinem Mitmenschen umgehen im Alltag?“, lautete die Frage, um die sich die Gruppenarbeit der Erwachsenen drehte. Günter Kastenhuber bearbeitete gemeinsam mit den Teilnehmern dieses Thema. Der Austausch und das Gespräch in der Gruppe, die neue Sichtweisen und Blickwinkel eröffneten, standen im Vordergrund. Sylvia Anetsberger zeigte den Teilnehmern Entspannungs- und Atemübungen aus dem Yoga-Bereich.

Während es bei den Erwachsenen „ans Eingemachte“ ging, verbrachten die Kinder ihre Zeit mit Basteln, Spielen, beim Spaziergang in der Winterlandschaft oder im Hallenbad. Am Abend setzte die Gruppe den Austausch im „Stüberl“ in freundschaftlicher Atmosphäre fort. Auch dies sei ein wichtiger Teil des Seminars, erläuterte Günter Kastenhuber.

Das Treffen ermöglichte den Teilnehmern, für sich etwas mitzunehmen. Dazu zähle „vor allem die Erfahrung, dass man mit den Herausforderungen im Alltag nicht allein dasteht, sondern auch andere davon betroffen sind“, schilderte am Ende einer der Väter. „Meine Familie und ich waren schon oft bei diesen Wochenendseminaren dabei, und es war wieder für alle ein geselliges, vor allem aber interessantes Wochenende, das wie immer lange nachwirken wird“, sagte ein anderer Besucher. „Vor allem die Kinder freuen sich immer wahnsinnig darauf.“

Der Tagungsort sei bestens auf nicht immer leicht zu bändigende Kinder oder Menschen mit Handicap ausgelegt, und die Kinder könnten hier auf andere junge Menschen treffen, die ebenfalls in Pflegefamilien aufwachsen und somit ein ähnliches Schicksal teilen, lobten Seminargäste. „Hier sind schon viele Freundschaften entstanden“, berichtete ein Pflegevater. Auch die neuen Familien fühlten sich in der Gruppe wohl und kündigten an, im nächsten Jahr wiederzukommen. – tw

Unterstützung und Miteinander: Gaby Magg-Kastenhuber leitete das Seminarwochenende für Pflege- und Adoptiveltern des „Pfads für Kinder“ Passau und Umgebung, das mit Referent Günter Kastenhuber im Bayerischen Wald stattfand. – Foto: Wildfeuer

PNP Passau Stadt-Land vom 22.12.2022, S29

In der Begegnung zu etwas Ganzem werden

Die 50 Puzzlestücke aus der Festschrift ergeben als Ganzes das Bild, das uns der Malkreis Vilshofen unter Leitung von Frau Regina Schmidtmayer, organisiert von Inge Sickinger, für unser Programmheft März – August 2023 gestaltet hat.
Genau wie die einzelnen Puzzleteile zusammengesetzt das Gesamtbild ergeben, hoffen wir, dass auch die 50 Eindrücke aus den 50 Jahren Geschichte der KEB in Stadt und Landkreis Passau e.V. für Sie ein Gesamtbild unserer KEB ergeben.

Die Begegnung mit anderen Menschen, der Austausch mit ihnen über Themen und Gedanken, lässt uns wachsen und ganz werden. Unser Motto ist „Bildung und Begegnung“. Wir blicken in dieser Festschrift auf viele Begegnungen zurück und freuen uns auf viele gute Begegnungen in der Zukunft.

Wir hoffen, die Festschrift hat Ihnen einen guten Überblick über die KEB in Stadt und Landkreis Passau verschafft und Sie hatten Freude beim Lesen!

Ihre Katholische Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e.V.